

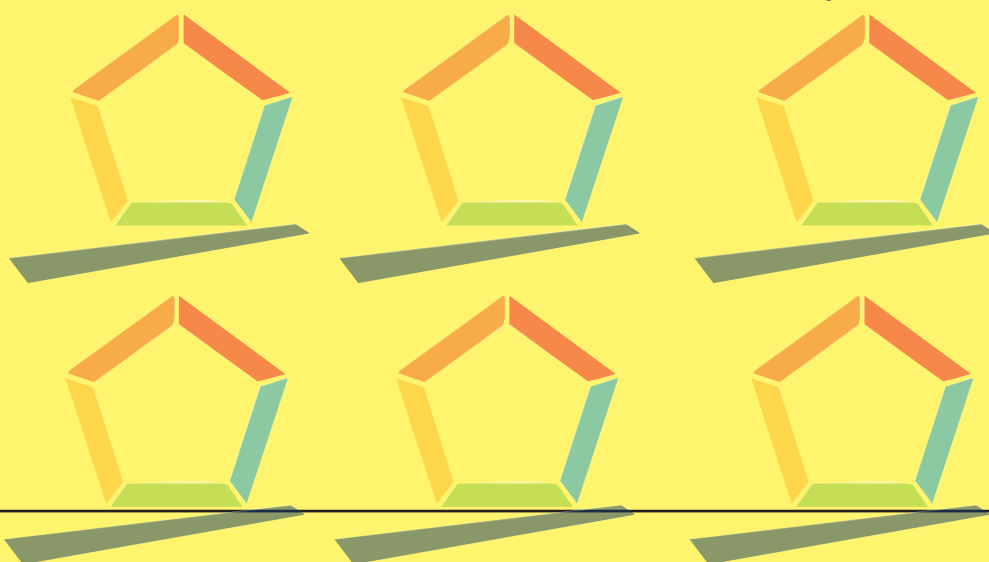
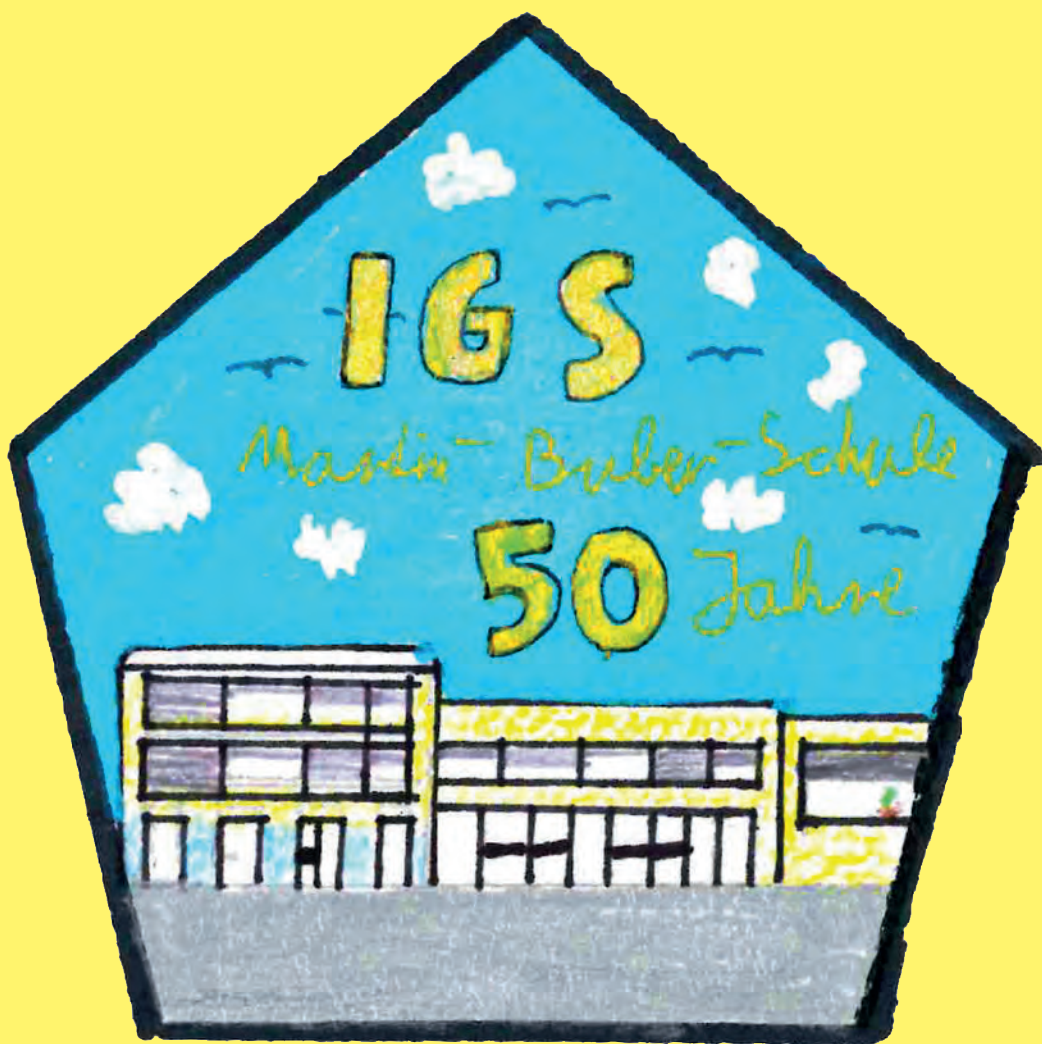


MBS-Jahrbuch

mit Chronik
April 2022 bis
März 2024

50 Jahre IGS in Groß-Gerau

Kollegium	U2
Vorwort Schulleiter	2
Schülervertretung	3
Förderverein	4
IGS - Kompass - Jahrbücher	6
Namensgeber Martin Buber	7
Personen, Gremien und Funktionen	8
Neues Leitbild	10
Chronik Bericht	13
Unsere Klassen	17
Chronik 2. Hj. 21/22 April 2022 bis Juli 2022	45
Chronik Schj. 22/23 August 2022 bis Juli 2023	50
Chronik 1. Hj. 23/24 August 2023 bis März 2024	61
Erinnerungsstücke aus 50 Jahren IGS:	
Ära Hempel	78
Ära Kirsten-Schmidt	88
Ära Friedrich	93
Ära Stannarius	99
Kollegiumsliste	103
Nostalgie Album	109
Logo Wettbewerb	120
Impressum	U4





MBS - Kollegium 2023

Hinterere Reihe (stehend) von links: Herr Rubio, Herr Becker, Herr Meyer, Herr Thomas, Herr Wendt, Herr Krafft, Frau Geers, Herr Nadarajah, Frau Campo, Frau Frankenberger, Frau Konjilk, Frau Sparmann

Vorletzte Reihe (stehend) von links: Herr Kursch, Herr Helm, Herr Scholian, Frau Seitz, Frau Saar-Tebati, Frau Koc, Frau Caliskan, Frau Kiok, Frau Döringer, Frau C. Kern, Frau Buhl, Frau Straub-Moller, Frau Otten, Herr Werra, Herr Rotzal, Frau Munser, Frau Yoldas, Herr Yoldas, Herr Alaoui, Frau Kilic, Frau B. Koch, Frau Tauschek, Frau M. Kern, Frau Hanke, Frau N. Heß, Frau Ross

Zweite Reihe (stehend) von links: Herr Lamprecht, Frau Grüneberg, Frau Engelhard, Frau Simon, Frau Schätzlein, Frau Schelle, Frau Yoveta, Frau Novruzova, Herr Klotz, Herr Yildiz, Frau Köllisch, Frau Happel, Frau Lawrence-Jeitner, Frau Trumpf, Frau Rahimova-Kamieth, Frau Manambelona, Frau Gkekas, Frau Greulich, Frau Roth, Frau Rijnhen, Frau Lenk, Frau Fein, Frau Valente-Daisdanidou, Frau Forrell, Frau D. Heß, Herr Radeck, Herr Haque, Herr Bettendorf

Vordere Reihe (sitzend) von links: Frau Schmidt, Frau Satter, Frau Pollmann, Frau Reinhardt, Herr Sieweck, Frau Akcin, Frau Heinze, Herr Neumann, Frau Granzin, Herr Fleißner, Frau Drobnak, Frau Koleva, Frau Yesil, Frau Wiesenecker, Frau Stoyadin, Frau Hoensch, Frau Koranzki

Es fehlen: Frau Bächt, Herr Berger, Frau Daub, Herr Döringer, Herr Guthmann, Frau Janik, Frau P. Koch, Frau Kowalczyk, Frau Mikolaczick-Heimes, Frau Piecuch, Herr Pieper, Frau Pretsch, Herr Mondel, Herr Schaad, Frau Schenkel, Herr Schlafke, Herr Simon, Frau Stein, Frau Thoumas, Frau Vain, Frau Wagner, Frau Yesilöz

In Elternzeit bzw. Sabbatjahr: Frau Freienstein, Frau Frisch (Bauer), Frau Heder, Herr Huck, Frau Ley, Frau Zimmermann



MBS-Kollegium 2021



MBS-Kollegium 2019



MBS-Kollegium 2018

Vorwort des Schulleiters

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Freunde der Martin-Buber-Schule,

mit Freude präsentieren wir Ihnen das Jahrbuch der Martin-Buber-Schule für das Jahr 2024. In diesem Jahrbuch finden Sie nicht nur einen Rückblick auf die letzten zwei Jahre, sondern auch eine ausführliche Würdigung von 50 Jahren Integrierter Gesamtschule an der Martin-Buber-Schule.

In den letzten zwei Jahren durfte ich als neuer Schulleiter die Entwicklung unserer Schule maßgeblich mitgestalten. Es war mir eine große Ehre, das Amt von Herrn Stannarius zu übernehmen und die Herausforderung anzunehmen, die Martin-Buber-Schule auf ihrem Weg als Integrierte Gesamtschule weiterzuentwickeln.

Ein Schritt in dieser Entwicklung war die Pilotierung des Digitalen Kursbuches, dessen Einführung in allen Klassen im kommenden Schuljahr bevorsteht. Auch im Ganztagsbereich haben wir Veränderungen angestoßen und das Angebot ausgebaut - weg von einer reinen Hausaufgabenbetreuung hin zu einem vielfältigen Angebot an Lernangeboten und Arbeitsgemeinschaften. Der Schulgarten erblüht wieder und bietet Raum für Wahlpflichtkurse und Aktivitäten im Grünen.

Stolz sind wir auf unsere Bläserklassen, die ihr Können mehrmals im Jahr unter Beweis stellen und auf die Stärkung unseres Sportprofils, das neben den Sportklassen nun eine breite Palette an AG-Angeboten von Mädchenfußball über Leichtathletik bis hin zu Yoga umfasst.

Im Oktober 2023 fand unter der inspirierenden Leitung von Professor Dr. Olaf-Axel Burow eine Zukunftswerkstatt an unserer Schule statt, deren Ergebnisse in Form eines Zukunftscodes und Leitadjektiven unseren weiteren Weg weisen werden. Die Neuarbeitung unseres Leitbildes wird die Grundlage für unser pädagogisches Handeln in den kommenden Jahren bilden.

Das Highlight dieses Jahres ist zweifelsohne unser Jubiläum – 50 Jahre Integrierte Gesamtschule. Eine Projektwoche im September wird die Vielfalt und Geschichte unserer Schule zelebrieren, bevor sie in einem großartigen Schulfest am 14. September 2024 gipfelt.

Das Titelbild dieses Jahrbuchs stammt von Noel Nicolay, 6b. Es ist der Siegerentwurf aus einem kreativen Kunstwettbewerb zum Thema „50 Jahre IGS“, der die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler widerspiegelt. An ihm nahmen etwa 200 Schülerinnen und Schüler teil. Ziel war es, ein buntes und ausdrucksstarkes Logo für das Jubiläum zu gestalten. Eine Auswahl aus allen Arbeiten haben wir in diesem Jahrbuch abgedruckt. Wir bedanken uns bei allen Lernenden, die am Wettbewerb teilgenommen haben.

Ein herzlicher Dank gebührt allen, die an der Gestaltung dieses Jahrbuchs mitgewirkt haben. Besonders hervorzuheben sind Herr Vorndran für sein Engagement in der inhaltlichen Gestaltung und dem Layout, Herr Koranzki für die Erstellung der Klassenfotos sowie unseren Chronisten Herrn Debus, Herrn Friedrich, Frau Mikolaczick-Heimes, Herrn Stannarius und Herrn Fleißner. Auch die Kompass-Redaktion verdient unseren Dank für ihre Mitarbeit und die wertvollen Beiträge.

Möge dieses Buch nicht nur eine Erinnerung sein, sondern auch Ansporn und Inspiration für die Zukunft unserer Schule.

Mit herzlichen Grüßen,

Ingo Neumann

Schulleiter der Martin-Buber-Schule



Foto: Christa Daum



Die Schulleitung von links nach rechts:

**Kornelia Heinze (Stellv. Schulleiterin),
Christine Granzin (Stufenleiterin 5/6),
Ingo Neumann (Schulleiter),
Janeta Koleva (Stufenleiterin 9/10),
Laura Drobnak (Stufenleiterin 7/8),
Florian Fleißner (Pädagogischer Leiter)**

Schülervertretung:

Gemeinsam für eine lebendige Schulgemeinschaft!

Die Schülervertretung und ihre Arbeitsgruppe sind auch wieder in diesem Jahr ein fester Bestandteil des Schullebens der Martin-Buber-Schule. In der ersten Schülerratssitzung wählten die KlassensprecherInnen aller Klassen ihre SchulsprecherInnen, Kreissratsdelegierten und Mitglieder der Schulkonferenz. Die gewählten Schüler und Schülerinnen vertreten die Interessen der Schülerschaft bei den Gesamtkonferenzen, Kreisschülerratssitzungen und der Schulkonferenz.

Unterstützung bekommt die Schülervertretung durch ihre Arbeitsgruppe, welche dieses Schuljahr aus 26 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 8 – 10 besteht. Die teilnehmenden SchülerInnen engagieren sich für ihre MitschülerInnen und ein schönes gemeinsames Leben in der Schule. Auch in diesem Schuljahr hat die SV wieder eine Vielzahl von spannenden und abwechslungsreichen Veranstaltungen organisiert. Angefangen bei einem gemeinsamen SV-Seminar, in dem sich alle Mitglieder kennenlernten, gemeinsam mit den Aufgaben vertraut machten, viel diskutierten und planten.

Im Dezember startete die beliebte Nikolauskartenaktion, gefolgt von der ebenso beliebten Valentinskartenaktion im Februar. Vielen SchülerInnen und auch LehrerInnen konnte hiermit ein Lächeln ins Gesicht gezaubert werden. Auch am Tag der offenen Tür war die SV vertreten, unterstützte die geführten Rundgänge mit einem Quiz und bot die Gestaltung von MBS-Buttons für Klein und Groß an. Außerdem folgten noch die Organisation des Fußballturniers für den Jahrgang 8, welches letztes Jahr ein riesiger Spaß war, sowie die Planung der Motto-Woche und die Unterstützung der Wahl des Kinder- und Jugendparlaments in Nauheim 2024 – es ist für jeden etwas dabei.

Besonders hervorzuheben ist die Einführung der Tablet-Nutzung in den Jahrgängen 9 und 10. Die SV hat sich im letzten Jahr für diese innovative Maßnahme stark gemacht und gekämpft, um den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, digitale Medien gezielt im Unterricht einsetzen zu können.

Insgesamt zeigt die Schülervertretung mit ihren vielfältigen Aktivitäten ihr Engagement und ihre Kreativität. Wir sind gespannt, welche weiteren Projekte in Zukunft noch auf uns zukommen werden – folgt dem Instagram-Account der SV, um nichts mehr zu verpassen!

Schulsprecherin: Adisa Krijestorac 10d, Stellv. Schulsprecherin: Damla Durgar 10c

Mitglieder der SV-AG:

Stina Clarke 10h, Damla Durgar 10c, Jakob Götz 9h, Lina Günther 9h, Ben Halder 9h, Irini Koutraki 9h, Adisa Krijestorac 10d, Gina Kunz 10h, Mareike Langer 9c, Tabea Langer 9e, Imke Laternicht 10h, Deniz Mühlhaus 10h, Leona Paulusch 10h, Luc Peer 10d, Lou Scheider 9h, Tom Scheider 9h, Leonie Scholze 9j, Ward Shatnawi 10e, Jasmin Stein 8g, Danilo Strätz 9e, Marina Vasilaki 8g, Daniel Veith 10h, Andi Zeneli 10h, Julian Ziemichod 10c, Tiyyam Eliyas 10a
Leitung: Frau Greulich und Frau Yesil

Vordere Reihe: Frau Yesil, Leonie, Deniz, Andi, Jasmin, Marina, Adisa, Gina, Stina, Imke, Frau Greulich
Hintere Reihe: Tiyyam, Ward, Lina, Lou, Irini, Julian, Tom, Ben, Jakob
Es fehlen: Damla, Mareike, Tabea, Leona, Danilo, Daniel





Verein der Freunde und Förderer der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau e.V.

Liebe Schulgemeinde,

seit dem Schuljahr 2023/24 bin ich Vorsitzende des Fördervereins „Verein der Freunde und Förderer der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau e.V.“. In diesem Schuljahr haben wir wie in der Vergangenheit bei der Einschulung die neuen Kinder und Eltern begrüßt, unseren Verein an unserem Stand vorgestellt und unsere beliebte Schulkleidung beworben.

Ich engagiere mich im Förderverein, weil viele tolle Projekte angestoßen werden, von denen die Schüler*innen in ihrer Schulzeit, die auch ihre Lebenszeit ist, profitieren können.

Meine Vorgängerin, Iris Kinkel, hat während ihrer aktiven Zeit viele Aktivitäten und die Gestaltung eines Schullebens und -ortes gefördert, die auf unserem schönen Schulgelände sichtbar zu einem aktiven und sozialen Miteinander anregen. Auf diesem Weg geht unser Dank an Frau Kinkel, die zuletzt die Einrichtung eines Barfußpfades über eine Crowdfunding Aktion angestoßen hat. Dabei kamen genügend Spendengelder zusammen, um diesen nun zu realisieren. Mit dem Barfußpfad soll die taktile Wahrnehmung bei Kindern gefördert werden. Ich hoffe, dass dieses Projekt in diesem Jahr seinen Platz auf dem Schulgelände findet.

Ich freue mich auf die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Martin-Buber-Schule und hoffe, viele alte und bekannte Gesichter der Schule zu treffen.

Der Schule wünsche ich viel Erfolg bei der Gestaltung und Umsetzung des neuen Leitbildes und dem Ausbau des Ganztagsbereichs. Der Förderverein unterstützt die Martin-Buber-Schule auf ihrem Weg und auch wir freuen uns über weitere Unterstützung in unserem Verein.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an mich!

Ihre Melissa Saccuzzo

E-Mail: foeve@mbs-gg.de

Spendenkonto des Fördervereins: Kreissparkasse Groß-Gerau. IBAN: DE71 5085 2553 0000 0079 97

Grußwort zum Jubiläum „50 Jahre Integrierte Gesamtschule“

Die Martin-Buber-Schule war erst vier Jahre alt, als der damalige Direktor Hans-Peter Kirsten-Schmidt 1978 den Verein der Freunde und Förderer der Martin-Buber-Schule e.V. gründete. Er übernahm damit eine Vorreiterrolle. Erst 1999 wurde bundesweit der Dachverband der Schulfördervereine gegründet und in Hessen wurde 2011 der Verband der Schul- und Kitafördervereine gegründet.

Unser Förderverein war in diesen 46 Jahren immer zur Unterstützung der Martin-Buber-Schule präsent. Dies natürlich immer angepasst an die aktuellen Bedürfnisse der Schule. Während meiner Zeit als Vorsitzende stand ich immer in engem Austausch mit den jeweiligen Schulleitern, Heiner Friedrich, Philipp Stannarius und noch eine kurze Zeit mit Ingo Neumann. Alle drei waren sehr engagiert und haben dies mit ihrem Wirken als stellvertretende Vorsitzende im Förderverein untermauert.

Gemeinsam haben wir den Ganztagsbereich vergrößert, ausgebaut und angepasst. Im Vordergrund gab es die AG's, die Hausaufgabenbetreuung und die ganztägige Öffnung der Bücherei mit ihren vielfältigen Aufgaben zur Unterstützung im Schulalltag.

Wichtig war es uns auch, das Projekt Bläserklasse finanziell zu unterstützen, damit dieses überhaupt angeboten werden konnte.

Eines unserer gemeinsamen großen Projekte, bei denen Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte mit Herzblut mitwirkten, war und ist die Schulhofgestaltung. Unser aktuelles Projekt, der Barfußpfad, wird ein fester Bestandteil in unserer Schule werden, der zur taktilen Wahrnehmung unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur Spaß bringt, sondern sie auch dabei unterstützt, ihre Wahrnehmung zu verbessern.

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum der Martin-Buber-Schule. Ich wünsche allen amtierenden und zukünftigen Verantwortlichen, gemeinsam das Beste für das Wohl der Schulgemeinde zu erreichen, denn „Die einzige Form zu lernen, besteht in der Begegnung“. (Martin Buber)

Iris Kinkel,

Vorsitzende von 2009 bis 2023 im Verein der Freunde und Förderer der Martin-Buber-Schule e.V.

Veranstaltungen und Projekte des Fördervereins für die MBS:



Älternkult



Schulhofgestaltung

Gemeinschaft
Bewegung
Kreativität



Verkauf Schulkleidung am Tag
der Offenen Tür



50 Jahre IGS 26 Jahre KOMPASS 20 Jahre Jahrbücher



Unsere Jahrbücher wurden im Jahr 2004 von Hans-Georg Vorndran (bis 2012 ehemaliger Lehrer der MBS) begonnen, der in diesem Jahr die inzwischen 12. Ausgabe erstellt. Alle früheren Ausgaben unserer Jahrbücher seit 2004 gibt es als pdf-Dateien zum Herunterladen hier

www.schalomnet.de/mbschronik

Das aktuelle Jahrbuch ist im Sekretariat erhältlich.



Unsere Schulzeitung „KOMPASS“ wurde im Jahre 1998 von Hans-Georg Vorndran (bis 2012 ehemaliger Lehrer der MBS) ins Leben gerufen. Der KOMPASS erscheint seitdem als Printausgabe mehrmals im Jahr. Im KOMPASS Archiv auf www.mbs-gg.de finden sich auch noch alle Ausgaben bis zurück zum Jahr 2013.

Zum 25jährigen IGS Jubiläum erschien 1999 eine KOMPASS Jubi-Ausgabe, die hier zu finden ist www.schalomnet.de/mbschronik

Martin Buber wurde 1878 in Wien geboren. Er war Jude und Lehrer für jüdische Religion an der Universität Frankfurt am Main. Er entwickelte Ideen, welche Art von Erziehung für die Menschen am besten ist. Er arbeitete in Frankfurt und wohnte lange Zeit in Heppenheim. 1935 bekam er von den Nazis Redeverbot. 1938 verließ er Heppenheim mit seiner Frau Paula und den beiden bei ihnen lebenden Enkelöchtern Judith und Barbara. Sie wanderten nach Jerusalem aus, um einer Verhaftung durch die Nazis zu entgehen. Sein Haus in Heppenheim wurde noch im gleichen Jahr am 9. November in der Pogromnacht verwüstet. In Israel war er Professor an der Universität in Jerusalem. Dort starb er 1965.

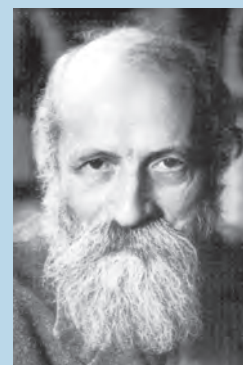
Wer mehr über unseren Namensgeber wissen will, schaut sich die Ausstellungstafeln in der Aula an. Außerdem gibt es ein KOMPASS-Sonderheft über Martin Buber, seine Ideen, sein Leben und seine Familie.

Martin Buber

1878 in Wien geboren

1916 - 1938 in Heppenheim gewohnt

1965 in Jerusalem gestorben



Martin Buber und jüdisches Leben in Deutschland für Smartphone und Tablet

Infos hier: www.actionbound.imdialog.org





Personen, Gremien und Funktionen im Schuljahr 2023/2024

Schulleitung

Herr Neumann	Schulleiter
Frau Heinze	Stellv. Schulleiterin
Frau Granzin	Stufenleiterin für die 5./6. Jahrgangsstufe
Frau Drobnak	Stufenleiterin für die 7./8. Jahrgangsstufe
Frau Koleva	Stufenleiterin für die 9./10. Jahrgangsstufe
Herr Fleißner	Pädagogische Leitung

Stunden- und Vertretungsplan

Frau Heinze	
Frau Grüneberg	
Herr Helm	Abwesenheitsvertreter
Frau Sparmann	Schulleitung

Fachbereichsleitung

Herr Rotzal/Frau Kilic/Frau Hoensch	Fachbereich AL
Frau Forrell	Fachbereich Biologie
Frau Akcin	Fachbereich Chemie
Frau Greulich	Fachbereich Deutsch
Frau Saar-Tebati	Fachbereich „Integration und Förderung“
Frau Schelle	Fachbereich Englisch
Frau Thoumas	Fachbereich Französisch
Frau Köllisch	Fachbereich Spanisch
Frau Koranzki	Fachbereich GL
Frau Grüneberg	Fachbereich Informatik
Herr Lamprecht	Fachbereich Kunst
Frau Daub/Frau Seitz	Fachbereich Mathematik
Herr Scholian	Fachbereich Musik
Frau Valente-Daisdanidou	Fachbereich Physik
Herr Schlafke/Herr Sieweck	Fachbereich Religion/Ethik
Herr Kursch/Herr Bettendorf	Fachbereich Sport
Herr Yildiz/Herr Thomas	Lanis-Administration
Herr Yildiz/Herr Thomas/Herr Krafft	Schulportal-Administration
Herr Yildiz	Schulhomepage-Administration
Herr Linhart	Leitung der Konzeptgruppe „Päd. Umsetzung der Digitalisierung“ / Medienbildungskonzept
Frau Schmidt	Jugendmedienschutz
Frau Wiesenecker	Unterstützung Stufenleitung 5/6
Frau Greulich	Unterstützung Stufenleitung 7/8
Frau Fein	Unterstützung Stufenleitung 9/10
Frau Konjik	Unterstützung Päd. Leitung/ Lernstandserhebungen/ Fortbildungsbeauftragte/Kultur- und Projektwoche/Sponsoring
Frau Happel	Übergangsberatung /OloV-Beauftragte
Frau Bächt	Inklusionsbeauftragte
Frau Koranzki	Unterstützung im Bereich IB
Frau Heß, N./Frau Yesilöz	Förderpläne/Dokumentation der Förderung/Anträge Nachteilsausgleich für die HS-/RS-Prüfung
Frau Getschas	Koordination Schulassistenten
Frau Kern/Frau Heß, N.	Koordination Ganztags
Frau Rahimova-Kamieth	Koordination PUSCH
Frau Schelle	Lele/Schülervorträge
Frau Lenk	Öffentlichkeitsarbeit/ Terminplaner/Organisation Tag der offenen Tür

Herr Huck	Kompass
Frau Saar-Tebati	Schreibwerkstatt und Literarischer Abend
Frau Manambelona/Frau Thoumas	Frankreichfahrt/ Friedensprojekt
Frau Roth/Frau Konjik	Englandfahrt
Frau Stoyadin	Polenfahrt
Frau Tauschek	Leseförderung/Lesepaten
Frau Grüneberg	Sicherheitsbeauftragte/ Schulsanitätsdienst/IT-Beauftragte
Frau Geers	Suchtprävention
Frau Geers/Herr Bettendorf	Schutzkonzept „Sexualisierte Gewalt“
Frau Trumpf	Schulseelsorge
Herr Schlafke	Betreuung Lehramtsstudenten
Herr Guthmann	Datenschutzbeauftragter
Herr Helm	Klassenfahrten
Frau Heinze/Frau Sparmann	Jahresterminplan
Herr Scholian	Leitung und Organisation des Orchesters und der Musikklassen
Frau Akcin	Organisation Grundschulbesuche
Frau Fein	Projektprüfung
Frau Köllisch	Organisation Ostercamp
Frau Reinhardt	Leitung Hamet
Frau Döringer	KomPo7
Frau Schätzlein/Frau Frankenberger	Projektleitung „Interreligiöser Dialog“
Frau Sparmann	Projektleitung „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“
Frau Schenkel/Frau Sparmann/Herr Radeck	Ausbildung Streitschlichter
Herr Sieweck	Fotodokumentation Personal
Herr Yoldas	Fotodokumentation Schüler
Herr Simon	Deutsches Sprachdiplom
Herr Werra	Koordination der Sportklassen
Frau Stein	Lehrmittel/Bücher
Frau Saar-Tebati	Koordination der Intensivklassen/Leitung der DaZ-AG
Frau Straub-Moller	Koordination der Aufbaukurse

Pädagogische Unterstützung

Frau Kurpiers	Berufswegeplanerin Kreis GG
Frau Stevkovska	Berufsberaterin Agentur für Arbeit
Frau Kiok	UBUS
Frau Neumann	PUSCH

Schulsozialarbeit

Frau Muster, Herr Radeck

Sekretariat

Frau Pretsch, Frau Ross, Frau Kern, Frau Hank, Herr Haque

Hausmeister

Herr Litters, Herr Heilingötter

Bücherei

Frau Oberst, Frau Kinkel, Herr Caliskan, Frau Wagner, Herr Yilmaz

Mensa/Cafeteria

Team „EL Tucano“

Steuergruppe

Herr Fleißner, Frau Frankenger, Herr Helm, Frau Heß, N.,
Frau Konjik, Frau Roth, Herr Sieweck, Frau Straub-Moller

Schulelternbeirat

Frau Di Bartolo	Vorsitzende
Herr Grundmann	Stellvertreter

Jahrgangssprecher

Frau Schmidt	Klasse 5a-5d
Frau Rijnhen	Klasse 5e-5h
Frau Vain	Klassen 6a-6d
Frau Kowalczyk	Klassen 6e-6h
Frau Otten	Klassen 7a-7d
Frau Simon	Klassen 7e-7h
Frau Fein	Klassen 8a-8h
Frau Greulich	Klassen 9a-9e
Frau Geers	Klassen 9f-9k
Frau Frankenger	Klassen 10

Personalrat

Frau Thoumas	Vorsitzende
Frau Schätzlein	
Herr Sieweck	
Frau Kiok	
Herr Lamprecht	

Vertrauenslehrerinnen

Frau Greulich	SV-AG
Frau Vain	Vertrauenslehrerin

Schulkonferenz

Herr Neumann	Vorsitz
Frau Schelle	Lehrervertreter
Frau Köllisch	
Frau Konjik	
Frau Koranzki	
Herr Helm	
Frau Lenk	Ersatzmitglieder
Frau Munser	
Frau Klepper	Elternvertreter
Herr Grundmann	
Frau Wilfert	
Frau Sagl	Ersatzmitglieder
Frau Losch	
Frau Schneider	
Frau Seifert	
Frau Stock	
Adisa Krijestorac, 10d	Schülervertreter
Ferdous Habibudin, 9j	

Förderverein

Frau Saccuzzo	1. Vorsitzende
Herr Neumann	2. Vorsitzender
Frau Pretsch	Kassenwartin

Älternkult

N.N.

Schülervertretung

Adisa Krijestorac, 10d	Schulsprecherin
Damla Durgur, 10c	Stellv. Schulsprecherin

Kreistagsdelegierte

Damla Durgur, 10c	
Tiyam Zohab, 10a	
Julian Ziemichod, 10c	
Adisa Krijestorac, 10d	Stellv. Kreistagsdelegierte

Mensazirkel

Frau Walter, 5h

Arbeitslehrerzimmer während der Unterrichtszeit

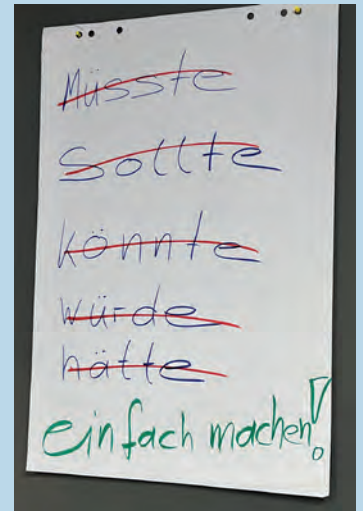


Ein neues Leitbild entsteht.

Die Schulgemeinde der MBS macht sich auf den Weg

Ein neues Leitbild – warum eigentlich?

Im Schuljahr 2023/2024 befindet sich die Martin-Buber-Schule in einem spannenden Prozess: der Entwicklung eines neuen schulischen Leitbildes. In einer Zeit des ständigen Wandels, gesellschaftlicher Krisen und der permanenten Veränderung ist es unerlässlich, dass unsere Schule ihre Werte, Ziele und Visionen klar definiert, um den Weg in die Zukunft als Schulgemeinde mit einer gemeinsamen Haltung und Orientierung für unsere Schülerinnen und Schüler zu beschreiten. Das neue Leitbild soll eine klare Richtung vorgeben, eine gemeinsame Identität schaffen, als Grundlage für Entscheidungen dienen, Motivation und Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kommunikation als Ganzes fördern. Darüber hinaus soll es einen roten Faden für das pädagogische Handeln sowie für sämtliche Schulentwicklungsprozesse in einem Zeitraum von etwa zehn Jahren darstellen.



Die Entwicklung des neuen Leitbildes begann im Herbst 2023. Angestoßen durch die Schulleitung, wurden im Vorfeld im Rahmen einer Schulleitungsklausur einige Prozessschritte festgelegt, an denen sich die Entwicklung des neuen Leitbildes orientieren sollte. Die Schritte bis zur Entstehung dieses Berichtes werden im Folgenden erläutert. Zudem erfolgt ein Einblick in den Leitbildentwurf als Zwischenstand im März 2024.



Startschuss – der Pädagogische Tag am 11. Oktober 2023 mit Zukunftswerkstatt

Der Startschuss fiel am 11. Oktober 2023. Unter dem Motto „Martin-Buber-Schule 2033 – Was ist unsere Vision und unser Leitbild?“ fand der Pädagogische Tag der Schulgemeinde statt. Zu Gast war der Bildungsforscher Prof. Dr. Olaf Axel Burow, welcher zunächst einen spannenden Vortrag über die Schule der Zukunft hielt und Handlungsoptionen dafür aufzeigte. Im Anschluss

an den Vortrag formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kerneinsichten aus dem Vortrag und es wurden Arbeitsgruppen gebildet. Spannend wurde es in der Phase danach: Die Lehrkräfte erarbeiteten Visionen und entwickelten gemeinsam ein Bild der gewünschten Schule der Zukunft. Wie soll wohl die MBS in 10 Jahren aussehen? Hierbei wurden vielfältige Ideen für die zukünftige Schulentwicklung formuliert, die auf Plakaten dokumentiert wurden. Nachdem jede Gruppe eine eigene Vision entwickelt hatte, wurden diese präsentiert. Im Anschluss daran wurden dann in den verschiedenen Arbeitsgruppen „Zukunftscodes“ entwickelt, die aus jeweils einem Leitsatz sowie verschiedenen Adjektiven bestehen. Der gemeinsame „Zukunftscod“ der Schulgemeinde sollte dann die Arbeitsgrundlage für die weiteren Prozessschritte sein, die sich an den Pädagogischen Tag anschließen.



Es geht weiter – der gemeinsame Zukunftscod entsteht

Am 24. November tagte die Redaktionsgruppe „Zukunftscod“ mit dem Auftrag, die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vom Pädagogischen Tag zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammenzufassen. Der gemeinsame „Zukunftscod“ der Schulgemeinde bestand



Zukunftscode und Leitbildentwurf



Gemeinsam leben lernen

MITEINANDER	BEGEISTERT	STARK
Wir schätzen den Wert unserer Vielfalt.	Wir gestalten unser Schulleben aktiv mit.	Wir werden in unserer individuellen Entwicklung unterstützt.
Wir gehen respektvoll miteinander um und unterstützen uns.	Wir lernen mit Freude für das echte Leben.	Wir lernen, selbstorganisiert zu arbeiten.
Wir tragen alle zu einer Schule zum Wohlfühlen bei.	Wir können unsere Interessen einbringen.	Wir sind offen für Neues und denken kritisch.

Chronik Bericht für die Schuljahre 2022/23 und 2023/24

- 22.07.2022** Herr Philipp Stannarius wird feierlich verabschiedet. Unter den Rednern sind Landrat Thomas Will, die schulfachliche Dezernentin Elisabeth Mudersbach und die Schulleiterinnen Barbara Jühe (IGS Kelsterbach) sowie Sabine Koch (Luise-Büchner-Schule).
- 01.08.2022** Herr Ingo Neumann wird mit der Leitung der Martin-Buber-Schule beauftragt.
Frau Astrid Hauf wird für zwei Jahre an die Schwarzbachschule nach Nauheim abgeordnet.
- 01.09.2022** Brunch (Dienstversammlung des Kollegiums: Dezernentin Frau Elisabeth Mudersbach stellt Herrn Neumann dem Kollegium vor)
- 05.09.2022** Erster Schultag: Neu im Kollegium mit Planstelle ist Frau Valerie Roth. TVH-Verträge erhalten Frau Carolin Buhl, Frau Serpil Caliskan, Frau Christine Gkekas, Frau Mintoy Lawrence-Jeitner, Frau Katja Otto, Herr Martin Pusch, Frau Stefanie Schmidt, Herr Jan Töns, Frau Esther Trumpf, Frau Gülsen Yesilöz und Herr Serkan Yoldas. Die Pensionäre Hans-Dieter Döringer, Cornelia Mikolaczick-Heimes, Hans Schaad und Helmut Simon arbeiten mit ein paar Stunden an der MBS weiter.
1253 Schülerinnen und Schüler beginnen das Schuljahr. Wir haben auch eine PUSCH-Klasse mit 16 Schülerinnen und Schülern und eine Alphabetisierungsklasse mit 12 Schülerinnen und Schülern.
Es gibt ein neues Farbleitsystem und neue Raumbezeichnungen.
- 06.09.2022** Einschulungsfeier für die neuen 5.-Klässler
Jasmin Khabbahzeh (10e) und Neher Erten (10g) werden zu Schulsprecherinnen gewählt.
- 10. bis 12.10.2022** Bläserfahrt der Klasse 8h
- 22.10.2022** Die Schulgemeinde der Martin-Buber-Schule trauert um ihre Sekretärin Frau Petra Walter. Sie stirbt nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren.
- 01.11.2022** Herr Martin Pusch beginnt sein Referendariat mit den Fächern Mathematik und Physik
- 04.11.2022** Älternkult-Veranstaltung in der Aula mit Andreas Wagner (Krimi-Lesung mit Weinprobe)
- 07.11.2022** Herr Yavuz Bakiskan legt die Prüfung zum 2. Staatsexamen ab.
- 28. und 29.11.2022** Präsentationsprüfungen im Jahrgang 10
- 01.12.2022** Frau Ronja Rijnhen legt die Prüfung zum 2. Staatsexamen ab.
- 13.12.2022** Vorlesewettbewerb der 6. Klassen: Gewinnerin ist Nura Jakobi (6e)
- 14.12.2022** Pädagogischer Nachmittag zum Thema Digitalisierung von Unterricht und Verwaltungsprozessen mit dem Schulportal
- 15.12.2022** Bläseradvent in der Aula der MBS
- 19.12.2022** Glatteis in Südhessen: Um 7.45 Uhr wird die Entscheidung getroffen, dass der Unterricht ausfällt. Viele Schülerinnen und Schüler konnten die Anreise zur Schule aus diesen Gründen schon nicht antreten. Eine Notbetreuung wird eingerichtet.
- 09. bis 17.01.2023** Projektprüfungen in Jahrgang 9
- 11.01.2023** Herr Sven Bettendorf erhält einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 21.01.2023** Tag der offenen Tür
- 31.01.2023** Elterninfoabend zum Übergang 4 nach 5
- 03.02.2023** Zeugnisausgabe in der 3. Stunde
- 06.02.2023** Frau Gülsen Yesilöz wird verbeamtet. Herr Oliver Alaoui und Herr Serkan Yoldas erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
Vier Klassen des 6. Jahrgangs beginnen mit der Pilotierung des Digitalen Klassenbuches parallel zum klassischen Klassenbuch.
- 08.02.2023** Elternsprechtag
- 13.02.2023** Herr Mario Becker und Frau Kira Kohlgrüber erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 16.02.2023** Die SV-AG organisiert eine Fastnachtsfeier für die Jahrgänge 5 und 6
- 22.02.2023** Ein Feedbacktag wird an der Martin-Buber-Schule neu eingeführt: Lehrkräfte besprechen mit Eltern und Schülern Förderpläne, treffen sich untereinander zu Absprachen etc.
- 01.03.2023** Frau Monika Mezi erhält einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 12.03.2023** Benefizkonzert für die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei: Mit rund 200 Gästen war das Benefizkonzert fulminant gut besucht. Das Mikail Aslan Ensemble und der palästinensisch-syrische Pianist Aeham Ahmad verzichteten auf jede Gage und zogen Publikum aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet an, das gebannt folgte. Cigdem Akcin stellte Bilder aus zum Verkauf. Ein Buffet mit selbst gemachten orientalischen Spezialitäten – Spenden aus umliegenden Läden (Bäckerei Darmstädter in Groß-Gerau und Anteplioglu Baklava in Rüsselsheim)



und von Eltern- machte das Programm rund. Die musikalischen Beiträge der Musiker berührten tief. Aeham Ahmad gemeinsam mit dem Saxophonisten Steve Schofield nahm die Zuhörerschaft mit auf eine musikalische Reise nach Syrien, literarisch untermalt durch eine Lesung aus Aehams Buch „Taxi Damaskus“. Mikail Aslans Eigenkompositionen und traditionelle Stücke vereinen kurdische, armenische, persische und türkische Musikkultur. Was politisch nicht möglich ist, wird musikalisch vollbracht. Die meisten seiner Texte sind auf kurdisch-zazaisch verfasst, einer lange in der Türkei verbotenen Sprache. Die große Anteilnahme erbrachte an diesem Abend einen Erlös in Höhe von 3600 Euro. Zusammen mit den weiteren Einnahmen aus bereits durchgeführten Spendenaktionen an unserer Schule konnten wir einen Spendenbetrag von insgesamt 6666,60 € erzielen. Diese Spende kommt ausgesuchten, vertrauenswürdigen kleinen Hilfsorganisationen in den Erdbebengebieten auf syrischer und türkischer Seite zu.

- 15.03.2023** Herr Johannes Pieper erhält einen befristeten Arbeitsvertrag. Er wechselt Ende Oktober 2023 ins Referendariat in einen anderen Schulamtsbezirk.
- 20. bis 22.03.2023** Bläserfahrt der Klasse 5h nach Schlitz
- 27. bis 29.03.2023** Bläserfahrt der Klasse 6h nach Schlitz
- 01.04.2023** Herr Martin Pusch hat geheiratet und heißt jetzt Mondel
- 22.04.2023** Frau Katharina Steeg hat geheiratet und heißt jetzt Yesil
- 25.04.2023** Erstmals findet ein Vorlesewettbewerb für die Intensivklassen statt. Der Welttag des Buches ist 2 Tagen vormem und gibt den Anlass. Teilnehmende sind die 3 Intensivklassen (davon eine Alphaklasse) der Martin-Buber-Schule und 2 Intensivklassen der Prälat-Diehl-Schule. In allen Klassen wird vorab das Vorlesen geübt, passende Vorlesetexte ausgewählt und ein Klassensieger gefunden.
- 26.04.2023** Lesung zum Welttag des Buches für die 5. Klassen in der Bibliothek mit der Landtagsabgeordneten Frau Ines Claus (CDU)
- 24.04.2023** Frau Malak Novruzova wird als Englischassistentin im Rahmen des Förderprogramms Löwenstark eingestellt.
- 24. bis 28.04.2023** Abschlussfahrten der 10. Klassen nach Holland und Berlin
- 30. und 31.05.2023** Bundesjugendspiele
- 05. bis 07.06.2023** Orchesterfahrt nach Schlitz
- 14.06.2023** Gesamtkonferenz: Das Kollegium beschließt mit knapper Mehrheit einen Antrag der SV zur Tabletnutzung im Unterricht für Jahrgänge 9 und 10.
- 16.06.2023** Spendenlauf „Groß-Gerau läuft“: Natürlich war auch die MBS mit dabei und stellte ein starkes Lehrerteam auf. Frau Lenk, Herr Neumann, Herr Yoldas, Herr Kursch, Herr Bettendorf und Herr Becker liefen für unsere Schule.
- 19.06.2023** Frau Maria Vain wird in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.
- 19. bis 23.06.2023** Schreibwerkstatt in Jahrgang 10 mit Helene von Lange und Henning Hülstrung. Literarischer Abend am 23.06.2023 in der Aula
- 21.06.2023** Darmstädter Stadtlauf: Marina Fehse aus der 7a lief in ihrer Altersklasse U16 (weiblich) auf den 3. Platz.
- 26. bis 30.06.2023** Englandfahrt
- 30.06.2023** Abschlussball
- 04.07.2023** Über eine Crowdfunding-Aktion des Überlandwerks Groß-Gerau GmbH werden über 2000 € für einen Barfußpfad gespendet.
- 07.07.2023** Kollegiumsausflug nach Darmstadt zur Rummel-Brauerei.
- 21.07.2023** Letzter Schultag (Unterrichtsende nach der 3. Stunde)
Es verlassen die MBS in den Ruhestand Frau Jutta Janik, Frau Ulrike Roggendorf und Herr Ralph Werbnik.
Frau Angela Ordonez und Frau Aljona Kretschun (ehemals Lechler) werden an andere Schulen versetzt. Frau Lina Heitmüller wird zum 01.08.2023 an die Eichgrundschule in Rüsselsheim abgeordnet.
- 31.08.2023** Brunch (Dienstversammlung des Kollegiums)
Frau Esther Trumpf wird in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.
- 04.09.2023** Erster Schultag: Neu im Kollegium mit Planstellen sind Herr Sven Bettendorf, Frau Piedade Joveta, Herr Jan Klotz, Herr Moritz Linhart (Oberstudienratsstelle zum Thema Digitalisierung /zunächst mit 10 Std. Rückabordnung an alte Schule), Frau Vanessa Munser und Frau Stephanie Schmidt
TVH-Verträge erhalten Herr Oliver Alaoui, Herr Mario Becker, Frau Carolin Buhl, Frau Serpil Caliskan, Frau Christine Gkeas, Frau Bahar Koc, Frau Ronja Rijnhen, Herr Thomas Wendt, Frau Sükran Yoldas, Herr Serkan Yoldas sowie die Pensionäre Hans-Dieter Döringer, Jutta Janik, Cornelia Mikolaczick-Heimes, Hans Schaad und Helmut Simon. Wir starten mit 1287 Schülerinnen und Schülern. Jahrgang 10 zieht in den neuen Containerbau, der mit 6 Klassenräumen, einem Lernbüro, einem Differenzierungsraum, einem Förderraum, einem Lehrerzimmer und Toiletten ausgestattet ist. Mit dem MINT-Zentrum der Beruflichen Schulen starten wir eine Kooperation. Zwei Wahlpflicht-Kurse des 9. Schuljahres werden von Lehrkräften des BSGG in dessen Räumen unterrichtet.
- 05.09.2023** Einschulungsfeier für die neuen 5.-Klässler

- 02.10.2023** Frau Shania Scherer erhält einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 10.10.2023** Schulelternbeiratssitzung: Frau Di Bartolo und Herr Grundmann werden als Schulelternbeiräte gewählt. Frau Wilfert, Frau Klepper und Herr Grundmann werden als Vertreter für die Schulkonferenz gewählt.
- 11.10.2023** Unter dem Motto „Martin-Buber-Schule 2033 – Was ist unsere Vision und unser Leitbild“ fand der Pädagogische Tag der Schulgemeinde statt. Zu Gast war der Bildungsforscher Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, welcher zunächst einen spannenden Vortrag über die Schule der Zukunft hielt und Handlungsoptionen dafür aufzeigte. Im Anschluss an den Vortrag formulierten die Lehrkräfte Kerneinsichten aus dem Vortrag und es wurden Arbeitsgruppen gebildet. Spannend wurde es in der Phase danach: Die Lehrkräfte erarbeiteten Visionen und entwickelten gemeinsam ein Bild der gewünschten „Schule der Zukunft“. Wie soll wohl die MBS in 10 Jahren aussehen? Hierbei wurden vielfältige Ideen für die zukünftige Schulentwicklung formuliert, die auf Plakaten dokumentiert wurden. Nachdem jede Gruppe eine eigene Vision entwickelt hatte, wurden diese präsentiert. Im Anschluss daran wurden dann in den verschiedenen Arbeitsgruppen „Zukunftscodes“ entwickelt, die aus jeweils einem Leitsatz sowie verschiedenen Adjektiven bestehen. Der gemeinsame „Zukunftscodes“ der Schulgemeinde wird dann die Grundlage für ein neues Leitbild sein, das bis zum Mai 2024 mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern erarbeitet werden soll. Das neue Leitbild wird der rote Faden für unser pädagogisches Handeln und unsere gemeinsame Haltung in den kommenden Jahren sein.
- Herr Maximilian Werra wird zum Oberstudienrat befördert
- 19.10.2023** Herr Ingo Neumann wird zum Direktor einer Gesamtschule ernannt und erhält die Urkunde aus den Händen der schulfachlichen Dezernentin Frau Daniela Vogel.
- 20.10.2023** Frau Michaela Bauer hat geheiratet und heißt jetzt Frisch
- 31.10.2023** Frau Marlen Lenk wird zur Oberstudienrätin befördert.
- 01.11.2023** Gesamtkonferenz: Als Mitglieder der Schulkonferenz werden Gabriele Schelle, Silke Koranzki, Alisha Konjik, Simone Köllisch und Thomas Helm gewählt.
- 13.11.2023** Frau Melisa Bozkurt erhält einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 23.11.2023** Feuer im E-Gebäude in der Mädchentoilette. Das Gebäude ist schnell geräumt. Niemand kommt zu Schaden. Die Feuerwehr kann den Brand löschen. Das Gebäude bleibt aufgrund der Rauch- und Rußbelastung einige Tage geschlossen. Der Unterricht wird umorganisiert (ins Hauptgebäude verlagert). In der Folgeweche können die meisten Klassen und die Bibliothek wieder bezogen werden. Ein Klassensaal im Erdgeschoss, der Musiksaal und ein Kunstraum müssen neben den Toiletten jedoch komplett saniert werden. Die Polizei nimmt Ermittlungen auf.
- 24.11.2023** Eine Arbeitsgruppe von Lehrkräften, die Redaktionsgruppe „Zukunftscodes“ tagt und fasst die Ergebnisse unseres Pädagogischen Tages zusammen. Der „Zukunftscodes“ besteht aus einem Leitsatz sowie drei Leitadjektiven, die jeweils noch einmal in drei weitere Adjektive untergliedert sind. Der „Zukunftscodes“ gilt als Arbeitsgrundlage für die Projektgruppe „Leitbild“, die im Januar 2024 tagt und das neue Leitbild der Martin-Buber-Schule erarbeiten wird. Dieses wird unsere Haltung sowie unser pädagogisches Handeln in den kommenden Jahren maßgeblich beeinflussen.
- Den „Zukunftscodes“ haben die folgenden Personen erarbeitet: Vanessa Munser, Judith Frankenberger, Tanja Daub, Halina Rahimova, Christiane Seitz, Antoaneta Pollmann, Daniela Hess, Alisha Konjik, Christine Gkekas, Ingo Neumann, Florian Fleißner und Damla Durgar (10c)
- 27. und 28.11.2023** Präsentationsprüfungen im Jahrgang 10
- 02.12.2023** Tag der offenen Tür
- 05.12.2023** Frau Ronja Rijnhen wird verbeamtet.
- 08.12.2023** Veranstaltung des Jahrgangs 8 mit Comedian Osman Citir in der Sporthalle
- 11.12.2023** Frau Kira Kohlgrüber erhält einen befristeten Arbeitsvertrag bis zum Schuljahresende.
- 13.12.2023** Frau Naomi Campo legt die Prüfung zum 2. Staatsexamen ab.
- 14.12.2023** Bläseradvent in der Aula der MBS, organisiert von Benjamin Scholian und der Klasse 6h
Herr Sören Meyer (Schulsozialarbeit) wechselt zum Jahresende den Arbeitgeber. Die Stelle wird vom Kreis GG neu ausgeschrieben.
- 09.01.2024** Frau Isabell Greulich wird in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.
- 15.01.2024** Pensionär Ralph Werbnik hilft mit 4 Stunden bis zum Schuljahresende aus.
- 17.01.2024** Wegen Glatteis bleiben alle Schulen im Schulamtsbezirk geschlossen.
- 15. bis 24.01.2024** Projektprüfungen Jahrgang 9
- 22.01. bis 26.01.2024** Schreibwerkstatt in Jahrgang 10 mit Helene von Lange und Henning Hülstrung. Literarischer Abend am 26.01.2024 in der Aula
- 29. und 30.01.2024** Die Projektgruppe „Leitbild“ trifft sich in Nauheim. Die Gruppe hat sich getroffen, um aus dem Zukunftscodes und den Leitadjektiven eine Vorlage für das Leitbild zu erstellen.
- Beteiligt waren Cigdem Akcin, Damla Durgar (Schülerin Jg. 10), Florian Fleißner, Heike Forrell, Judith

Frankenberger, Piedade Joveta, Alisha Konjik, Vanessa Munser, Ingo Neumann, Virginia Pförsch, Antoanetta Pollmann, Esther Trumpf unter Moderation der Schulentwicklungsberaterin der Lehrkräfteakademie Ulrike Vergin.

31.01.2024 Frau Gabriele Wagner wird in den Ruhestand verabschiedet.

01.02.2024 Frau Juliane Steinau (Deutsch/ Geschichte) und Herr Daniel Gogolin (Musik/ kath. Religion) beginnen ihren Dienst. Frau Naomi Campo erhält nach ihrem Referendariat ebenfalls eine Planstelle.

05.02. bis 09.02.2024 Skischulwoche der Klasse 8a

07.02.2024 Elternsprechtag

13.02.2024 Elterninfoabend zum Übergang 4 nach 5

13. und 14.02.2024 Feedbacktage für die Jahrgänge 5 bis 7 und 8 bis 10: Wie am Feedbacktag 2023 besprechen die Lehrkräfte mit Eltern und Schülern Förderpläne, treffen sich untereinander zu Absprachen etc.

19.02.2024 Interreligiöser Dialog: Projekttag des 10. Jahrgangs mit Frau Makarevic, Frau Kunik und Herrn Pfarrer Prawitz (den Vertretern des Islams, Judentums und Christentums)

21. bis 23.02.2024 Bläserfahrt der Klasse 5h nach Weikersheim

28.02. bis 01.03.2024 Bläserfahrt der Klasse 6h nach Weikersheim

06.03.2024 Jahrgangskonferenzen: Der Entwurf des Leitbildes wird von den Mitgliedern der Projektgruppe den Kolleginnen und Kollegen vorgestellt.

07.03.2024 Fachleitungskonferenz zur Haushaltsplanung, nur dass es in diesem Jahr nichts zu verteilen gibt, da der Haushalt des Kreises Groß-Gerau gesperrt ist. Es darf nur das für den Unterricht absolut Notwendige gekauft werden.

13.03.2024 Gesamtkonferenz: Die Veränderungen im Ganztagsbereich werden von Schülerinnen und Schülern der Betreuung und Lernscouts vorgestellt. Außerdem setzt sich das Kollegium in Jahrgangsgruppen mit dem Leitbild auseinander und überlegt erste Handlungsschritte.
Herr Joachim Berger erhält die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

1.04.2024 Herr Moritz Linhart wird zum Oberstudienrat befördert.

15. bis 19.04.2024 Abschlussfahrten des Jahrgang 10 nach Holland.

Ingo Neumann, Schulleiter der MBS seit 2022





Die Klassen der MBS im Schuljahr 2023/2024

5A	Werra, Maximilian Hoensch, Silvana	7E	Koch, Patricia
5B	Schmidt, Stefanie Seitz, Christiane	7F	Simon, Marina
5C	Satter, Magdalena Caliskan, Serpil	7G	Schlafke, Frank
5D	Bächt, Cornelia Lamprecht, Jürgen	7H	Sieweck, Julien
5E	Munser, Vanessa Fleißner, Florian	8A	Fein, Melany
5F	Rijhnen, Ronja Wendt, Thomas	8B	Reinhardt, Laura
5G	Heß, Daniela Engelhardt, Carola	8C	Rotzal, Peter
5H	Tauschek, Sina Manambelona, Sahondra	8D	Thomas, Lucas
6A	Roth, Valerie Sophie Schätzlein, Lisa	8E	Lenk, Marlen
6B	Wiesenecker, Dagmar Koleva, Janeta	8F	Forrell, Heike
6C	Vain, Maria-Victoria Alaoui, Oliver Marcel	8G	Akcin, Cigdem
6D	Sparmann, Maria Schenkel, Katja	8H	Nadarajah, Suthananthan
6E	Kilic, Esra Klotz, Jan	9A	Kursch, Richard
6F	Trumpf, Esther Kowalczyk, Paulina	9B	Stoyadin, Aleksandra
6G	Yesilöz, Gülsen Piecuch, Kinga	9C	Pollmann, Antoaneta
6H	Happel, Iris Scholian, Benjamin	9D	Konjik, Alisha
7A	Schelle, Kerstin	9E	Greulich, Isabelle
7B	Otten, Miriam	9F	Drobnak, Laura
7C	Guthmann, Carsten	9G	Valente-Daisdanidou, Krystalini
7D	Daub, Tanja	9H	Geers, Inga-Lena
		9J	Koranzki, Silke
		9K	Krafft, Christian
		9PuSch	Rahimova-Kamieth, Halina
		10A	Köllisch, Simone
		10B	Yildiz, Güven
		10C	Rubio Rubio, Jose Manuel
		10D	Yesil, Katharina
		10E	Bettendorf, Sven
		10H	Frankenberger, Judith Sigrid
		IK1	Saar-Tebati, Wibke
		IK2	Buhl, Carolin
		IK3	Döringer, Saskia-Louise



Die Anfänge der Integrierten Gesamtschule West – die Vorgängerin der Martin-Buber-Schule

Ära Ingeborg Hempel 1972 bis 1983

In der Jubiläumsausgabe des Kompass (der Zeitung der Martin-Buber-Schule) zum 25 Jahre Jubiläum der IGS im September 1999 schrieb der ehemalige Lehrer Jörg Stork:

„Die Geschichte der Integrierten Gesamtschule in Groß-Gerau begann mit dem Schulentwicklungsplan für den Kreis Groß-Gerau im Februar 1970, der nach dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Kreis notwendig geworden war. In diesem Plan und seiner Fortschreibung im Frühjahr 1972 wurde festgelegt, zunächst die für die Stadt Groß-Gerau und die noch selbständigen Orte Dornheim, Wallerstädten, Büttelborn, Klein-Gerau, Worfelden und Nauheim vorgesehene Förderstufe an einem Standort nach Groß-Gerau zu legen. Da die in Groß-Gerau bestehenden Haupt- und Realschulen (Angelus-Schule, Schillerschule) nicht in der Lage waren, diese Förderstufe zu übernehmen, wurde der Bau eines neuen Gebäudes geplant, das nach den beiden ersten Jahren der Förderstufe in die Integrierte Gesamtschule umgewandelt werden sollte. So entstand auf der ‚grünen Wiese‘ vor dem Kreiskrankenhaus das Gebäude der heutigen Martin-Buber-Schule, baugleich mit der heutigen Bertha-von Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf, der Anne-Frank-Schule in Raunheim und der IGS Mainspitze.“

Am 1. August 1972 wurde die Hauptschule mit Förderstufe eröffnet. Am 28. August 1972 wurden dann 565 neue Fünftklässler aus Groß-Gerau und den umliegenden Ortschaften (insgesamt 18 Schulklassen) aufgenommen, dazu 121 Hauptschülerinnen und Hauptschüler aus Groß-Gerau (5 Klassen) der Jahrgänge 6 bis 9. Für die Kinder, die nicht aus Groß-Gerau kamen, wurde extra ein Schulbusverkehr eingerichtet. Das Schulgebäude war noch nicht endgültig fertig. Während der Unterricht begann, waren überall noch Handwerker im Schulgebäude unterwegs. Am 22. September 1972 fand die offizielle Einweihungsfeier der Gesamtschule Groß-Gerau statt. Die Festansprache hielt der Hessische Ministerpräsident Albert Oswald.

Frau Ingeborg Hempel wurde mit der Leitung der neuen Schule beauftragt. Gemeinsam mit Peter Kunze (stellv. Schulleiter) und Axel Klyne (Förderstufenleiter) und 23 weiteren Lehrkräften sowie drei Abordnungen aus der Prälat-Diehl-Schule begann die Arbeit, am Anfang noch bei einer Sechs-Tage-Woche, denn auch samstags war Unterricht. Wegen des bestehenden Lehrkräftemangels mussten erhebliche Unterrichtskürzungen (15%) vorgenommen werden. Daher wurden die Jahrgänge in zwei Großblöcke unterteilt. Die Schülerinnen und Schüler mussten aufgrund des Blockunterrichts in Mathematik und Englisch, der auf verschiedenen Ebenen im Schulgebäude stattfand, häufig die Räume wechseln. Nach einem halben Jahr wurden die neuen Fünftklässler in Mathematik und Englisch in Kurse auf fünf Niveaustufen eingeteilt.

Die Klassenräume waren in der Anfangszeit zum Flur hin offen und nur durch Raumteiler getrennt. Die Lehrkräfte schrieben mit abwaschbaren Filzstiften auf Metallwände.

Im Schuljahr 1973/74 stieg die Zahl der Lehrkräfte von 26 auf 55, da erneut 19 Klassen im Jahrgang 5 aufgenommen wurden. Aufgrund der Größe gab es massive Bestrebungen des Kollegiums, dass neben der geplanten Integrierten Gesamtschule eine zweite Gesamtschule in Groß-Gerau eingerichtet wird. Nach vielem politischen Tauziehen wurde am 1. August 1974 die Integrierte Gesamtschule eingerichtet und ein Jahr später auf der anderen Straßenseite im Gebäude der ehemaligen Johannes-Angelus-Schule eine 2. IGS (IGS Ost, später Carl-von Ossietzky-Schule), weil die großen Schülerzahlen die Teilung dringend erforderlich machten.

Als Schulleiterin fungierte zunächst bis 1981 für beide Schulen Frau Ingeborg Hempel, Stellv. Schulleiter der IGS West wurde Helmut Kuhnt, Stufenleiter 5-6 Axel Klyne, Stufenleiterin 7-10, ab 1. Dezember 1974 Anneliese Osswald, Koordinator Emil Lorenz, Pädagogischer Leiter Peter Kunze und ab 1. Dezember 1974 Ute Ernst-Hummel. An der IGS Ost bildeten ab 1975 folgende Personen das Schulleitungsteam: Fritz Dietz (Stellv. Schulleiter), Jürgen Wersé (zunächst Stufenleiter 5-8, ab Januar 1976 Heinrich Zulauf) und zunächst Herr Schwenk als Pädagogischer Leiter, bis er im Dezember 1975 an Jürgen Wersé übergab und seinen Posten als Stellv. Schulleiter an der IGS Mainspitze wieder wahrnahm. An der IGS West wurden im Sommer 1975 für die Jahrgänge 5 bis 8 ganze 42 Klassen mit insgesamt 1254 Schülerinnen und Schülern gebildet, an der IGS Ost waren es 582 Schülerinnen und Schüler in 20 Klassen.

Im Oktober 1975 beauftragte die Gesamtkonferenz die Schulleitung, dem Schulträger folgende bauliche Maßnahmen vorzuschlagen:

Die bisherige offene Schullandschaft, in der die Räume durch bewegliche Raumteiler abgegrenzt wurden, soll verändert werden. Die starke Inanspruchnahme der Räume durch große Klassen mit hohen Schülerzahlen gestattet keinen effektiven Unterricht; der Geräuschpegel ist bei freiem Arbeiten zu hoch. Es sollen daher feste Wände zwischen den einzelnen Räumen eingezogen werden.

Dieser Wunsch wurde auch in den drei anderen baugleichen Gesamtschulen im Kreis vorgetragen. Der Schulträger war aufgrund der hohen zu erwartenden Umbaukosten wenig erfreut.

Der italienische Lehrer Vittorio Galbucci wurde der Schule zugewiesen, damit startete eine Vorbereitungsklasse für Kinder italienischer Zuwanderer. Die Kinder sollten in möglichst kurzer Zeit die deutsche Sprache erlernen, um dann am Unterricht in den Regelklassen teilnehmen zu können – praktisch ein Vorläufer der heutigen Intensivklassen. Ab dem Schuljahr 1976/77 wurde auch eine Vorbereitungsklasse für türkische Einwanderungskinder an der Schule untergebracht.

Erstmalig wurden aus den Gemeinden Goddelau, Leeheim und Stockstadt Schülerinnen und Schüler aufgenommen, sodass es wieder zu großer Raumnot kam. Um dem Problem Herr zu werden, wurde u.a. in der Pausenhalle eine feste

Wand eingezogen. Der so entstandene Raum sollte als Sonderkunstraum genutzt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 1976/77 existierten an beiden Schulstandorten (Ost und West) insgesamt 80 Klassen mit insgesamt 2331 Lernenden. Im gleichen Jahr fand erstmals ein Schülerpraktikum im Jahrgang 9 statt. Bisher gab es keinerlei Erfahrungen im Bereich von Schülerpraktika.

Am 12.11.1976 besichtigte eine Delegation von Pädagoginnen und Pädagogen aus der UdSSR unter Führung des sowjetischen Kultusministers unsere Gesamtschule.

Im Mai 1977 fand erstmalig ein Schüleraustausch mit Frankreich statt, gefördert durch das deutsch-französische Jugendwerk.

Am 9.11.1977 fand auf Einladung des Hessischen Kultusministers Hans Krollmann an unserer Schule ein „Hessisches Schülergespräch“ statt. Lehrkräfte, Eltern und Lernende äußerten ihren Unmut über die Größe der Schule und den immer noch bestehenden Mangel an Lehrkräften.

Am 23.6.1978 wurde im Filmsaal der Schule von Schülerinnen und Schülern das Theaterstück „Die Mondreise“ aufgeführt, im Jahr darauf folgten die Produktionen „Papadakis“ und „Mülltonnen-Ali“.

Zum 1.8.1978 übernahm Wolfgang Cezanne die Aufgaben des Stufenleiters 9/10 an der Gesamtschule West. In der Schule waren inzwischen alle Klassenräume mit festen Wänden abgeschlossen. Der Schulteil Ost zog in das Gebäude des Prälat-Diehl-Gymnasiums ein, da diese Schule einen Neubau in der Nachbarschaft der Kreisberufsschule erhalten hatte.

Die Gesamtkonferenz befasste sich im Dezember 1978 mit dem Thema Differenzierung im Unterricht und kam zu dem Beschluss, dass der Unterricht in den Fächern Deutsch, Physik und Chemie binnendifferenziert durchgeführt werden sollte. Mit diesem Thema beschäftigte sich das Hessische Kultusministerium abermals im Sommer 1982, als der Martin-Buber-Schule und anderen Gesamtschulen die Anerkennung ihrer besonderen Abschlusszeugnisse zuerkannt wurde.

Im August 1979 erhielten die beiden Gesamtschulen die vorläufigen Bezeichnungen „IGS Groß-Gerau West“ und „IGS Groß-Gerau Ost“. Die 5-Tage-Woche wurde für beide Schulen zur Erprobung eingeführt. Am von beiden Schulen genutzten Busbahnhof wurde ein Schutzgitter angebracht, das größere Sicherheit für die Kinder und die aufsichtführenden Lehrkräfte gewährleisten sollte.

In der Förderstufe wurden die polytechnischen Projekte „Wir versorgen uns selbst“ (Jahrgang 5) und „Spielen, Spiele, Spielzeug“ (Jahrgang 6) eingeführt. Der Fachbereich Biologie begann mit der Errichtung eines Schulgartens, der für Angebote im Wahlpflichtbereich genutzt werden sollte, gleichzeitig kümmerte sich die Schule um die Erhaltung des direkt an das Schulgelände angrenzenden Biotops „Kollenbruch“. Im Sommer 1980 wurde der Schulgarten eingezäunt. Der Unterricht im Schulgarten begann sodann im Schuljahr 1980/81.

In der Schulgemeinde wurden 1979 und 1980 besonders zwei Themen intensiv und teils kontrovers diskutiert: zum einen das Thema Verkehrserziehung, da das Verhalten der Schülerinnen und Schüler während des Bustransportes unbefriedigend war, zum anderen das Thema Schulhofgestaltung, für die

eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Uni Frankfurt gegründet wurde. Nach heftigen Kontroversen über die Machbarkeit der Entwürfe wurde die Zusammenarbeit schließlich im Juni 1980 aufgekündigt. Nach Überarbeitung der Unterlagen wurde im Juli dem Kreisausschuss ein Plan vorgelegt. Der Kreis stellte für die Schulhofgestaltung daraufhin vorerst 20.000 DM zur Verfügung.

Die Schule schaffte sich Ende 1979 einen ersten „leistungsfähigen Kleincomputer“ an, der im Unterricht ebenso genutzt werden konnte wie für die Datenspeicherung in der Verwaltung. Herr Studienrat Wolfgang Steffes stellte ihn am 8. Januar 1980 in einer Schulleiterdienstbesprechung vor.

Am 13. Februar 1980 wurde zum ersten Mal eine Faschingsparty von der SV organisiert. Von 15.00 bis 18.00 Uhr feierten die Klassen 5 bis 7 (Eintritt: 0,50 DM), von 19.00 bis 22.00 Uhr die Klassen 8 bis 10 (Eintritt: 0,99 DM). Getränke und Würstchen gab es beim Hausmeister.

Am 20. Februar 1980 wurde in einer Gesamtkonferenz über den zukünftigen Namen der IGS West beraten. Drei Vorschläge standen zur Wahl: Adam-Ries-Schule, Martin-Buber-Schule und Wilhelm-Hamann-Schule. Im zweiten Wahlgang wurde der Name Martin-Buber-Schule beschlossen.

Seit 1978 stellten die Handballmannschaften der Mädchen der IGS West im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ Siegermannschaften. Bis 1980 wurden sie 15 Mal Kreismeister, 5 Mal Regionalsieger und 1980 sogar Hessischer Vizemeister.

Am 21. April 1980 wurde Herr Hartmut Krüger zum Stufenleiter 7/8 der IGS West beauftragt.

Zu Beginn des Schuljahres 1980/81 wurde in den Schulen die nach langen Debatten von einer Werbeagentur erstellte Busbroschüre „Bodo Busso“ verteilt. Sie fand jedoch, wie von den Lehrkräften befürchtet, keine Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern.

Die Proteste um den Bau der Startbahn West des Frankfurter Flughafens prägten im Oktober 1980 auch das Schulleben. Vom Regierungspräsidium wurden Besichtigungen und Wanderungen in das Gebiet der Startbahn West ausdrücklich verboten. Die Schulen wurden angewiesen, Berichte über das Fernbleiben vom Unterricht von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zu verfassen. Am 22. Oktober 1980 verließen 167 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 den Unterricht und nahmen widerrechtlich an einer Demonstration gegen den Bau der Startbahn West teil.

Am 13. März 1981 siegte die Mädchenmannschaft (Wettkampfklasse III) der IGS West beim Hessenentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ in der Sportart Handball. Trainiert wurde die Mannschaft von Wolfgang Cezanne. Sie qualifizierten sich damit für das Bundesfinale in Berlin. Sie verloren dort im Mai 1980 das Finalspiel gegen das Gymnasium Satrup aus Schleswig-Holstein, das sie in der Vorrunde noch bezwungen hatten, und wurden Zweite. Zur erfolgreichen Mannschaft gehörten Anita Veith (Tor), Karin Barthel, Ute Barthel, Sabine Dreier, Gabi Freitag, Ulrike Glaser, Martina Gözl, Ellen Heise, Anja Hirsch, Christine Jäschke und Sabine Stork. In der letzten Schulwoche des Schuljahres besuchte die Siegermannschaft aus Satrup die IGS West. Im Rahmen zweier Projekttag im Zeichen des Sports und der Kunst gab es weitere Handballspiele, außerdem eine

Aufführung der Theatergruppe mit dem Stück „Wir machen Zirkus“.

Wie auch schon in den Vorjahren war die Schule zu Beginn des Schuljahres 1981/82 mit Lehrkräften unterversorgt, dadurch kam es vor allem wieder in den Fächern Kunst und Musik zu Kürzungen. Eine Gruppe von Lehrkräften aus Israel besuchte im August 1981 die IGS West.

Am 1. Oktober 1981 wurde in den Räumlichkeiten der IGS West die Krankenpflegeschule aufgrund der Nähe zum Kreiskrankenhaus eröffnet. Die IGS West erhielt im Gegenzug vom Schulträger die versprochenen Kleingruppenräume.

Am 3. November 1981 drangen etwa 300 Schülerinnen und Schüler überwiegend von der Prälat-Diehl-Schule und der IGS Ost ins Schulgebäude ein. Trotz Durchsage, das Schulgebäude zu verlassen, gingen sie in die Klassensäle und forderten die Schülerinnen und Schüler dazu auf, sich einem Demonstrationszug gegen die Startbahn West anzuschließen. Etwa 30 Schülerinnen und Schüler der IGS West folgten „unrechtmäßig“ den Demonstrierenden. Einen Tag später erhielt die Schule eine telefonische Bombendrohung im Zusammenhang mit den Protesten für den übernächsten Tag. Daher wurde vom Regierungspräsidium angeordnet, dass die Schule an diesem Tag zu räumen sei.

Am 25. Februar 1982 wurde der Förderverein der Martin-Buber-Schule gegründet („Verein der Freunde und Förderer der Integrierten Gesamtschule Groß-Gerau (West)“).

Am 1. März 1982 bewilligte der Kreisausschuss 20.000 DM zur Gestaltung des Außengeländes. Hierunter fielen unter anderem die Anschaffung von Tischtennisplatten und von Fassaden- und Kunststofffarben zur Wand- und Pflasterbemalung sowie der Ankauf von 50 Bäumen zur Beschattung.

Die Mädchen-Handballmannschaften der IGS West wurden beim Hessenentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ in den Wettkampfklassen II und IV im März 1982 Zweite und Dritte.

Am 27. April 1982 genehmigte das Regierungspräsidium Darmstadt für die Schule den Namen Martin-Buber-Schule.

Am 28. Januar 1983 wurde die Schulleiterin Ingeborg Hempel nach 10,5 Jahren Amtszeit verabschiedet und in den Ruhestand versetzt. Der Schuldezernent des Kreises Groß-Gerau, Erster Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala und der Leiter des Staatlichen Schulamtes Fritz Schmidt würdigten die Verdienste von Ingeborg Hempel beim Aufbau der Integrierten Gesamtschule.

Ingo Neumann, Schulleiter der MBS seit 2022



Image der Martin-Buber-Schule wesentlich mitgeprägt

Direktorin Ingeborg Hempel in den Ruhestand verabschiedet



Worte des Dankes für eine gute Zusammenarbeit überbringt leitender Schulamtsdirektor Fritz Schmidt der scheidenden Leiterin der Martin-Buber-Schule, Ingeborg Hempel.

F: Sonnabend

GROSS-GERAU – Die Leiterin der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau, Direktorin Ingeborg Hempel, wurde am vergangenen Freitag in den Ruhestand verabschiedet. Der Schuldezernent des Kreises Groß-Gerau, Erster Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala, der Leiter des Staatlichen Schulamtes beim Landrat des Kreises, leitender Schulamtsdirektor Fritz Schmidt, würdigten die Verdienste der scheidenden Pädagogin beim Aufbau der integrierten Gesamtschule. Aber auch Schüler, Lehrerkollegium und Eltern brachten nochmals ihre Wertschätzung für Ingeborg Hempel zum Ausdruck.

Rote Rosen überreichten die Klassenstreicher zu Beginn einer kleinen Feierstunde im Filmsaal der Martin-Buber-Schule der scheidenden Direktorin, ehe der stellvertretende Schulleiter, Direktor Helmut Kuhn, Worte des Dankes für eine jederzeit gute Zusammenarbeit fand. Er und die Vorsitzende des Personalrats, Barbara Zipf, meinten übereinstimmend, der Weggang von Ingeborg Hempel hinterlasse an der Schule eine schmerzliche Lücke.

Steigender Leistungsdruck, eine zunehmend feststellbare Ausländerfeindlichkeit und der Lehrstellenmangel prägte die Situation auch an der Martin-Buber-Schule, sagte die Personalratsvorsitzende. Schüler und Lehrer hätten gemeinsam dagegen anzukämpfen. Dies sei eine Hypothek für den Nachfolger von Ingeborg Hempel,

wobei Barbara Zipf meinte: „Warum kann dies nicht auch ein Mann sein?“

Symbolhaft überreichten die Lehrer der künftigen Pensionärin einen Baum und einen Schaukelstuhl. Er sei allerdings zu schade, um „darin däumchendrehend zu versauern“, wie Direktor Kuhn hervorhob. Zugleich kündigte er an, daß ein Seniorenrat gebildet werden sollte, in dem Ingeborg Hempel das erste Mitglied sein werde. Ihr Rat stehe der Schule mithin weiter zur Verfügung.

Erster Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala erinnerte daran, daß Ingeborg Hempel eine Schule übernommen habe, die im Bewußtsein der Bevölkerung erst noch verankert werden mußte. Dies sei im vollen Umfang gelungen. Neben äußeren Schwierigkeiten habe es gegolten, bildungspolitische Ziele neu zu formieren und umzusetzen, wobei der Begriff Chancengleichheit für alle verwirklicht werden sollte. „Dies ist weitgehend gelungen, und das Resultat ist mehr als lobenswert“, sagte der Bildungsdezernent. Nur eine „verbesserte Gesamtschule“ sei in Groß-Gerau als Alternative zur Gesamtschule zu bezeichnen.

Auf den beruflichen Werdegang von Frau Ingeborg Hempel ging leitender Schulamtsdirektor Fritz Schmidt ein. Frau Hempel wurde 1920 in Magdeburg geboren und legte ihr Abitur in Hanau ab. 1963 brachte sie am Pädagogischen Institut



**Amtsblatt
des Kreises Groß-Gerau
vom 4.2.1983**

Darmstadt in Jugenheim ihre erste Staatsprüfung hinter sich und 1966 in Frankfurt das zweite Staatsexamen. 1967 erfolgte eine Erweiterungsprüfung in Geographie. 1972 wurde sie zur Konrektorin an der Haupt- und Realschule in Raunheim berufen. Zwei Jahre später wechselte sie als pädagogische Leiterin zur Martin-Buber-Schule nach Groß-Gerau, übernahm wenig später die kommissarische Schulleitung, um schließlich 1975 endgültig deren Leiterin zu werden.

Viele Schwierigkeiten waren hier zu überwinden, ehe sich die Schule in ihrer heutigen Form präsentieren konnte. So wurden zeitweilig über 2200 Schüler registriert, bis schließlich die Trennung in zunächst zwei Schulteile vollzogen werden konnte. Aus dem zweiten Schulteil ging die Karl-von-Ossietzky-Schule hervor.

In einem Rückblick brachte Ingeborg Hempel zum Ausdruck, daß ihr die pädagogische Arbeit an dieser Schule trotz vieler Schwierigkeiten, die gemeistert werden mußten, stets sehr am Herzen lag. „Die Erinnerung an diese Schule wird mich weiter begleiten“, meinte sie.

Die Tanzgruppe, der Sing- und Spielkreis, die Tanzgruppe der italienischen Schüler sowie Instrumentalgruppen gaben der Feierstunde den äußeren Rahmen. Neben den Schülern und dem Kollegium verabschiedeten sich mit dankenden Worten auch die Eltern durch den Vorsitzenden des Schulleiternbeirats, Eberhard Reis, und Bürgermeister Endrick Lankau.

Die Erinnerungsstücke auf den Seiten 82 - 86 sind im Original-Wortlaut der Chronik der ersten Schulleiterin, Frau Hempel, entnommen. Die Rechtschreibung wurde z.T. angepasst. Da uns von der Carl-von-Ossietzky-Schule aus diesem Zeitraum keine entsprechenden Quellen und Dokumente vorliegen, beziehen sich diese Erinnerungen hauptsächlich auf die Martin-Buber-Schule.

1.8.1972

Eröffnung der Hauptschule mit Förderstufe Groß-Gerau

28.8.1972

Unterrichtsbeginn mit 565 Schülern in 18 Klassen im Jahrgang 5 und mit 121 Schülern in 5 Klassen in den Jahrgänge 6 - 9 der Hauptschule.

Insgesamt 656 Schülern in 23 Klassen.

22.9.1972

Einweihungsfeier der Gesamtschule Groß-Gerau

1.4.1974

Der Hessische Kultusminister setzt den Errichtungserlass zur Umwandlung der Hauptschule mit Förderstufe Groß-Gerau in eine integrierte Gesamtschule ab. Termin der Errichtung: 1.8.1974

1.8.1975

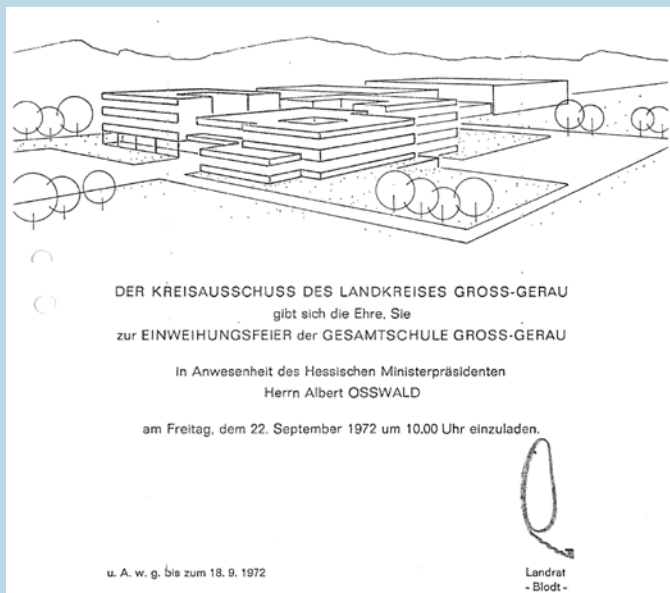
Die Integrierte Gesamtschule Groß-Gerau besteht nunmehr aus einem Schulteil West im Gebäude der Gesamtschule mit 1254 Schülern in 42 Klassen

Schulteil Ost im Gebäude der ehemaligen Johannes-Angelus-Schule mit 582 Schülern in 20 Klassen.

Insgesamt 1836 Schüler*innen in 62 Klassen.

25.9.1975

Das Kollegium findet sich zu einem Betriebsausflug ins Mossautal (Odenwald) zusammen. Neben der Besichtigung einer Brauerei wird viel gewandert.



20.5.1976

Die Tanz- und Gymnastikgruppe (Jazz-Gymnastik) lädt Eltern und Schüler zu einem Tanzabend mit Vorführungen ein.

15.12.1977

Die Tanz- und Gymnastikgruppe (Arbeitsgemeinschaft) lädt Eltern und Schüler zu einer Vorführung in die Turnhalle ein.

23.6.1978

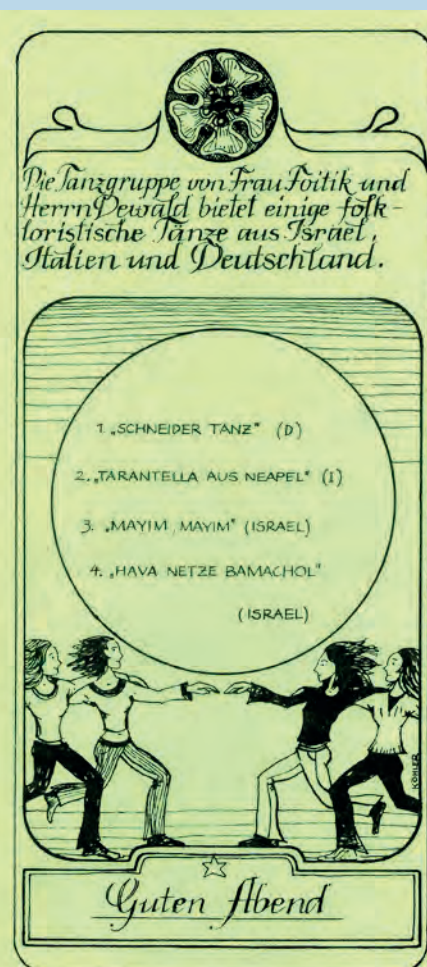
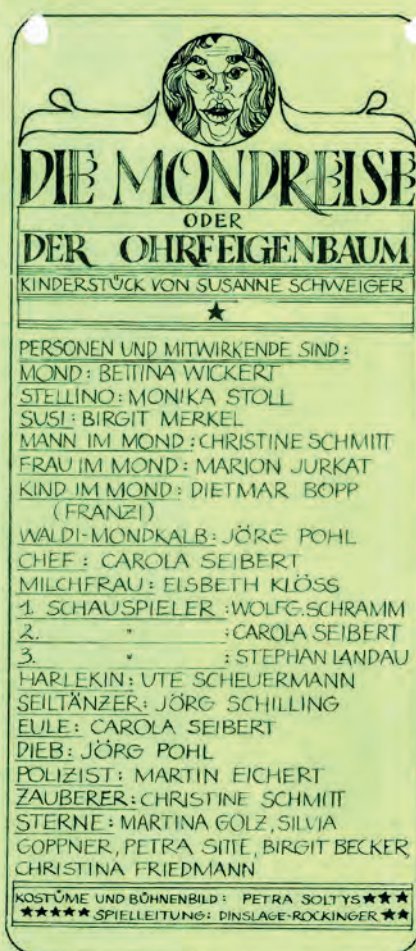
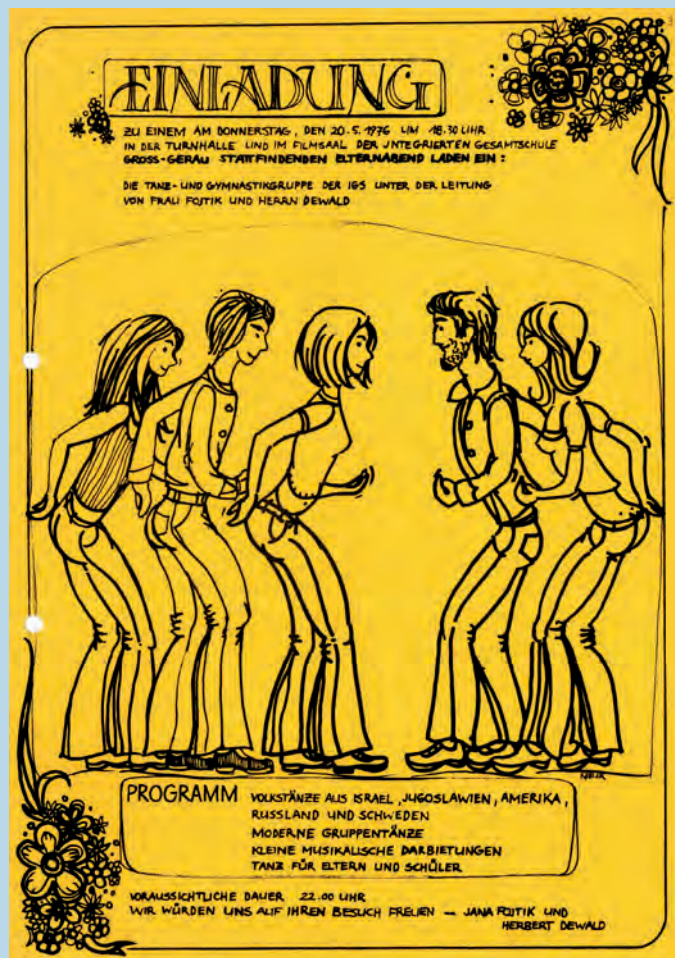
Die Mondreise. Eine Aufführung der Theatergruppe (Arbeitsgemeinschaft) im Filmsaal der Schule.

Im Beiprogramm: Folkloristische Tänze aus Israel, Italien und Deutschland

Das Programm wurde von den eingeladenen Eltern mit großem Beifall aufgenommen

13.7.1978

Entlassungsfeier für unsere Schulabgänger. Erstmals wird ein Jahrgang 10 entlassen.



4.9.1978

Schülerzahlen insgesamt 2670 in 90 Klassen

18.12.1978

Der Kreistag beschließt die Beantragung der endgültigen Teilung der Groß-Gerauer Integrierten Gesamtschule. Schulelternbeirat, Gesamtkonferenz und Personalrat unterstützen diesen Antrag. Der Hessische Kultusminister errichtet mit Erlass vom 15.6.1979 die zweite Integrierte Gesamtschule. [Diese Eintragung ist der Darstellung der Schulgeschichte von Jörg Stork entnommen, die dieser anlässlich des 25jährigen Bestehens in der damaligen KOMPASS Sondernummer zusammengestellt hatte. Dieses Heft kann hier heruntergeladen werden:

www.schalomnet.de/mbschronik]

1.8.1979

Die 5-Tage-Woche wird für beide Schulen zur Erprobung in der von uns vorgeschlagenen Form genehmigt. Am von beiden Schulen genutzten Busbahnhof wird ein Schutzgitter angebracht, das größere Sicherheit für Schüler und aufsichtsführende Lehrer gewährleisten soll.

8.1.1980

Die Schule hat einen leistungsfähigen Kleincomputer angeschafft, der im Unterricht ebenso genutzt werden kann wie für Datenspeicherung in der Verwaltung. Herr Studienrat Steffes führt die Arbeitsweise des Computers anlässlich einer Schulleiterdienstbesprechung vor.

20.2.1980

In einer Gesamtkonferenz wird über den der Schule zu verleihenden Namen beraten. Es stehen drei Vorschläge zur Wahl:

Adam-Ries-Schule

Martin-Buber-Schule

Wilhelm-Hamann-Schule

Im zweiten Wahlgang wird der Name Martin-Buber-Schule gewählt.

26.2.1980

Erneutes Gespräch mit dem Schulträger über die Informationsschrift „Schülertransport“. Die anwesenden Pädagogen haben große Bedenken, ob die Gestaltungsvorschläge und der Inhalt

Schülerzahlen - Schulteil West:

Jahrgang 5	---	255 Schüler,	9 Klassen
Jahrgang 6	---	360 Schüler,	12 Klassen
Jahrgang 7	---	226 Schüler,	8 Klassen
Jahrgang 8	---	219 Schüler,	7 Klassen
Jahrgang 9	---	326 Schüler,	11 Klassen
Jahrgang 10	---	257 Schüler,	9 Klassen
Vorber. Klassen			
f. ausl. Kinder		76 Schüler,	2 Klassen

1.719 Schüler, 58 Klassen

Schülerzahlen - Schulteil Ost:

Jahrgang 5	---	216 Schüler,	7 Klassen
Jahrgang 6	---	150 Schüler,	5 Klassen
Jahrgang 7	---	194 Schüler,	6 Klassen
Jahrgang 8	---	161 Schüler,	5 Klassen
Jahrgang 9	---	132 Schüler,	5 Klassen
Jahrgang 10	---	98 Schüler,	4 Klassen

951 Schüler, 32 Klassen

Schülerzahl
-insgesamt- 2.670 Schüler, 90 Klassen
=====



(...) sich als schülergerecht und pädagogisch wirksam erweisen werden.

26.6.1980

Das Gelände des Schulgartens wird eingezäunt, Gelder zur Anschaffung von benötigten Gartengeräten werden bewilligt.

21.10.1980

Der Regierungspräsident verfügt, dass die Veranstaltungen von Wandertagungen, Besichtigungen u.ä. in das Gebiet der Startbahn West wegen der damit verbundenen möglichen Gefahren für die Schüler z.Zt. nicht durchgeführt werden dürfen. Die Kollegen werden eindringlich darauf hingewiesen, Genehmigungen dieser Art werden nicht erteilt.

6.8.1981

Zur Begrüßung des neuen Jahrgangs 5 führte die Klasse 7c das Theaterstück „Bitte nicht stören“ auf.

22.10.1980

Mit Verfügung vom 24.10.1980 verlangt der Regierungspräsident von jeder Schule Einzelbericht über das Fernbleiben vom Unterricht von Lehrern und Schülern am 21. und 22. Oktober 1980 im Rahmen der Aktionen gegen den Bau der Startbahn West.

Die Schule berichtet:

Am 22.10.1980 bot eine Schülergruppe, die ein eigenes Theaterstück zur Problematik des Baus der Startbahn West für die Klassen der Förderstufe an. Die Schulleitung gestattete die Teilnahme an dieser Veranstaltung, wenn gewährleistet war, daß das Theaterstück unterrichtlich aufgearbeitet werden konnte.

Teilnehmer: 1. Stunde - 2 Klassen d. Jahrg. 6
2. Stunde - 1 Klasse d. Jahrg. 5

Weitere Veranstaltungen und Aktionen fanden nicht statt.

Durch Einzelhinweise und -gespräche wurde der Schulleitung bekannt, daß Schülergruppen planten, den Unterricht widerrechtlich zu verlassen und sich einem Demonstrationszug anzuschließen, der von der Kreis-SV organisiert worden war. - Die Schulleitung hatte Eltern, Lehrer und Schüler von der Unzulässigkeit, den Unterricht ohne Genehmigung zu verlassen unterrichtet. Eine entsprechende Belehrung wurde in den Klassenbüchern aktenkundig gemacht, Briefe an die Eltern mit entsprechendem Inhalt waren verteilt worden.

Lehrer haben keinerlei Dienstversäumnisse begangen.

167 von 891 Schülern der Klassen 7 - 10 verließen um 9.50 Uhr den Unterricht um an dem genannten Demonstrationszug teilzunehmen.

3.11.1981

Go-In

Etwa 300 fremde Schüler dringen in das Schulgebäude ein.

Trotz Hinweise der Schulleitung auf die Unrechtmäßigkeit ihres Verhaltens und der Aufforderung über die Lautsprecheranlage, das Haus zu verlassen, dringen die fremden Schüler in Klassensäle ein und fordern die dort unterrichteten Schüler auf, sich einem Demonstrationszug gegen die Startbahn West anzuschließen.

Es konnte festgestellt werden, daß sich Schüler aus der gymnasialen Oberstufe Groß-Gerau (Prälat-Diehl-Gymnasium) und der Integrierten Gesamtschule Groß-Gerau (Ost) an diesem go-in beteiligten.

Unsere Schüler wurden in kurzen Abständen immer wieder davon in Kenntnis gesetzt, daß ein Verlassen des Unterrichts, des Schulgebäudes und des Schulgeländes unrechtmäßig sei, daß sich dieser Aufforderung zuwiderhandelnde Schüler erheblichen Gefahren aussetzten und Versicherungsschutz nicht bestehe. - Dennoch gesellten sich maximal 30 Schüler den demonstrierenden Schülern der anderen Schulen zu.

Als bekannt wurde, daß der Demonstrationszug die Absicht hatte, den Bahnhof Groß-Gerau-Dornberg zu besetzen, wurde die Polizeistation Groß-Gerau zur Verhütung von möglichen Unglücksfällen informiert.

Eine Vernachlässigung der Dienstpflichten seitens der Lehrer unserer Schule konnte nicht festgestellt werden.



16.11.1981

Die Krankenpflegeschule ist mit der Anzahl der ihr zur Verfügung gestellten Räume anscheinend nicht ausreichend versorgt. Herr Schmidt vom Kreisbauamt verhandelt mit der Schulleitung wegen der Stellung weiterer Räume.

27.1.1982

Seit einigen Jahren schon bemüht sich die Schulleitung um die Genehmigung zur Anlage einer zentralen Gasversorgung für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Es erfolgten immer wieder Hinweise auf die Gefahren beim Umgang mit den zur Verfügung stehenden Gaskochern. (...) Vertreter des Bauamtes machten uns die Unmöglichkeit der Anlage einer zentralen Gasversorgung deutlich. In Übereinstimmung mit dem Kreisbrandinspektor solle an entsprechender Stelle im Haus ein Raum brandsicher ausgebaut werden, von wo die Gasbrenner zu jedem Unterricht geholt und nach Abschluß wieder dorthin zurückgebracht werden.

25.2.1982

Gründungsversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Integrierten Gesamtschule Groß-Gerau (West).

27.4.1982

Der Regierungspräsident in Darmstadt hat für die Schule den Namen Martin-Buber-Schule genehmigt.

10.9.1982

Den Abschluss [der Bundesjugendspiele] bildet ein Fußballspiel Lehrer gegen Schüler. Zur besonderen Freude der Schüler ist der von der Lehrermannschaft gewählte Tormann, Herr Kuhnt, „schwer verletzt“. So gewinnen die Schüler haushoch!!

31.1.1983

Folgende Kollegen verlassen die Schule:
Frau Hempel – Versetzung in den Ruhestand

Die Würdigung für Frau Hempel, die damals im Amtsblatt erschienen ist, siehe oben auf Seite 74.



Heimatzeitung, 4.5.1982



DIE INTEGRIERTEN GESAMTSCHULEN des Kreises Groß-Gerau haben jetzt auch offiziell ihre neuen Namen: Erster Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala überreichte im Landratsamt an die Vertreter der Schulleitungen Urkunden mit der neuen Bezeichnung der Lehranstalten. Unser Bild zeigt (von links): Schulleiter Ekkehard Hanschke, Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf, Ingeborg Hempel, Martin-Buber-Schule Groß-Gerau (ehemals Integrierte Gesamtschule West), Dr. Franz Skala, Ulrich Weinberg, Karl-von-Ossietzky-Schule (ehemals Integrierte Gesamtschule Groß-Gerau Ost) und Manfred Müller, Anne-Frank-Schule Raunheim. Die Integrierte Gesamtschule Mainspitze behielt ihren Namen. (hz)

1988



1981

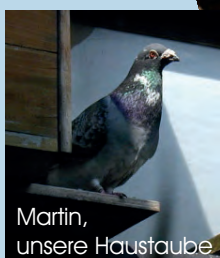


1985

1995


Ende
der 70er

1988


Martin,
unsere Haustaube


1980





Ära Hans-Peter Kirsten-Schmidt 1983 bis 2004

Eine Zeit der Konflikte, aber auch wegweisender Entwicklungen

Darstellung der Periode von 1977 bis 1995

Diese erinnernde Darstellung aus Mangel an archivierten Aufzeichnungen eines Großteils der Zeit unter der Leitung von Hans-Peter Kirsten-Schmidt stellt sich dem Chronisten als eine von vielfältigen Spannungen und Kontroversen gekennzeichnete Periode dar. Bei magerer Quellenlage können Teile der Rekapitulierung also nur subjektiv sein, trotz großer Bemühung, hier ausgewogen aus der Erinnerung der Innensicht zu berichten.

Durch das Urteil des Darmstädter Verwaltungsgerichts nach Anrufung durch eine Elterninitiative zur Sicherung des Bestands des Gymnasiums, der Prälat-Diehl-Schule, vom 11.6.1974 und seine Bestätigung durch den Verwaltungsgerichtshof in Kassel am 16.6.1975 war klar, dass die vom Kreistag gewünschte grundlegende Umgestaltung der Groß-Gerauer Schullandschaft in ausschließlich Gesamtschulen für die Mittelstufe unmöglich war. In der Folge gab es schließlich mit Beschluss des Kreistags vom 18.12.1978 und mit Erlass des Kultusministeriums vom 15.6.1979 eine zweite Gesamtschule in Groß-Gerau neben der Mittelstufe des Gymnasiums. Die beiden Schulen waren zunächst zwei Teile einer Schule und firmierten auch nach der vollendeten Trennung mit zwei Schulleitungen unter der Bezeichnung Gesamtschule Ost (Eingang Jahnstraße) und Gesamtschule West (neben dem Kreiskrankenhaus). Dies in verkürzter Darstellung eines komplizierten Entwicklungsgangs, den der leider verstorbene Kollege Jörg Stork in der Festschrift zum 25. Jubiläum detailliert dargestellt hat.

Schon die Benennung der Schule West nach dem sicher verdienstvollen Philosophen Martin Buber als Mittler zwischen jüdischem und christlichem Glauben war innerhalb der Schule umstritten. Eine aktive Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus der GEW-Schulgruppe hatte als Vorschlag den ersten Nachkriegs-Landrat des Kreises Groß-Gerau, Wilhelm Hammann, vorgeschlagen. Hammann war in der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt worden, eine der höchsten Ehrungen, die der Staat Israel zu vergeben hat. Er hatte ca. 150 ungarischen Kindern jüdischen Glaubens das Leben gerettet, nachdem er als ausgebildeter Lehrer für die Betreuung dieser Gruppe als politischer Gefangener im Konzentrationslager Buchenwald zuständig war. Auf Befragung gab er an, es seien ungarische Kinder, aber keine Juden: Dies wäre bei Klarstellung mit dem Tode bestraft worden. Hammann war nach dem Krieg im Kreis immer nur mit „minderen“ Ehren bedacht worden, wahrscheinlich, weil er Kommunist war. Er kam unter nie ganz aufgeklärten Umständen durch einen Verkehrsunfall zu Tode.

Nun also „Martin-Buber-Schule“!

Mit der Verabschiedung 1983 der ersten Schulleiterin nach Gründung der Schule, Frau Ingeborg Hempel, stellte sich die Frage nach der Neubesetzung.

Es bewarben sich

- der langjährige stellvertretende Schulleiter Helmut Kuhnt, Pfarrer und u.a. Deutsch- und Religionslehrer, der durch seine joviale und auch volkstümliche Art auf die Sympathie eines ganzen Teils des Kollegiums und eine Abstimmung der Personalversammlung zählen konnte. Er hatte fast seit der Gründung der Schule u.a. durch die Stundenplangestaltung intensive lokale Erfahrung.
- der Bundes-Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule, Hans-Peter Kirsten-Schmidt (HPKS) aus Hannover. Sein Profil schien den Wünschen eines anderen Teils des Kollegiums eher zu entsprechen, der sich pädagogische Neuerungen bzw. Festigung des integrierenden Elements der Schule mit einem Ziel der Reduzierung der Differenzierung auf zwei Ebenen und einen Schulleiter erhoffte, der auf der Höhe der didaktischen und Gesamtschuldiskussion in bundesweite Vernetzungsstrukturen und Debatten eingebunden war.

Der Schulpersonalrat sah sich zur Vermeidung einer Spaltung des Kollegiums außerstande, eine geforderte Mandatierung des Votums der Personalversammlung für Helmut Kuhnt zu akzeptieren. Unter Mitteilung des Votums der Personalversammlung überließ er die Entscheidung auf der Personalratsebene dem Gesamtpersonalrat beim Staatlichen Schulamt. Dort wie in Abstimmung mit dem Schulträger war schließlich auch die Entscheidungsebene. Ernannt wurde Hans-Peter Kirsten Schmidt (HPKS). Das führte im Kollegium zu einer hochangespannten Situation mit heftigen Vorwürfen nicht nur gegen den Personalrat: eine denkbar ungünstige Situation für den Dienstantritt von HPKS 1983.

In der Schule gab es jenseits pädagogischer Debatten niemals eine mehrheitliche Meinungsbildung für eine Umwandlung in eine additive Gesamtschule mit drei klassischen Schulzweigen Haupt- und Realschule sowie Gymnasialzweig. Untergründig aber gab es immer wieder Stimmungen in Richtung von „Verschärfung“ der Differenzierung auf den drei Ebenen, von „Präzisierung“ alias Verschärfung der Notengebung und auch massiver Kritik an der (relativen) Freiheit der Eltern in der Entscheidung für einen Bildungsgang auch entgegen der Empfehlung der Grundschule. Dies ist m.E. auf der Folie zu sehen, dass Schulen bis heute ohne eine angemessene Zahl von Lehrkräften und von unterstützenden Kräften (Verwaltung, ausreichende Anzahl von Schulpsychologinnen oder -psychologen, Reinigung, Bibliothekarinnen oder Bibliothekaren ...) bei enormem Druck auf Eltern und Schule, Kindern eine durch Selektion und Konkurrenz verschärfte Ausgangsbasis für berufliche Sicherheit vermitteln, ja garantieren sollte: wie bis heute durch PISA und andere Untersuchungen belegt, bestehen völlig unterschiedliche Voraussetzungen in den Elternhäusern. Das Ergebnis führte und führt damit zu einer international negativ herausragenden Tradierung des Bildungsprofils in gesellschaftlichen Herkunftsschichten. Der kleine Exkurs sei mir gestattet, um

die Probleme der neu entstandenen Gesamtschulen bei auch unzureichender Versorgung mit Lehrkräften aufzuzeigen bei einem Bildungsauftrag, Chancengleichheit auch für Kinder sogenannter „bildungsferner Schichten“ zu erreichen.

In dieser hochbelasteten Situation bei Dienstantritt ist es nach Ansicht des Chronisten zum großen Teil das Verdienst von HP Kirsten-Schmidt, dass trotz dieses Drucks die Schule strukturell sicher auf einem deutlich integrierenden Kurs gehalten werden konnte. Dazu trug auch die bis heute fortgeführte Reduzierung der Differenzierungsebene von drei (A-, B- und C-Kursniveaus) auf zwei (E- und G-Kurse) Ebenen bei. Längeres gemeinsames Lernen war dadurch möglich. Weitere von ihm initiierte, im Kollegium auch wie immer kontrovers unterstützte Initiativen waren z.B. die Einführung von Jahrgangskonferenzen mit Jahrgangsprofilentwicklung und gewählten Sprecherinnen oder Sprechern. Weiterhin wurde von ihm die Debatte angestoßen und teilweise zumindest für eine Zeit lang umgesetzt, dass die Unterrichteten möglichst grundsätzlich zur Lehrkraft kommen sollten und nicht wie bisher in vielen Fächern umgekehrt: sprich, die Raumstruktur sollte weitestgehend auf Fachräume auch in Fächern wie Mathematik, Deutsch sowie Fremdsprachen umgestellt werden. So konnten Räume didaktisch ansprechend gestaltet werden. Die Räume waren dann auch besser „unter Kontrolle“, weil die Lehrkraft sich auch zumindest in den kleinen Pausen dort eher mal aufhielt und nicht durch das Gebäude hetzte, während Klassen im schlimmsten Fall in den Räumen „tobten“, wenn die Lehrkraft nicht vor ihnen im Raum war. Aufgrund von Raummangel und stundenplantechnischen Schwierigkeiten versandete diese in vielen Ländern der Welt hervorragend praktizierte Regelung. Regelmäßig gab es Projektwochen mit vielfältigen Angeboten. Ansätze für eine bessere Einbindung der Schule in die Gemeinde wurden erprobt wie auch neue Arbeitsformen (selbstständiges Lernen).

Innerhalb des Kollegiums kam es allerdings immer wieder zu heftiger Kritik am Führungsstil dieses in die landsmannschaftlich manchmal für ihn sehr gewöhnungsbedürftige (süd-)hessische Mentalität verschlagenen Hannoveraners. Seine feste Absicht war es, pädagogisch kollegiale Debatten über den Schülerinnen und Schülern zugewandte Unterrichtsformen auf hohem didaktischen Niveau zu führen. Es gab Kritik an manchen als hart empfundenen Rügen und „Personallenkungsmaßnahmen“ oder „oberlehrerhaftem Verhalten“. Lehrkräfte sahen sich in ihrer pädagogischen Freiheit oder lang gewohnten Usancen eingeschränkt. Dies führte leider auch teilweise zu einem blockierenden Verhalten gegenüber Diskussionen oder Entscheidungen auf Konferenzen. So kam einiges an klärender oder vermittelnder Arbeit nicht nur auf den Schulpersonalrat zu.

Nach dem Wechsel der pädagogischen Leiterin Ute Ernst-Hummel ins Hessische Kultusministerium (1981?) konnte mit Heidrun Beitze eine Nachfolgerin gefunden werden. In guter kollegialer Kooperation mit dem Schulleiter trug sie neue und interessante Impulse – z.B. angelehnt an die Reformpädagogik – in die Schule hinein. Besonders bei den pädagogischen Projektwochen, aber auch bei sonstigen Initiativen verstärkte sie Projektgedanken und -praxis auch insgesamt, propagierte und verstärkte „Lernen mit allen Sinnen“, „mit Kopf, Herz und Hand“. Ansätze von pädagogischer Neuerung im MINT-

Bereich konnten durch sie als Chemie-Lehrerin verstärkt werden. Sie vermittelte der Schule eine Teilnahme an dem von ihr geleiteten landesweiten Schulversuch „Gesundheitserziehung und Krebsprävention in der Schule (GUKIS)“. Eine ansehnliche Zahl von Unterrichtenden beteiligte sich: Ernährungserziehung, „Bewegte Schule“ sowie die Drogenprävention (besonders Rauchen) konnten so die vorhandenen Praktiken verstärken und erweitern und wurden verstetigt. Irgendwann gab es dann auch kein RaucherlehrerInnenzimmer mehr.



Hans-Peter Kirsten Schmidt

Nach der Pensionierung 1988 von Axel Klyne als Stufenleiter 5/6 wurde Wolfgang Thiel für diese Stelle gewonnen, der von seinem pädagogischen Profil und Hintergrund die Ansätze von Schulleiter und pädagogischer Leitung verstärken konnte. Hier sei aber klargestellt, dass diese Arbeit ebenso von den langjährigen und erfahrenen Stufenleitern Hartmut Krüger (7/8) und Wolfgang Cezanne (9/10) getragen und weiterentwickelt wurde. Sie waren nach meiner Wahrnehmung ein stabilisierendes und vermittelndes Element aufgrund ihrer langjährigen Praxis, Verankerung und Beliebtheit in dem mit etlichen Neuerungen konfrontierten Kollegium. Besonders die Forcierung der Elemente berufsvorbereitender Arbeit zur Verzahnung mit Betrieben durch Berufspraktika, die die Berufsfindung stützten, müssen hier genannt werden, aber auch die Initiative Hartmut Krügers zur Gestaltung wie Mitarbeit an dem mit Hilfe des BUND-Mitglieds und Forstamtsleiters Henner Gonnermann entwickelten Schulgarten und auch an weiteren ökologischen Elementen der Schule (Obstbaum-Pflanzung u.a.m.)

Dem gesamten Schulleitungsteam wie dem Kollegium war die Festigung von Demokratieerziehung nicht nur im Unterricht, sondern auch u.a. durch Unterstützung und Förderung der Arbeit der Schülervertretung von großer Wichtigkeit. Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen und Tagungen der SV wurden vorgeschlagen und abgesichert. Die Ermöglichung von schülergeleiteten „SV“- oder „Klassenstunden“ wurde immer wieder angeregt gegen den Druck, dem sich die Lehrkräfte durch die zeitlichen Anforderungen des „Lehrplans“ ausgesetzt sahen.

Verglichen mit meinen Erfahrungen mit besonders jüngeren Unterrichtenden nach der Durchsetzung der auch juristischen Verbindlichkeit des „Lehrplans“ nach Übernahme des Kultusministeriums durch die CDU, wurde in der hier zu bearbeitenden Periode den Lehrerinnen und Lehrern noch ein beachtliches Maß an pädagogischer Freiheit eingeräumt. Das kann ich aber nur im Vergleich zweier Rückschau sagen. Die enorm gewachsene und meines Erachtens von der Quantität unangemessene Angst vor klagenden Eltern wegen (auch „unpünktlicher“) Nichterfüllung des Lehrplans führte zu noch größerer Enge und größerem Druck in den Schulen, was wohl auch vom Ministerium gewollt war, nachdem der sozialdemokratische Kanzler Schröder das Wort von den „Faulen Säcken“ an den Schulen in die Welt gesetzt hatte. Entlastungsstunden für Lehrkräfte wurden rar; einwöchige Fortbildungen in dem damals dann abgewickelten

Fortbildungszentrum Reinhardswaldschule wurden noch rarer.

1994 ging Helmut Kuhnt in den Ruhestand. Seine Aufgaben übernahmen zeitweise das Kollegen-Team Wolfgang Fennel / Karl-Heinz Weber und später Klaus Barth.

Eine immer größere Zahl von Eltern entschied sich Ende der 80er und in den frühen 90er Jahren für das Gymnasium. Der Anteil von Lernenden mit migrantischem Hintergrund wurde größer. Die Bildungspolitik reagierte darauf zögerlich, war es doch auch langjährige Politik nicht nur der CDU gewesen, dass Deutschland kein Einwanderungsland sei. Die Schulen sahen sich dadurch verstärktem Integrationsdruck ausgesetzt, ohne im angemessenen Maß Unterstützung erhalten zu haben. So stagnierten die Zahlen der Lernenden an Gesamtschulen, während Gymnasien nicht nur in Groß-Gerau aus allen Nähten zu platzen drohten. Die Behörde sah sich schließlich zu einer Neuformatierung der schulischen Landschaft in Groß-Gerau gezwungen. Da die Koalition im Kreistag diese neue Entwicklung nicht von oben herab verfügen wollte, wurde zur Analyse der Situation der Organisationsentwickler Dr. Wolfgang Looss beauftragt, die Situation in Groß-Gerau zu analysieren und Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Schon die Untersuchungen mit Befragungen und Interviews in den Schulgemeinden führten zu heftigen Emotionen. Das Kollegium der Prälat-Diehl-Schule befürchtete die Zerschlagung der eigenen Mittelstufe, wie ein Gespenst aus den 70er Jahren tauchte wieder die Befürchtung auf, dass es nur eine gemeinsame Oberstufe für alle Mittelstufen und kein grundständiges Gymnasium von 5 bis 13 mehr geben sollte. Schülerschaft und Kollegium demonstrierten mit Schulband in der Stadt. Da als eine der Lösungen die Auflösung der

Ossietzky-Schule und die Eingliederung von Lernenden und Unterrichtenden in die Martin-Buber-Schule diskutiert und im dortigen Kollegium be- und gefürchtet wurde, demonstrierten dann auch Lernende und Unterrichtende ebenfalls in Groß-Gerau mit der – sinngemäßen – Forderung der Schülerschaft „Nehmt uns unsere Schule nicht weg“. Zu dieser Lösung entschied sich aber der Kreis, da die Lösung, alle Mittelstufen in Integrierte Gesamtschulen mit unterschiedlichen Profilen selbstständig zu machen und eine gemeinsame Oberstufe zu „beliefern“ nicht den Absichten der Mehrheit des Kreistages und ihres Schulentwicklungsplans entsprach. Im Hintergrund drohte politisch auch die Wiederauflage des schließlich gerichtlich beendeten Streits der 70er Jahre, der Schulkampf gegen die „Einheitsschule“ als damals wie heute politisch manipulativen Begriff gegen längeres gemeinsames Lernen. Diese damalige gerichtliche Entscheidung bedeutete, dass der Kreis Eltern die Wahl jedes Bildungsangebots – also auch des Gymnasiums in der Mittelstufe – ermöglichen musste.

Der Chronist kann die Folge nicht anders als die Auslösung eines Traumas für das Kollegium der dann ehemaligen Ossietzky-Schule deuten. Schwierige persönliche Prozesse wie auch für die Schulgemeinde und das neue, größere Kollegium zeichneten sich ab.

Nachdem ich in der Planungsgruppe zum Aufbau einer gymnasialen Oberstufe an der Bertha-von Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf mitgearbeitet hatte, verließ ich die Martin-Buber-Schule 1995 dorthin und schließe damit meine Mitarbeit an der Chronik ab mit herzlichem Dank für Informationen und Korrekturen.

Herbert Debus, Lehrer an der MBS 1976 bis 1995

Ein Service der KOMPASS-Redaktion • Schuljahr 2004/2005 **MBS-CHRONIK** 3

Schule als „lernende Organisation“

Wechsel – Hans-Peter Kirsten-Schmidt geht in den Ruhestand – Mehr als 21 Jahre Leiter der Martin-Buber-Schule

GROSS-GERAU. Der Name von Schulleiter Hans-Peter Kirsten-Schmidt scheint untrennbar mit der Martin-Buber-Schule verbunden zu sein. Dennoch: Nach mehr als 21 Jahren Leitung und Prägung der Bildungseinrichtung tritt Kirsten-Schmidt im Alter von 65 Jahren zum Monatsende in den Ruhestand. Ab 1. August übernimmt Heiner Friedrich, bisher pädagogischer Leiter der Alexander-von-Humboldt-Schule in Rüsselsheim, die Aufgabe an der Spitze der Gesamtschule in der Kreisstadt.

Als Kirsten-Schmidt im Jahr 1983, aus Hannover kommend, seine Aufgabe in Groß-Gerau übernahm, war den Integrierten Gesamtschulen noch die Förderstufe angegliedert, und nur etwa 30 Prozent der Schüler verließen die IGS nach der sechsten Klasse. Gravierender allerdings sei gewesen, so erinnert sich der scheidende Schulleiter, dass damals die Gesamtschulen die Mehrzahl der Oberstufenschüler stellten. Daher sei der Ruf nach einer gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule laut geworden.

Bereits damals gab sich die MBS ein eigenes Schulkonzept, was zu dieser Zeit ungewöhnlich war, wie Kirsten-Schmidt anmerkt. Schon damit habe sich die Schule ihrer pädagogischen Praxis vergewissert und eine Rich-

tung im Kollegium verabredet.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit lebenslangen Lernens, die Hans-Peter Kirsten-Schmidt sich zu Eigen gemacht hat, vermochte er auf die Schule insgesamt zu übertragen, die er heute als „lernende Organisation“ beschreibt: Dass „Alle lernen“, bewertet der Schulleiter als „einen der deutlichsten Entwicklungsschritte des Kollegiums“. Jeder einzelne Lehrer trage Verantwortung für das Ganze, nehme neben dem Unterricht weitere wichtige Aufgaben für die Schule wahr.

Es habe Spaß gemacht, diese Entwicklung voranzutreiben und den Erfolg zu sehen, stellt Kirsten-Schmidt fest, und bedauert deshalb, aufhören zu müssen.

Welche Pläne hat Hans-Peter Kirsten-Schmidt, wenn er nicht mehr Leiter der IGS Martin-Buber-Schule ist? Die Pläne des Pädagogen hören sich nicht eben nach Ruhestand an: Er leite Seminare für Schulmanagement an der Universität Kaiserslautern, gibt Kirsten-Schmidt Auskunft. Die nötigen Erfahrungen sind unbestreitbar: Fast 1000 Schüler zählt die MBS derzeit, über 70 Lehrkräfte, dazu noch acht weitere Mitarbeiter. Und er berät Lehrer, die Schulleiter werden möchten, denn solche Pläne erforderten eine intensive Vorbereitung. *kiz*



Amtsübergabe an der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau vor den Plänen für Sanierung und Neuaufteilung, die in den Herbstferien beginnen und zwei Jahre dauern wird. Der scheidende Schulleiter Hans-Peter Kirsten-Schmidt (rechts) kann seinen Nachfolger Heiner Friedrich (links) auf Besonderheiten wie einen L-förmigen Klassensaal hinweisen. *FOTO: JURGEN KLEEBACH*

GGE, 31.7.2004



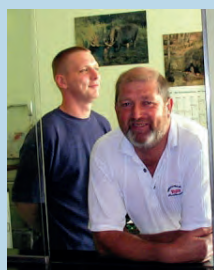
Lehrer/innen
der Martin-Buber-Schule 1983 (oben)
der C.-v.Ossietzky-Schule 1994 (unten)



**Kollegium
im Jahr
1999**



Bilder ohne Jahreszahl von 1999



Ära Heiner Friedrich 2004 bis 2012

Mit Begeisterung Schulleiter der MBS

Heiner Friedrich übernimmt am 01.08.2004 die Leitung der Martin-Buber-Schule. „Ich wünsche mir die Schule als einen Ort, an dem jede und jeder gerne ist. An dem Schülerinnen und Schüler immer wieder spüren: Ich bin willkommen und werde geschätzt. An dem zwischen Leistung und Spaß keine unüberbrückbaren Gegensätze bestehen.“

Schuljahr 2004/2005

Das Friedensprojekt mit dem College De Charvien in Niederbronn – Les Bains findet in Frankreich statt. Es ist die dritte deutsch-französische Begegnung, die unter dem Motto von Martin-Buber steht: True life is meeting people (Alles wirkliche im Leben ist Begegnung).

Eine Besonderheit bei der diesjährigen Verabschiedung der Praktikantinnen und Praktikanten (Jahrgang 8) ist die erstmalige Überreichung des Berufswahlpasses. Dieser ist im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft des Unternehmensverbandes Südhessen entwickelt worden. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 8 die ADRIMA-Mappe (Alles-drin-Mappe). Auch diese Mappe ist von der MBS gemeinsam mit dem hessischen Arbeitskreis für Schule und Wirtschaft erarbeitet worden.

Vor dem Praktikum wird für diesen Jahrgang eine Praktikumsbörse mit zehn Betrieben unterschiedlicher Branchen an der MBS angeboten.

Im Oktober findet das Projekt „Interreligiöser Dialog“ statt. Dieser offene Dialog zwischen den Glaubensrichtungen wird zum festen Bestandteil des Curriculums an der MBS.

Im November startet die Sanierung des 1. Bauabschnittes. Container werden aufgestellt, in denen ein Jahrgang komplett unterrichtet wird. Im 1. Bauabschnitt sind vor allem die Naturwissenschaften, Arbeitslehre sowie die Buchausleihe betroffen. Die Fachräume einschließlich der Materialsammlungen und Werkstätten werden komplett von den Fachlehrkräften in den Herbstferien geräumt.

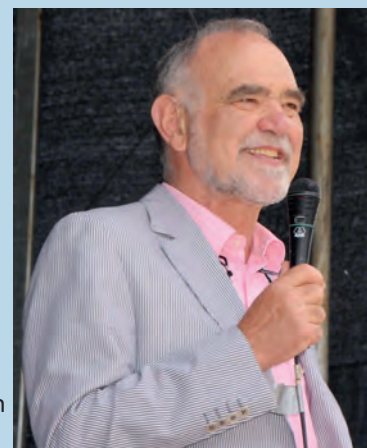
Die Sanierungsarbeiten in einer der beiden Sporthallen beginnen in den Osterferien. Der Sportunterricht wird von drei auf zwei Stunden reduziert.

Im Dezember findet zum ersten Mal der erste Teil der Hauptschulabschlussprüfung, die Projektprüfung, statt. Auch für den Realschulabschluss muss nun eine Prüfung abgelegt werden: Hausarbeit mit Präsentation (1. Halbjahr) und Klausur (2. Halbjahr) oder mündliche Prüfung (2. Halbjahr) und Klausur (2. Halbjahr).

Schuljahr 2005/2006

Im September startet die neu gebildete Bläserklasse an der MBS. Im Musikunterricht erfolgt die musikalische Grundausbildung. Darüber hinaus erhalten alle Schülerinnen und Schüler Instrumentalunterricht in Kleingruppen, der in enger Kooperation mit der Musikschule durchgeführt wird.

Das Konzept als Ganztagschule wird weiterentwickelt. Heiner Friedrich: „Wir verstehen unsere Schule als lebendigen Lern- und Lebensraum, in dem sich die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Kinder auch im künstlerischen, musischen, kreativen, handwerklichen, sportlichen Bereich entfalten können. Hausaufgabenbetreuung, Förderkurse, ein Freizeitbereich sowie ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften gehören selbstverständlich dazu.“



Heiner Friedrich

Unter 14 Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag sind mehrere Angebote von externen Fachkräften und qualifizierten Eltern, z.B. eine Fahrradwerkstatt, die von einem Zweiradmechanikermeister mit Unterstützung von Eltern geleitet wird. Neu ist auch das Konzept der Servicegruppen, in denen Schülerinnen und Schüler für ihre Mitschüler und für die Gestaltung der Schule Verantwortung übernehmen. So werden Buslotsen gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Südhessen, der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft und der Kreisverkehrswacht ausgebildet.

Streitschlichter werden ausgebildet, um Konflikte mit Hilfe eines Mediationsverfahrens besser lösen zu können.

Die Schulschreiberin Frau Kunik startet ein Projekt, in dem sie Schülerinnen und Schüler einlädt, von ihrem Leben zu berichten.

Zusammen mit anderen Schulen aus der Umgebung beteiligt sich die Martin-Buber-Schule an der Bemalung der Bahnunterführung in Klein-Gerau. Die Darstellung soll sich mit den „Kinderrechten“ beschäftigen.

In Kooperation mit dem Hessischen Leichtathletikverband werden erstmalig in Südhessen Schülerinnen und Schüler zu Sportmentoren ausgebildet. Die anspruchsvolle Ausbildung umfasst Lerneinheiten in Theorie und Praxis.

Positiv aufgenommen wird auch das Konzept des „offenen Anfangs“ in den fünften Klassen.

Nachdem im Januar der 1. Bauabschnitt fertiggestellt ist, wird nach einer Befragung von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften die Schule in neue Farben getüncht, um eine anregende Lernumgebung zu schaffen. Dafür engagiert die Schule eine externe Farbgestalterin.

Im Mai 2006 ist der zweite Bauabschnitt abgeschlossen. Weitere renovierte Unterrichtsräume sowie der vollständig renovierte Verwaltungsbereich und die Computerräume können jetzt bezogen werden.



Schuljahr 2006/2007

Mit Beginn des Schuljahres wird im 7. Jahrgang eine Informatikklasse eingerichtet. In den Fächern Deutsch und Gesellschaftslehre soll der Computer als hauptsächliches Arbeitsmittel verwendet werden.

Unter dem Motto „HR 1 geht an die Schule“ wird der Schulalltag der MBS ein halbes Jahr begleitet. In 24 Reportagen wird über Themen wie Integration, Schulklima und Burn-Out-Syndrom berichtet. Die Martin-Buber-Schule ist ausgewählt worden, da der Schulleiter H. Friedrich sehr offen gewesen sei und auch mit kritischen Worten umzugehen wisse.

Nach einem „professionellen Casting“ unter den fachmännischen Augen und Ohren von den Musiklehrkräften findet in der weihnachtlich geschmückten Aula vor ca. 600 Personen der Musikabend statt.

Anfang März ist der dritte und letzte Bauabschnitt fertig saniert. Im neuen sanierten Bauabschnitt gibt es nun eine neue Cafeteria mit Mensa sowie eine neue Mediathek und Schulbibliothek mit Arbeitsmöglichkeiten.

Die Schlüsselübergabe für die neu renovierte Schule ist am 19.04.2007. Nach 2 1/2 Jahren Sanierung wird die Martin-Buber-Schule feierlich eingeweiht.

Vor dem Eingang ist in groß nun das Gesicht des Mannes, der Namensgeber der Schule ist, zu sehen: Martin Buber. Dem Leitbild vorangestellt ist ein Satz von ihm: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“.

Der erste Sponsorenlauf findet am 01.06.2007 statt. Insgesamt sind alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zusammen 9119 Runden für die Neugestaltung des Schulhofes, insgesamt 3647,60 km, gelaufen. Über 14000 Euro sind zusammengekommen. Dieses Geld wird für die Gestaltung des Außengeländes verwendet (wetterfeste Tischtennisplatten, Fußballtore, Beachvolleyballanlage, Kletterwand, Basketballständer). Ein Tag später wird das Schulfest unter dem Motto „Wie Phönix aus der Asche“ gefeiert: 35 Jahre MBS und die Sanierung.

Schuljahr 2007/2008

Mit Unterstützung von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Gartenbaufirmen usw. beginnt die Neugestaltung des Schulhofes (Sitzflächen, Klassenräume im Freien,...).

Im November findet an der Schule der IGS-Tag statt, gestaltet von den 10 Integrierten Gesamtschulen des Schulamtes Groß-Gerau und Main-Taunus. Motto des Tages: „Chancen verbessern, Scheitern verhindern“.

In diesem Schuljahr wird folgende Förderung an der MBS angeboten:
Talentkurse in den Klassen 5 und 6: Chemie-Experimentierkurs, Mathe für gute Rechner, Englisch-Konversationskurs, Schnupperkurs Französisch und Spanisch, Kreatives Schreiben.
Wissenschaftlich orientiertes Arbeiten (WOA): Intensive Vorbereitung zur gymnasialen Oberstufe.

Prüfungsvorbereitung zur Vorbereitung der Realschulabschlussprüfung.
Lese-, Rechtschreib- und Dyskalkulie-Kurse.
Deutsch-Kurse für Zuwanderer.

Jubiläum 10 Jahre Kompass, Schulzeitung der MBS im Februar 2008: 1998 ist er zum ersten Mal erschienen, mit zweifarbigem Umschlag und der Kompassfarbe Blau. Von Anfang an gab es vier Ausgaben pro Jahr, das ist (fast) bis heute so.

Im Frühjahr und Sommer werden die Dachflächen der MBS saniert. Die Dachflächen werden nun komplett zur Gewinnung von Strom und Sonnenenergie genutzt.

Neben der 30-jährigen Schulpartnerschaft mit einer französischen Schule beginnt die Martin-Buber-Schule eine Partnerschaft mit Eastbourne. Im Mai starten 29 Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs Richtung England.

„Die Römer in Groß-Gerau“, ein in Gemeinschaftsarbeit erstellter „Kleiner Museumsführer-von Schülern für Schüler“ wird an das Stadtmuseum Groß-Gerau übergeben.

Schuljahr 2008/2009

Nevfel Cunnart wird für dieses Schuljahr neuer Schulschreiber an der MBS. Er löst Petra Kunik ab.

In diesem Schuljahr wird eine Sportklasse eingerichtet. Die Schülerinnen und Schüler haben neben dem regulären Sportunterricht zusätzlich zwei Stunden Sport, davon alle 14 Tage Schwimmen. Neben der Teilnahme an Fußballturnieren und Schwimmwettkämpfen stehen auch Laufwettbewerbe auf dem Plan.

ELSA: Eltern und Schüler aktiv heißt ein neues Projekt an der MBS. Es soll Kindern mit Migrationshintergrund eine gute berufliche Zukunft ermöglichen.

Die Klasse 9a besucht mit ihrem Klassenlehrer H. Kunz die Gedenkstätte Buchenwald in Weimar.

Themen des Pädagogischen Tages im Dezember:
Zielgerichtete, verständliche und wertschätzende Kommunikation- als Basis für erfolgreiches Arbeiten in der Schule
Gewaltfreie Kommunikation
Umgang mit schwierigen Kindern- Stärken der eigenen Ressourcen

Schuljahr 2009/2010

In diesem Schuljahr ist das Projekt „Schulhofgestaltung“ erfolgreich abgeschlossen. Fünf Arbeitseinsätze jeweils an Samstagen sind nötig gewesen. Die mehr als 60 Helfenden haben immer ein reichhaltiges Frühstück, ein leckeres Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen bekommen.

Der Auftakt der Lesepatzen AG findet am Tag des Buches mit Landrat Enno Siehr und Thomas Will statt.

Vom 02. – 05.12. besucht die Schulinspektion die Martin-Buber-Schule. 57 Unterrichtsbesuche, Gespräche mit

Vertretern aller Gruppen an der Schule (Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung,...) finden statt, außerdem eine Online-Befragung. Das Ergebnis wird auf der Gesamtkonferenz (19.02.09) vorgestellt. Der Schul-TÜV wird mit herausragenden Ergebnissen erzielt. Von sieben Qualitätsbereichen erhält die Schule in fünf Bereichen die volle Punktzahl, in den beiden übrigen Bereichen die zweithöchste Punktzahl.

Der Wahlpflichtkurs „Darstellendes Spiel“ des Jahrgangs 9 nimmt an den Schultheatertagen in Darmstadt teil. Am 25.06. wird das Stück „L. liebt...“ nach „Leonce und Lena“ unter der Leitung von Frau Koch im Theater Moller Haus (Darmstadt) aufgeführt.

Nach 22 Dienstjahren an der Martin-Buber-Schule wird die Pädagogische Leiterin Heidrun Beitze am 01.07.2009 verabschiedet. Auch Ines Hoffmann-Duyster geht in den Ruhestand: „Ich hatte den schönsten Beruf der Welt“.

Im September findet der Klettertag der 7. Klassen mit H. Radeck von der Schulsozialarbeit statt.

Der Innenhof zwischen Mensa und Cafeteria, der als Aufenthaltsbereich für Schülerinnen und Schüler vorgesehen ist, ist fertiggestellt. Gemeinsam mit dem Wahlpflichtkurs 9 werden zwei große Sitzbänke bunt bemalt und zum großen Teil mit bunten Kacheln versehen unter Anleitung des Kunstlehrers Herrn Lamprecht.

Bei einem „Literarischen Abend“ der 10. Klassen lesen die Schülerinnen und Schüler Texte vor, die sie im Rahmen einer Schreibwerkstatt mit dem Schulschreiber Nevfel Cunart erarbeitet haben.

Im Dezember erfolgt die Planung eines Erweiterungsbaus an der Martin-Buber-Schule im vorderen Bereich der Schule. Der Neubau soll zehn Klassenräume, zwei Kunsträume, einen Aufenthaltsraum, Büros und ein weiteres Lehrerzimmer enthalten. Auch die Bücherei soll in das neue Gebäude einziehen.

Die MBS beteiligt sich am Ostercamp Projekt des hessischen Kultusministeriums, das 2007 ins Leben gerufen wurde.

Zwei jüdische Zeitzeuginnen kommen an die MBS, um mit Schülergruppen aus den 10. Klassen Gespräche zu führen. Es ist eine lebendige Konfrontation mit Geschichte, die Betroffenheit und Anteilnahme auslöst.

Zur Berufsvorbereitung wird in Jahrgang 8 für das Leben nach der Schule eine Ausbildungsbörse, ein Berufeparcours, das Praktikum, ein Bewerbungstraining, die ADRIMA Mappe und die Berufsberatung angeboten.

Schuljahr 2011/2012

Seit 2 Jahren gibt es die Lesepatzen AG an der MBS. Vier Lesepatzen sind ehrenamtlich an der MBS aktiv. Sie sind nicht nur Vorleser und Geschichtenerzähler, sondern manchmal auch Zuhörer und Seelenröster. Ein Fünftklässler: „Es ist voll cool in der Lesepatzen AG.“ „Die Stunde mit den Lesepatzen ist super entspannend.“

Im Februar wird das einjährige Bestehen der Spielehütte für die Pausenspiele gefeiert. Seit der Eröffnung der Spielehütte 2010 können die Schülerinnen und Schüler die Pausen mit Spiel und Bewegung an der frischen Luft verbringen.

Der Rohbau für den neuen Klassentrakt steht. Am 17. August 2011 ist Richtfest. Der Bau wird nötig, weil die MBS seit fünf Jahren konstant acht Eingangsklassen aufnimmt.

Im Herbst wird der Kletterfelsen auf dem Schulhof eingeweiht. Er ist von den Geldern bezahlt worden, die beim Sponsorenlauf gesammelt wurden. Nun ist in den Pausen Klettern angesagt.

Nach 14 Jahren (insgesamt 56 Ausgaben) übergibt Herr Vorndran die Kompass Redaktion an Frau Ofenloch und Frau Ordonez. Der Kompass wurde mehrfach ausgezeichnet.

Ende Schuljahr 2012: Schulleiter Heiner Friedrich geht in den wohl verdienten Ruhestand. „Es war und ist noch eine sehr schöne Zeit, ich war gerne und sogar mit Begeisterung Schulleiter der MBS.“

Cornelia Mikolaczick-Heimes, Lehrerin an der MBS seit 1998





„In jedermann ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist“

Meine Jahre als Schulleiter der MBS 2004 bis 2012

Die Bitte um diesen Bericht zum Jahrbuch 2024 erreichte mich auf einer zwei-monatigen Reise durch Nicaragua und Bolivien. Seit meiner Pensionierung 2012 erfülle ich mir mit ausgedehnten Radtouren, Backpacker-Reisen und Bergwanderungen in und außerhalb Europas lange gehegte Lebensträume. Ich will versuchen, aus dem räumlichen und zeitlichen Abstand die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen während meiner Zeit als Schulleiter der Martin-Buber-Schule zu schildern und mich dabei auf Wesentliches zu begrenzen, wobei ich fürchte, dass manches Erwähnenswerte aufgrund der gebotenen Kürze keine Erwähnung finden wird.

Aufbruch als „offener Weg zum Schulabschluss“

Als ich 2004 als Schulleiter an die Martin-Buber-Schule kam, hatte ich das große Glück, gefestigte Strukturen einer Integrierten Gesamtschule und vor allem ein außerordentlich engagiertes Kollegium mit hohem pädagogischem Anspruch vorzufinden. Beim Schreiben dieser Zeilen ist mir nochmals bewusst geworden, wie unglaublich viel wir in wenigen Jahren bewegen konnten. Es gab nach meiner Erinnerung eine richtige Aufbruchstimmung in der MBS. Wir erreichten in relativ kurzer Zeit, die Akzeptanz und Anerkennung unserer Schule als IGS und als Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem gerade auch bei bildungsorientierten Eltern deutlich zu steigern. Unsere Schule erlangte in Groß-Gerau und Umgebung einen guten Ruf. Immer mehr Eltern erkannten die Vorteile unseres offenen Weges zum Schulabschluss, der eine viel zu frühe Festlegung auf eine bestimmte Schulform bereits im vierten Schuljahr mit ihrer hohen Fehler- und Abbrecherquote vermeidet. Stattdessen alle Kinder gemeinsam weiter unterrichtet und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Leitend war für uns der Satz unseres Namensgebers Martin Buber „In jedermann ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist“. Es galt, diese besonderen Fähigkeiten und Neigungen in jeder und jedem unserer Schülerinnen und Schüler zu entdecken und in einer guten, wertschätzenden Atmosphäre die kindliche Neugier und die Freude am Lernen zu entwickeln.

Dabei förderten wir bewusst den Leistungsgedanken und die Leistungsbereitschaft. Erbrachte Leistungen im schulischen und sozialen Bereich wurden gewürdigt. Im Schuljahr 2004/05 wurden erstmals die Haupt- und Realschul-Prüfungen durchgeführt. Es wurden Vorbereitungskurse für die Prüfungen und Talentkurse wie „Mathe für gute Rechner“, ein Experimentierkurs in Chemie sowie im 9. und 10. Schuljahr „WOA“ (Wissenschaftlich-orientiertes Arbeiten) zur besseren Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe eingeführt.

In jedem Fach wurden schuleigene Lehrpläne entwickelt und beschlossen, die Orientierung gaben. Dabei ging es uns auch um die Entwicklung von Kreativität, von künstlerischen und musischen Fähigkeiten. Zum Schuljahr 2005/2006 startete auf Initiative des späteren stellvertretenden Schulleiters Rainer Ott, unsere erste Musikklasse, 2006/07 folgte im 7. Schuljahr die Informatikklasse und zwei Jahre später die Sportklasse im 5. Jahrgang. Unser „offizieller“ Schulschreiber,

der Schriftsteller Nevfel Kumart, führte sehr erfolgreich Schreibwerkstätten durch. 2012 wurde ergänzend zu Französisch das Fach Spanisch als 2. Fremdsprache eingeführt.

Die IGS'en im Kreis Groß-Gerau schlossen sich zur „Initiative Pro-IGS“ zusammen, um gemeinsam diese Schulform voranzubringen. Die MBS war aktiver Teil davon, es wurden gemeinsame Pädagogische Tage und Veranstaltungen organisiert. Im November 2007 fand an unserer Schule sehr erfolgreich ein gemeinsamer IGS-Tag unter dem Motto „Chancen verbessern - Scheitern verhindern“ statt, bei kreisweiter Beteiligung.

Diese positive Entwicklungen wurden begleitet von einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Die MBS war 2005/2006 für mehr als ein halbes Jahr „HR-1-Schule“, d.h. der Radiosender HR-1 brachte einmal wöchentlich frühmorgens eine Reportage aus und über unsere Schule. Die Resonanz darauf war außerordentlich positiv.

All dies führte zu einem gestärkten Selbstbewusstsein innerhalb der Schulgemeinde, zu einem ausgeprägten Wir-Gefühl. Unsere Schülerinnen und Schüler bestätigten immer wieder, dass sie gern und mit Stolz MBS-SchülerInnen waren.

Renovierung der Schule

Bestärkt wurde diese positive Entwicklung durch die grundlegende Renovierung der Schule, die im November 2004 begann. Zwar bedeutete dies für längere Zeit erhebliche Einschränkungen, Unterricht in Containern, immer wieder Umzüge innerhalb der Schulgebäude. Aber es lohnte sich. Bei der Einweihung am 19.04.07 stand uns ein völlig neues Schulgebäude zur Verfügung mit verbesserten pädagogischen Möglichkeiten. Auf Initiative der damaligen stellvertretenden Schulleiterin, Frau Burow-Hilbig, hatten wir eine Architektin mit dem Schwerpunkt Farbgestaltung einbezogen, um der Schule auch bei der farblichen Ausgestaltung der Räume und Flure eine besondere Note zu geben und die schülerfreundliche Atmosphäre farblich zu unterstützen. Aufgrund der erheblich gestiegenen Schülerzahl wurde ein zweites Schulgebäude notwendig, das in den Jahren 2011-2013 errichtet wurde.

MBS als Ganztagschule

Ende des Schuljahres 2004/2005 beschloss die Gesamtkonferenz die Fortführung als Ganztagschule mit überwiegend freiwilligem Angebot. Lediglich einmal in der Woche gab es Pflicht-Unterricht am Nachmittag. Eine Mensa wurde eröffnet, deren weitgehend selbst zubereitetes, schmackhaftes Mittagessen immer besser angenommen wurde. Nachmittags wurden bis zu 14 freiwillige Arbeitsgemeinschaften angeboten. In Servicegruppen wie Buslotsen oder den Streitschlichtern übernahmen Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung. Den Schwerpunkt bildete die Hausaufgabenbetreuung, vor allem in den Jahrgängen 5 und 6. In kleinen Gruppen von maximal sechs Schülerinnen und Schülern wurde von

außerschulischen und sorgfältig ausgewählten Hilfskräften, vor allem Studentinnen und Studenten, die Erledigung der Hausaufgaben nicht nur beaufsichtigt, sondern auch fachlich unterstützt. Die kleinen Gruppen waren nur möglich mit einem begrenzten finanziellen Beitrag der Eltern, allerdings mit einer Sozialklausel.

Diese intensive Hausaufgabenbetreuung wurde sehr gut angenommen. Die Eltern konnten sich darauf verlassen, dass ihre Kinder täglich außer freitags bis 15:30 Uhr in der Schule qualifiziert betreut und unterrichtet wurden und mit weitgehend erledigten Aufgaben nach Hause kamen. Ein „Schul-Timer“, ein schulbezogenes Hausaufgabenheft, wurde dazu verpflichtend eingeführt.

Ein wertschätzendes Schulklima

Eine besondere Bedeutung hatte für mich und für uns die Werteerziehung. Gegenseitige Wertschätzung, Respekt gegenüber den Lehrkräften, aber natürlich auch gegenüber jeder Schülerin, jedem Schüler, Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, der Verzicht auf jede Form von Gewalt und Sachbeschädigung, all dies wurde im täglichen Schulleben besonders betont, gewürdigt, vorgelebt. In besonderer Weise unterstützt wurde dies durch die Schulsozialarbeit, ihre Einzelbetreuung und ihre Gruppenangebote. Die Schülerinnen und Schüler wurden mit ihren Problemen ernst genommen und bei allen schulischen Entscheidungen einbezogen. Natürlich gab es auch klare Regeln, die für alle galten und einzuhalten waren. In den Jahren 2009-11 wurden diese Regeln in der gesamten Schulgemeinde diskutiert und in einer neuen Schulordnung festgehalten und beschlossen. Bei Regelverstößen waren wir konsequent, nie rigide, immer mit dem Grundsatz, die Würde und Persönlichkeit nicht zu beschädigen, immer verbunden mit intensiven Gesprächen. Zur Förderung von Toleranz wurde ab dem Schuljahr 2004/05 der inter-religiöse Dialog zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen durchgeführt, der fester Bestandteil unseres Schullebens wurde.

Es war mir wichtig, dass die Arbeit der Lehrkräfte anerkannt und wertgeschätzt wurde. Als kleines Zeichen dafür wurde der „Tag des Lehrers“ im Juni zelebriert mit einem von Eltern vorbereiteten Frühstück für die Lehrkräfte und einem Dankeschön. In der Schule sollte ein Klima des Wohlfühlens herrschen, in dem jeder und jede sich angenommen fühlt. Dies ist uns gemeinsam gelungen. BesucherInnen von außen zeigten sich immer wieder begeistert über die besonders freundliche Atmosphäre, die sie an unserer Schule wahrnahmen. Soweit ich mich erinnere, gab es trotz eines Anstiegs auf ca. 1.250 Schülerinnen und Schüler kaum Fälle von Vandalismus und Schmierereien.

Eine externe Schulinspektion im Dezember 2009 brachte hervorragende Ergebnisse. Die Leistungen der Schule wurden in fünf Bereichen als „herausragend“, in zwei weiteren als „sehr gut“ bewertet.

Ich erinnere mich an eine sehr aktive Elternschaft, die uns in allen schulischen Entwicklungen unterstützt hat. Ausdruck davon war auch die Einrichtung des „Ältern-Kultes“ als besonderes kulturelles Angebot an Eltern und an die Öffentlichkeit.

Ich war außerordentlich gern und mit viel Freude Schulleiter der Martin-Buber-Schule, diese Zeit war der Höhepunkt meines beruflichen Lebens.

Ich will meine Erinnerungen schließen mit einem ausdrücklichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen und an das Schulleitungs-Team für ihr großes Engagement, an die Eltern für die gute Kooperation, an die kompetenten und freundlichen Mitarbeitenden im Sekretariat und in der Verwaltung, an die beiden stets hilfsbereiten Hausmeister.

Besonders gern denke ich zurück an die Schülerinnen und Schüler, die damals die Schule besucht haben und die ich auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebens begleiten durfte. Ich hoffe und wünsche, dass sie privat und beruflich einen guten Weg in ihrem Leben gefunden haben.

Ich kann aus der Ferne und mit Freude wahrnehmen, dass die Martin-Buber-Schule weiter eine hervorragende pädagogische Arbeit leistet und hohe Anerkennung als Bildungsstätte erfährt.

Ich wünsche der Schule einen guten Weg in die Zukunft, mindestens für die nächsten 50 Jahre.

Heiner Friedrich, Schulleiter der MBS 2004 bis 2012



„Ich gehe mit einem guten Gefühl“

RUHESTAND Heiner Friedrich, Leiter der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau, wird mit einer großen Feier

VON LENA GROCHOLL

GROSS-GERAU. Nach acht Jahren an der Martin-Buber-Gesamtschule in Groß-Gerau geht Schulleiter Heiner Friedrich in Pension.

Die Aula der Martin-Buber-Schule ist am Dienstag bunt mit Bastelarbeiten von Schülern geschmückt, es gibt Essen und Getränke, Gratulanten stehen mit Geschenken Schlange: Heiner Friedrich (65), seit acht Jahren Schulleiter in der Groß-Gerauer Gesamtschule, schüttelt eine Hand nach der anderen. Er geht zum Ende des Schuljahrs in den Ruhestand (wir haben berichtet). Darum veranstaltet die Schule eine große Abschiedsfeier für den Pädagogen.

Gestresst ist Friedrich trotz der vielen Gäste nicht. „Ich bin ja auch noch bis Ende des Schuljahrs da.“ Die große Feier freut den Schulleiter. „Natürlich bin ich wehmütig, aber ich freue mich auch auf das, was jetzt kommt. Ich finde, es ist alles rund. Mit den Kollegen an der Schule haben wir viel auf die Beine gestellt. Ich bin stolz auf das, was wir geschafft haben. Ich gehe mit einem guten Gefühl.“

Den Ruhestand will Friedrich auf keinen Fall wörtlich nehmen: „Ich möchte gerne in die Alpen und mehrere Monate nach Südamerika.“

Für ihren Schulleiter haben Schüler und Lehrer ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Die Klasse 6f führt einen nicaraguanischen Tanz auf, die Jazz-Gruppe steht zu poppigen Klängen auf der Bühne und die Lehrer begeistern mit zwei Tänzen das Publikum. Das Schülerorchester spielt mehrmals während der Veranstaltung.

Der Landrat des Kreises Groß-



Unter Kollegen: Die Schulleiter Michael Montag (links, Prälat-Diehl-Schule) und Sabine Koch (Luise-Büchner-Schule) kamer Heiner Friedrich in die Martin-Buber-Schule. Friedrich empfing seine Gäste im Foyer.

Gerau, Thomas Will (SPD), dankt und lobt Friedrich in seiner Rede. „Heiner Friedrich ist ein Mensch, den man gut als Pragmatiker bezeichnen könnte, doch eigentlich ist er das Gegenteil, nämlich ein Idealist, der Gegenwart und Zukunft gestalten will.“

Die Martin-Buber-Schule sei kein Platz zum Ausruhen, sondern ein Ort, an dem viele Probleme zusammenkämen, so der Landrat. „Eine Schule mit ungünstigen Rahmenbedingungen, aber mit einem großen Herz. Und Heiner Friedrich war an dieser Stelle genau zur richtigen Zeit Schulleiter.“

Zum Schluss seiner Rede merkt Will an, dass Friedrich auch weiterhin gebraucht werde. „Sein Feuer ist noch lange nicht erloschen. Er wird gerade in einer

Zeit gebraucht, die viele Menschen mit Hoffnungen verbinden, besonders in der Bildungspolitik. Er hat sich um die Schule im besten Sinne des Wortes gekümmert.“

Die Schüler der Klasse 5e haben sich einen ganz besonderen Programmpunkt einfallen lassen. Unter dem Motto „Meine Schule ist wie Erdbeereis“ nennt jeder Schüler eine Sache, die ihn mit der Schule verbindet. Zum Beispiel „Meine Schule ist wie der Sonnenschein in den Pausen“ oder „Meine Schule ist wie Zuckerwatte am Schulfest“. Zum Schluss resümieren die Kinder: „Meine Schule ist wie Erdbeereis. Wir lieben Erdbeereis.“ Ein schön verpacktes Lob für Heiner Friedrich und die Schule.

Horst Gölzenleuchter (SPD), Bürgermeister von Büttelborn,

sorgt mit seiner Ansprache für gute Stimmung und etliche Lacher beim Publikum. Mit dem Porträt-Artikel von Friedrich aus der Montagsausgabe des Groß-Gerauer Echos bewaffnet, stellt Gölzenleuchter fest: „Nach einer so langen Zeit an der Schule noch so zufrieden mit sich zu sein – dieser Mann muss mit sich im Reinen sein. Und das ist auch gut so.“

Gölzenleuchters Tochter ist ebenfalls Schülerin der Martin-Buber-Schule gewesen. „Damals war ich im Elternbeirat. Seit dieser Zeit habe ich nicht mehr so viele Haare auf dem Kopf“, sagt der Politiker schmunzelnd. Deswegen schätze er Friedrichs Arbeit sehr. „Ich habe mich immer mit dieser Schule verbunden gefühlt.“

Die Schülervertretung dankt

Friedrich mit acht Sonnenblumen für acht Jahre an der Schule. Zudem gibt es für den Pädagogen eine große Karte mit Danksagungen, Wein, ein Buch mit Geschichten und Gedichten und eine Krawatte mit MBS-Aufdruck. Zudem überrascht der Fachbereich Deutsch und Gesellschaftslehre mit einer Quizshow, angelehnt an „Wer wird Millionär“, bei der Friedrich 13 Fragen zur Region beantworten muss. Zwei Publikumsjoker gibt es auch, netterweise einen mehr als

in der bekannten Fernsehsendung. Zu gewinnen gibt es die sieben Kräuter für Grüne Soße.

Das meist überreichte Geschenk der Feier ist übrigens Rotwein. „Die Abende sind also schon mal ausgefüllt“, sagt Friedrich, der sich am Schluss bei allen bedankt.

GGE, 13.6.2012

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Meine Dekade als Schulleiter der MBS 2012 bis 2022

Es gäbe viel zu erzählen, von kleinen und größeren Begebenheiten, von viel Schönerem, von Widerständen und den täglichen Herausforderungen des bunten Schulalltags, aber bisweilen leider auch von traurigen Anlässen.

In diesem persönlichen Überblick können Ereignisse und Entwicklungen der Schuljahre 2012/13 bis einschließlich 2021/22 nur skizziert werden. Als übergreifender Leitgedanke prägt Martin Bubers Einsicht **„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“** unsere Schule in allen Phasen und zu jeder Zeit.

Als ich im Sommer 2012 die Verantwortung für die Leitung der Martin-Buber-Schule übernahm, fühlte ich mich für die anspruchsvolle Aufgabe gut vorbereitet. Zuvor leitete ich bereits eine verbundene Haupt- und Realschule und war als Dezernent an ein Schulamt abgeordnet. Außerdem war es sehr vorteilhaft, bereits im Mai als Gast an Schulleitungssitzungen teilzunehmen. So konnte ich mich im Leitungsteam und mit meinem Vorgänger, Heiner Friedrich, eingehend über das komplexe System der MBS austauschen und die künftigen Arbeitsschwerpunkte abstimmen:

- im etablierten System aus „Fordern und Fördern“ die Anstrengungsbereitschaft bei den Lernenden hochzuhalten, ihnen Unterstützung zu geben und dadurch erfolgreiches Lernen und gute Schülerleistungen zu erzielen
- das erstarkte Renommee der Schule in der Öffentlichkeit weiter auszubauen
- den wertschätzenden Umgang und den Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern - eben ganz im Buberschen Sinne - fortzuführen
- zusammen mit dem Förderverein und anderen Partnern die Vielfalt an Projekten und Veranstaltungen zu erhalten und weitere Schwerpunkte zu setzen
- die etablierte Arbeit des Ganztagesangebots weiter auszubauen.

Auch manche Herausforderung der kommenden Jahre zeichnete sich damals schon ab.

Das **Recht auf Inklusive Beschulung** veränderte die Zusammensetzung in den Klassen dauerhaft, vor allem in den Grund- und Gesamtschulen; beide eben „Schulen für alle“. Bereits im ersten Umsetzungsjahr fanden an der MBS über fünfzig Kinder und Jugendliche mit besonders hohem Unterstützungsbedarf eine neue Schulheimat. Für deren Förderung standen - damals wie heute - viel zu wenige personelle Ressourcen zur Verfügung. Damit einhergehend war die zu etablierende Zusammenarbeit mit dem sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrum, die Eingliederung von Förderlehrkräften, die Gestaltung von Förderplänen und die notwendige Individualisierung von Unterricht eine Daueraufgabe. Die inklusive Schule wurde zunächst „verordnet“ und deshalb von vielen Gesamtschullehrkräften als Zumutung und Überforderung erlebt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Idee des Kreises als Schulträger, die erfolgreich arbeitenden

Kooperationsklassen der Schillerschule (Grundschule auf Esch) mit Schülerinnen und Schülern der Helen-Keller-Schule, künftig weiterführend auch auf die MBS zu übertragen, nach intensiver Debatte vom Kollegium nicht befürwortet.



Philipp Stannarius

Neben der anspruchsvollen Unterrichts- und Erziehungsarbeit durch die ohnehin weitgefächerte Schülerschaft, setzte die inklusive Beschulung nochmals besondere Anforderungen an den Unterricht und die Elternarbeit. Pädagogischer Anspruch und schulische Wirklichkeit stimmten nicht immer überein. Begleitende Fortbildungen und pädagogische Tage konnten zwar Akzente setzen, doch letztlich wurde inklusiver Unterricht erst nach etlichen Jahren praktischer Erfahrung als Normalität des Schulalltags empfunden.

In jedem neuen Schuljahr belegen die Anmeldezahlen eindrucksvoll, dass die MBS eine hohe Akzeptanz in der Elternschaft genießt. In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 gab es während meiner Amtszeit je acht Parallelklassen, einmal sogar zehn. Im Kollegium wurde deshalb überspitzt bisweilen das Bild der **„Mammutschule“** gezeichnet, dem Wunsch vieler Lehrkräfte nach überschaubaren Strukturen entsprechend. Allein die Realität im Mittelkreis GG sprach gegen eine Verkleinerung. Neben den Gymnasien gab und gibt es keine weitere Gesamtschule im näheren Einzugsbereich.

Der dringend nötige Erweiterungsbau - samt einer Container-Zwischenlösung - wurde in der Zeit meines Vorgängers geplant und dank des damaligen Konjunkturprogramms auch realisiert. Die Einweihung war im Herbst 2012 und hob die räumliche Qualität der Schule auf ein neues Niveau, einschließlich der tollen multifunktionalen Bibliothek. Bereits damals wurden alle neuen Räume mit Smartboards statt Kreidetafeln ausgestattet.

Trotz der Erweiterung standen wir schon wenige Jahre später wieder vor der gleichen Raumnot. Zusätzliche Aufgaben und steigende Klassenzahlen erforderten weitere Räume. Bereits vor den Einschränkungen durch die Pandemie wurde jeder noch so kleine Raum für den Unterricht oder für notwendige Büros ausgenutzt. Selbst die verbliebenen Räume des Ganztagesangebotes mussten umgewidmet werden. Schließlich wurde in meinem letzten Amtsjahr wieder einmal eine Containerlösung für eine komplette Jahrgangsstufe vorbereitet, samt eines Selbstlernzentrums für individuelles Arbeiten.

Einhergehend mit hohen Schülerzahlen gab es einen spürbaren Generationswechsel im Kollegium. Dem allgemeinen Trend folgend überwog dabei der Anteil der weiblichen Lehrkräfte mit über 80%. Mit der **Vergrößerung und Verjüngung des Kollegiums** führten Elternzeiten und



darauffolgend meist Teilzeitbeschäftigungen seither zu erheblichen Einschnitten im Stundenplan sowie zum Einsatz von Vertretungskräften in nie gekanntem Ausmaß. Es war und bleibt eine große Aufgabe, gut geeignete Lehrkräfte dauerhaft für die Schule zu gewinnen.

Eine kreative Lösung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sah ich um 2015 in dem Versuch, eine Kinderkrippe im Schulgebäude zu installieren, vor allem gedacht für den Nachwuchs von Lehrkräften und anderen Schulbeschäftigten. Die Nachfrage war gut. Alle fünf Plätze wären von Anfang an belegt gewesen. Leider wurde die zwischenzeitlich weit gediehene Idee vom Schulträger verworfen, aus Raumgründen, aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus.

Auch die Einbindung der vielen neuen Lehrkräfte in die Komplexität des verzweigten IGS-Systems wurde zur Daueraufgabe. Mit einem Mentoren-System, Jahrgangs- und Übergabekonferenzen, Handreichungen und weiteren Maßnahmen begleiteten wir den Berufseintritt systematisch.

Und wie reagierten wir auf die Herausforderung der großen Jahrgangsbreiten von zweihundert Schülerinnen und Schülern in jedem neuen Jahrgang? Vor allem durch dezentralere Organisation und der Stärkung der Verantwortung in festen Jahrgangsteams mit enger verzahnten Klassen- und Ko-Klassenlehrkräften. Eigene Teambüros als gemeinsame Arbeits- und Besprechungsorte konnten für jeden Jahrgang geschaffen werden. Auch die **Forderung nach einer eigenen Oberstufe** wurde erneut aufgenommen und mit guten Argumenten unterlegt an die politischen Entscheidungsträger weitergegeben. Ein kontinuierlicher Bildungsweg bis zum Abitur wäre damit an der MBS erstmals möglich gewesen. Doch trotz allen Werbens bei den Kreistagsparteien und in der Öffentlichkeit: mit Blick auf die Auslastung der umliegenden Oberstufen und die Kosten eines zusätzlichen Oberstufengebäudes wurde die Initiative von Schulleitung und allen Schulgremien letztlich von der Kreistagsmehrheit abgelehnt.

In allen Jahren meiner Amtszeit waren der **Ausbau und der Zuschnitt des Ganztagesangebotes** ein vieldiskutiertes Thema. Es gab zwar ein breites und bewährtes Nachmittagsangebot und etliche Projekte, Schulfahrten und Arbeitsgemeinschaften bereicherten das Schulleben. Dennoch suchten wir nach angemessenen pädagogischen Angeboten aufgrund der Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft.

Ab 2013 reiften in der Steuergruppe Modelle, die unter anderem eine neue Zeitstruktur für die Schule bedeuten hätten. Mehr Verbindlichkeit für Schülerinnen und Schüler, aber auch mehr zeitliche Präsenz für die Lehrkräfte. Zudem sollte das Modell der „Selbstständigen Schule“ dabei für höhere Flexibilität des Budgets sorgen, um weiterhin unterschiedlichste Projekte finanzieren zu können.

Zu weitgreifenden Veränderungen war das Kollegium nicht bereit, doch es war Konsens, individuelleres Lernen und mehr Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen. So entstanden unterschiedliche Ansätze: eine „Kulturwoche“ bündelte Aktivitäten, der Austausch mit einer Schule in der polnischen

Partnerstadt Szamotuly wurde ins Fahrtenprogramm aufgenommen, die Tätigkeit der Ganztagsadministratorin wurde ausgeweitet und aufgewertet, und zuletzt entstanden ab Jahrgangsstufe 7 freiwillige zusätzliche Lernzeiten bei den Klassenlehrkräften.

Fluchtbewegungen und europäische Binnenmigration.

Eigentlich war die MBS gut gerüstet, als 2015 die erste Fluchtbewegung auch auf die Schulen zukam. Seit langem gab es zwei Intensivklassen, wir hatten gut ausgebildete Lehrkräfte und das Integrationskonzept der Schule war und ist beispielgebend. Die eigentliche Herausforderung bestand darin, zusätzlich zu den Seiteneinsteigern aus der eigenen Schule auch alle Übertritte aus weiteren drei Intensivklassen der umliegenden Schulen in die Regelklassen zu integrieren. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Wanderungsbewegung nicht abnimmt, wenn Kriege und wirtschaftliche Not fortbestehen. Viele der Kinder und Jugendlichen, die ohne Deutschkenntnisse zu uns kommen, sind hoch motiviert, andere haben schwere Traumata zu verarbeiten und wieder andere kommen ohne vorherige Schulbildung zu uns und müssen alphabetisiert werden. Ich habe große Hochachtung vor unseren Lehrkräften, die sich diesen Herausforderungen in den Intensiv- und Regelklassen täglich neu stellen.

Und dann kam die Pandemie... Zwei verschenkte Jahre?

Aus heutiger Sicht - und mit dem Abstand der glättenden Erinnerung - scheint es mir fast unwirklich, wie einschneidend die Seuche ab März 2020 auf alle Schulen und auf die Familien wirkte. Als Relikte sind nur die Luftreinigungsgeräte in manchen Klassen, einige verblasste „Einbahnmarkierungen“ und Handdesinfektionsspender erhalten geblieben. Außerdem stauben sechs randvolle Ordner mit immer neuen Handlungsanweisungen und vermutlich auch noch einige nicht entsorgte CoVid-Testsets im Archiv vor sich hin.

In der Schule und der Gesellschaft war die Pandemiezeit geprägt von unterschiedlichen Phasen: Angst - große Vorsicht - Versuche, neue Wege zu gehen - Hoffnung - allmähliche Rückkehr in den Schulalltag - zunächst verbunden mit der so genannten „neuen Normalität“.

Den Schulalltag erschwerte auch der Einfluss unterschiedlicher Haltungen in den Familien. Sogar eine Demonstration von Impfgegnern gab es einmal vor der Schule. Zusätzlich zu alledem wurden an der MBS zwischenzeitlich die Sporthallen und ein Teil des Schulhofes als Kreislumpenzentrum abgetrennt.

Als persönliches Fazit kann ich sagen, dass die Pandemie bei allen Verantwortlichen für die Organisation der Schule eine Zeit größter Anstrengung war. Nichts blieb, was bisher im Schulalltag selbstverständlich war. Alle Vorhaben, Veranstaltungen und Projekte konnten für zwei Schuljahre gar nicht mehr oder nicht mehr im gewohnten Umfang aufrechterhalten werden. Auch unsere Schulentwicklungsprojekte blieben notgedrungen liegen. Tatsächlich war es teilweise eine Zeit des Stillstandes und Rückschritts. Auf der anderen Seite wurden zugleich neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit eingesetzt, und - etwas zeitversetzt - auch die notwendige medial-technische Infrastruktur geschaffen.

Ich bin sehr dankbar, dass die Balance, Kontrolle und Kommunikation in dieser außergewöhnlichen und einmaligen Lage aufrechterhalten werden und auch mit der Elternschaft eine gute Ebene der Zusammenarbeit gefunden werden konnte. Dies war nur möglich, weil Schulelternbeirat, Schulleitungsteam, Kollegium und alle weiteren Beteiligten mit dem guten Willen und hoher Professionalität zusammengearbeitet haben.

Letztlich bleiben die Schülerinnen und Schüler die Leidtragenden. Etliche konnten nicht so erreicht werden, wie es nötig gewesen wäre. Fehlende Kenntnisse, Vereinsamung, fehlende Kontakte und damit verbunden auch weniger soziale Fähigkeiten sind in dieser Generation nach dem Abklingen der Seuche auffallend.

Die Pandemie lehrt uns deshalb, wichtige Zukunftsaufgaben anzupacken. Die Digitalisierung muss rasch vorangebracht werden und gleichzeitig mit pädagogisch sinnvollen Formaten und Inhalten unterlegt sein. Ebenso wichtig bleibt der Anspruch, das soziale Lernen und das gute Miteinander nie aus den Augen zu verlieren. Die MBS weiß ich darin auf einem guten Weg. Erste Schritte sind bereits gegangen.

Eine als professionelles Team arbeitende Schulleitung und ein aktiv mitgestaltendes Kollegium sind Garanten für die kontinuierliche Weiterentwicklung. Ich wünsche der Martin-Buber-Schule im Jubiläumsjahr und allen kommenden weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für die Schülerinnen und Schüler und schließe mit Willy Brandt: „**Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten.**“

Philipp Stannarius, Schulleiter der MBS 2012-2022

Philipp Stannarius, Leiter der Groß-Gerauer Martin-Buber-Schule, geht in den Ruhestand



Artikel auf Seite 48





SCHÜLERPHANTASIE: Was Lehrerinnen und Lehrer an einem heißen Sommertag so treiben, schilderte das Theaterstück der Klasse 10 c der Martin-Buber-Schule. Das Stück war Teil der Abschlusfeier. Zum Bericht. (rhe)

HZ 13.7.94

Pausenhalle als Sektbar

Buber-Schule verabschiedete Abgänger

(tati/babs). Die Pausenhalle in eine große Sektbar verwandeln, das ist wohl Traum manches Schülers oder mancher Schülerin. Wahr geworden ist er während der Feier zur Verabschiedung der Schulabgänger und Schulabgängerinnen der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau: Zum Sektempfang geladen waren alle zehnten Klassen mit Familie und Freunden.

Stufenleiter Wolfgang Cezanne wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß in diesem Jahr der Abschlußtag neue Maßstäbe gesetzt habe: die Abgänger hätten nicht „eins draufsetzen wollen“. Mit einer Pausenhalle, gefüllt mit Luftballons, und Intelligenztests für die Lehrkräfte, seien die Schüler zu phantasievollen und bunten Gags zurückgekehrt.

Und so sehen die Abschlüsse der Jahrgangsstufe zehn aus: 22 Prozent haben den Hauptschulabschluß erreicht, 49 Prozent den Realschulabschluß und 24 Prozent den Realschulabschluß mit Versetzung nach Klasse 11 in eine Oberstufe. Für Stufenleiter Cezanne lag dabei das Berufliche Gymnasium Oberstufe nahe.

In dem Programm, das die zehnten Klassen gestalteten, spielte Timo Weber „Oldies but Goldies“ auf seinem Keyboard. Die Klasse 10 a verabschiedete sich mit selbstgedichteten Reimen und Zeugnissen für die Lehrer, die allerdings nicht alle anwesend waren. Bärbel Roeder las ihr Gedicht vor, das heiter über Schulgeschehen berichtete.

Der Höhepunkt des Abends dürfte der 10 c mit ihrem kleinen Theaterstück gelungen sein: Als Akteure dienten dabei Lehrer, die von der Schülerschaft angehalten wurden, spontan mitzuspielen.

Schulleiter Hans-Peter Kirsten-Schmidt überraschte mit Präsenten die Schülervertreterin Katarina Riepen, die die Schule bei Anhörungen im Kreistag vertrat, und Schülernvertreterinnen Christa Albersstadt sowie Marga Niebling für ihre Treue.

Zur Verabschiedung sprachen weiter Elternbeiratsvorsitzende Marion Gräf, Schülervertreter Alexi Khodaverdian und Stufenleiter Cezanne. Die Zeugnisausgabe erfolgte innerhalb der Klassenverbände.



Liste der Lehrerinnen und Lehrer aus 50 Jahren IGS GG

Alle weißen Felder in der 2. und 3. Spalte sind aktuelle Lehrkräfte, alle grauen ehemalige. Die gelb gefärbten konnten mithilfe einer Chronik der ersten Schulleiterin, Frau Hempel, bestätigt werden, die orange gefärbten nicht. Darunter sind vielleicht Lehrkräfte, die an der IGS Ost waren, ReferendarInnen oder diese Personen haben durch Heirat ihren Namen gewechselt. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Korrektheit.

Name, Vorname	Beginn	Ende
Adam, Bernd-Ulrich	1993	1996
Ahhy, Stefanie	2007	2019
Akat, Sabahattin	2000	2005
Akcin c/o Yildiz, Cigdem	2004	
Alaoui, Oliver	2023	
Alberti, Dr. Pietro	2007	2011
Albrecht, Nicole	2020	2022
Alflen, Ursula	2005	2021
Antoniuk c/o Grigoriadou, Anthoula	2018	2021
Apfelbeck, Ilse	1981	2001
Armbrecht, Melitta	1975	1993
Aydogdu, Gül Fatma	1976	1979
Aytinas, Iris	2004	2012
Bächt c/o Krystof, Cornelia	2002	
Bade, Ute	?	?
Bakiskan, Yavuz	2021	2023
Baldus, Daniela	1996	1999
Balon, Karl-Heinz	1976	1977
Bang, Knöpfel	1973	1977
Baranelli, Luisa	2002	2003
Barth, Klaus	1984	1996
Barthel, Rita	1983	1987
Bartussek, Helmtraud	1973	1977
Bassanelli, Tobia	?	?
Battlehner, Philipp	2002	2003
Bauer, Jutta	2000	2012
Bauer, Monika	1974	1975
Bauer, Susann	1977	1987
Baumbach-Kowalin-ka, Christine	1976	1979
Baur, Käthe	1975	1978
Bayer, Joachim	2002	2009
Bechthold, Rainer	1980	1982
Becker, Alexandra	2020	2021
Becker, Heinrich	1980	1981
Becker, Horst	1983	1984
Becker, Julia	2017	2018
Becker, Kornelia	?	?
Becker, Kristin	1997	2000
Becker, Mario	2023	
Becker, Miriam	2011	2013

Becker, Walter	1973	1974
Becker, Werner	1976	1978
Beitze, Heidrun-Uta	1987	2009
Bekiesch, Joachim	1992	2002
Bender, Hanna	1976	1982
Bengel, Heinrich	1974	1985
Ber, Hanim	2003	2004
Berger, Joachim	2016	
Bergmann, Helmut	1972	1979
Berkefeld, Nenner	1980	1981
Bernhardt, Doris	1973	1975
Bertisch, Birgit	1977	?
Bettendorf, Sven	2019	
Bielohlawek-Hübel, Gerold	1978	1989
Bißbort, Werner	1974	1993
Blankensee, Ute	1983	1999
Bley, Wolfgang	1973	1991
Blümler, Frieder	1976	1979
Blume, Karsten	1999	2020
Bode, Gertrud	1973	1975
Böcher, Matthias	1977	1978
Böhm, Ruth	1976	1986
Böhmer, Manfred	1979	1997
Bonapace, Vittorio	1976	1989
Bondy, Andrea	1979	1980
Bonn, Werner	1972	1974
Bramhoff, Yvonne	2004	2005
Brandt, Heinz	1985	?
Braun, Gernot	1974	1977
Brehm, Martin	1978	1979
Brehm, Regina	1978	1979
Breitfeld, Barbara	1980	1982
Bressel, Dagmar	1978	1979
Briesemeister, Frank	?	?
Brinkert c/o Scherer, Christiane	2007	2015
Bruchhäuser, Sophia	2014	2016
Brückner, Markus	2007	2009
Brugger, Sabine	1983	1984
Brunner, Fritz	1977	1985
Bücher-Herbst, Marion Evelyn	2013	2018
Büchler, Hans-Werner	1978	2016

Bühler, Margarete	1993	2012
Bürger, Philip	2012	2013
Büttner, Martina	2016	
Bugiel, Gerhard	1980	1996
Buhl, Carolin	2021	
Bull, Christiane	1972	1974
Bunz, Angelika	1992	1996
Burger, Gerlinde	1974	1976
Burow-Hilbig, Ingrid	1999	2005
Caliskan, Serpil	2021	
Campo, Jasmin	2018	2018
Campo, Naomi	2022	
Capalo, Annelise	1976	1990
Celik, Halil	1999	1999
Cellarius, Christina Lotte	2021	2022
Cezanne, Jutta	1980	1982
Cezanne, Wolfgang	1974	2000
Christmann-Appel, Mechthild	1980	1984
Clarkston, Gerda	2001	2016
Corbet, Irmtraud	1976	2007
Dammann, Inge	1983	2002
Daub, Tanja	2021	
Debus, Herbert	1976	1995
Dehmel, Annelie	1977	1984
Della Morte c/o Wolter, Theresa Maria	2016	2017
Dewald, Herbert	1972	1991
Diehl, Kerstin	2018	2022
Dietrich, Margitta	1975	1978
Dilg, Klaus	1990	1991
Dillmann, Elvire	1980	1981
Dinslage-Rockinger, Ingrid	1975	1986
Dörenberg, Herbert	1973	1974
Dörfel, Knut	1977	1988
Döringer, Hans-Dieter	2019	
Döringer, Saskia-Luise	2018	
Döwel, Volker	1976	?
Dolfi-Hiltmann, Giovanna	1993	2001
Doll, Peter	1977	1977
Doms, Günter	1999	2011



Dopf, Roland	?	?
Dorsch, Frank-Jürgen	1980	1981
Drobnak, Laura	2014	
Drodt-Rösner, Elke	1976	1985
Dufour, Dominique	1985	?
Eberle, Rosemarie	1997	1997
Ebert, Franz	1973	1974
Eckert, Helmut	?	?
Eckert, Ingrid	1987	1999
Eckert, Margret	1974	1985
Ederer, Anna	2018	2018
Effelsberg, Gisela	1977	1987
Ehlert, Antje	2003	2004
Eicher, Melanie	2014	
Eichler, Holger	2005	2006
Eichmann, Monika	1974	1978
Eichner, Astrid	?	?
Eid, Tobias	2012	2019
Eidemüller, Dagmar	1977	1978
Elger, Alfred	1980	1981
Eisele, Ingrid	1977	1978
Elmali, Maide	2018	2020
Elwenn, Sonja	1992	1994
Emig, Lars	1997	1998
Emig, Mareike	2013	2018
Engelbrecht, Rebekka	2001	2002
Engelhard c/o Giesel, Carola	1992	
Engelmann, Doris	1978	1990
Engelmann, Michael	1977	1979
Engeroff, Beate	1977	2001
Ernst, Eva	2005	2005
Ernst, Gudrun	1975	1978
Ernst-Hummel, Ute	1974	mind. 1981?
Ersepke, Delia	1983	?
Ersepke, Marsano	?	?
Eßinger, Georg	1974	1975
Fama, Domenico	1977	1980
Fasulo, Lina	2005	2009
Fath, Sigrid	2000	2001
Faust, Johannes	1978	1979
Feijo c/o Schröder, Sandra	2003	2020
Fein, Melany	2004	
Feldermann, Barbara	1972	1974
Fengler, Ruth	1973	1992
Fennel, Wolfgang	1975	2012
Fidanverdi, Asmaha	2010	2013
Fiesel, Peter	1978	1979

Figulla, Gisela	1981	1982
Fila c/o Schimm, Nina	2011	2019
Firmenich, Helga	1972	2005
Finck-Hanebuth, Eva-Marie	2007	2011
Fischer, Nicole	2011	2022
Fischer, Sven Dietmar	2019	2020
Flauaus, Doris	1977	1988
Fleißner, Florian	2012	
Fleißner, Virginia	1980	1992
Förderer, Ivonne	2017	2018
Fojtik, Jana	1973	2006
Forrell, Heike	2014	
Forster, Birgit	1994	1994
Frankenberger, Judith	2017	
Freienstein, Ute	2007	
Frey, Ruth	1997	1999
Friedrich, Heiner	2004	2012
Frisch c/o Bauer, Michaela	2018	
Fuchs, Renate	1980	1981
Gärtner, Susanne	1978	1980
Galbucci, Vittori	1975	1976✂
Gall, Stefanie	2015	2015
Gallagher, James	2007	2008
Gatzweiler, Anita	2000	2001
Gauer, Marianne	1972	1974
Gauer, Peter	1972	1973
Geers c/o Suelmann, Inga-Lena	2019	
Gefers, Ursula	1976	?
Geissler, Gudrun	1976	1979
Geist, Gabriele	1976	1984
Gerards-Schneider, Silvia	2004	2006
Gerlach, Wolfgang	1976	1977
Gierhake, Marita	1974	1975
Giese, Volker	1995	?
Gkekas, Christine	2019	
Glanz, Marianne	1980	1981
Glaser, Christa	1977	1979
Göbel, Ruth	1975	1975
Görlinger-Jennert; Ursula	1976	1981
Gogolin, Daniel	2024	
Gozeff, Christopher	2011	2014
Grabowski-Schwedhelm, Doris	1973	1975
Gräf, Christian	1973	1975

Granzin c/o Wulf, Christine	2001	
Dr. Grassmann-Fry, Brigitte	1978	1980
Greulich, Isabelle	2018	
Grieshofer-Treber, Erika	2002	2017
Grischek, Sigrid	1981	1992
Groß, Cornelia	1977	1986
Grossardt, Katherina	2016	2017
Grüneberg, Katrin	2001	
Güldner, Hans-Joachim	2002	2013
Gummel, Sylvia	1977	1978
Gunkel, Ulrike	1994	2018
Gunkelmann, Helmut	1972	1974
Guthmann, Carsten	2006	
Haaf, Gisela	1992	1994
Hädecke, Gudrun	1978	?
Hädecke, Reinhard	1978	1988
Hahndorf, Ursula	1972	1974
Haidinger, Franz	1973	1973✂
Halfmann-Jetter, Maria	1975	1979
Hallmann, Barbara	1980	1982
Hämmerling, Barbara	1977	1989
Hamburger, Sigrun	2001	2006
Hauburger, Björn	2006	2006
Hanak, Gabriele	2008	2009
Happel, Iris	2001	
Hasler-Adler, Sieglinde	1974	1975
Hauf c/o Ofenloch, Astrid	2006	
Haußner, Detlef	1986	?
Heder, Anika	2021	
Heger, Doris	1978	1979
Heimsch, Sibylle	1996	1998
Heinz, Erika	1973	1975
Heinze, Kornelia	2002	
Heitmüller c/o Otte, Lina	2012	
Heizmann, Miriam	2013	2015
Helfmann, Angela	1995	2004
Heller, Wolf-Dieter	1977	1977
Helm, Thomas	2003	
Hempel, Ingeborg	1972	1983
Henke, Fritz	1976	1997
Henneke, Ulrike	1985	?
Herd, Ute	1973	1996



Hermann, Karla	1973	1978
Herzberg-Dühse, Gabriele	1973	1982
Herzberger, Carolin	2005	2006
Heßberger, Karin	1972	1974
Heß, Daniela	2020	
Heß, Nicole	2006	
Hilligen, Otfried	1980	1986
Hiltmann, Bernhard	1973	2011
Hirrlé, Bärbel	1982	?
Hirsch, Gabriele	1995	1998
Höcke, Björn	2001	2006
Höfner, Angelika	1997	2001
Hoensch, Silvana	2005	
Hoffmann, Annemarie	1977	1984
Hoffmann-Duyster, Ines	1980	2009
Hofmann, Brigitte	1973	1974
Hohmann, Rainer	?	1988
Horn-Günther, Birgit	2003	2018
Horst, Walter	2009	2011
Huck, Nils-Thomas	2012	
Imre, Gizella	1983	?
Isler, Heidrun	1980	1981
Jackel, Gerhard	1972	1973
Jackel, Ursula	1972	1975
Jäger, Petra	1982	1984
Jakobi, Roxana Eva	2015	2016
Janik, Jutta	1994	
Janßen, Ines	2015	2019
Jeschner, Carmen	1986	1992
Jorissen, Felicitas	1974	1999
Joveta, Piedade	2023	
Kästner, Jessica	2023	
Kaiser, Elke	1985	?
Kamm, Alexandra	2004	2005
Kasperski, Franz	1997	1997
Kastl, Carina	2022	
Kegel-Ziemek, Beate	2009	2012
Keil, Angelika	2006	2017
Kern c/o Schuchmann c/o Fenske, Christina	2002	
Kekhter, Svitlana	2009	2011
Khodajari, Siba-Maria	2008	2022
Kiesenbauer, Karin	?	?
Kilic, Esra	2017	
Kiok c/o Akyol, Neslihan	2019	
Kirchhöfer, Thomas	2003	2004

Kirchner, Klaus	1999	2000
Kirsten-Schmidt, Hans-Peter	1983	2004
Kiss, Julia	2020	2020
Kistner, Winfried	1973	?
Klein, Gabriele	2019	
Klein, Inge	1974	2002
Klein, Monika	1976	1985
Kleiner, Birgit	1992	1998
Klepsch, Sieglinde	1977	1978
Klonk, Ulrich	1974	2010
Klotz, Jan	2023	
Klupp-Hein, Christa	1975	1988
Klußmeier-Renk, Anneliese	1973	1997
Klyne, Axel	1972	1988
Knichel, Klaus-Peter	1980	1981
Kniese, Marianne	1972	1974
Knur, Julia	2009	2010
Koc, Bahar	2023	
Koch, Betina	2005	
Koch, Heide	1973	1974
Koch c/o Trasacco, Patrizia	2013-2015, 2021	
Köhler, Bernd	1972	2006
Köllisch c/o Wilfahrt, Simone	2012	
Kölzig, Ute	2020	
Kohlgrüber, Kira	2023	
Koleva, Janeta	2008	
Konjik, Alisha	2015	
Kopp, Franz	1993	2015
Koranzki c/o Lanzen, Silke	2006	
Kossack, Joachim	2015	2016
Kottke, Edith	1976	2000
Koty, Helga	1976	1977
Kowalczyk, Paulina	2018	
Krämer, Andreas	2018	2018
Kränzle, Hedwig	1978	?
Krafft, Christian	2009	
Krafft, Jessica	2009	2011
Kraft, Dieter	1981	2017
Schneider c/o Kraimer, Sonja	2003	2005
Kraus, Peter	1996	2000
Krausgrill-Zerbst, Gisela	1974	1979
Krautscheidt, Angelika	1975	1989

Kretschun c/o Lechler, Aljona	2016	2023
Krobbach, Heinrich	1985	1987
Krüger, Hartmut	1974	1999
Krüger, Gerhard	1977	1978
Krüger, Henning	2012	2014
Krüger, Ilse	1976	1978
Krüger, Jutta	1972	1973
Krzemien, Udo	2000	2001
Kubitza, Brigitte	1975	2001
Künstler, Gerlinde	2018	2019
Küntzel, Ulrich	?	?
Kuhnt, Helmut	1974	1994
Kunhenn, Heidrun	1978	2006
Kuntze-Engemann, Heike	1983	2018
Kunz, Albrecht	1974	2015
Kunz, Ellen	1999	2020
Kunze, Peter	1972	1979
Kursch, Richard	2017	
Lafferton, Kerstin	2001	2005
Lamprecht, Jürgen	2003	2024
Lang, Julian	2020	2022
Langhans, Wolfgang	1973	1989
Laubscher, Doris	1974	2005
Launer, Sabine	2009	2011
Lautenschläger, Claudia	1980	?
Lawrence-Jeitner, Mintoy	2022	
Lechler, Gerda	1975	1981
Ledig, Michael	1972	1973
Ledig, Thomas	1976	1977
Lee, Rosemary	1975	1976
Lehr, Cornelia	1980	1982
Lehr, Jennifer	2013	2015
Lemaire, Bodo	1973	1974
Lemke, Wolfgang	1976	1983
Lengyel, Elisabeth	2002	2004
Lenk, Marlen	2019	
Leonhard, Monika	1981	1988
Lessel, Lilia	2021	2022
Leugner, Elnior	?	?
Ley c/o Dilly, Fabienne	2011	
Liebscher-Scholian, Verena	1976-1980 /2018	2018
Lieske, Christiane	1977	1979
Lindemann, Steffen	1978	1979
Linhart, Moritz	2023	
Littig, Hans	?	?



Lodes, Margarete	1975	1976
Löhnhardt, Alfred	1975	1976
Lösch, Christiane	2013	2018
Loogen-Leifhelm, Silke	2001	2005
Look, Heike	1980	1984
Lorenz, Emil	1975	1994
Ludwig, Cornelia	1972	1973
Lück, Anette	1980	1982
Macholdt c/o Mokros, Sandra	1996	2001
Maguire, Fiona	1995	1996
Mahlke, Dorothea	1976	1976
Manambelona, Sahondra	2011 / 2018	
Mangeot-Christ, Cäcilia	1979	1981
Martin, Ernst-Ludwig	1973	1973
Matusczak, Brigitte	1994	2009
May, Jutta	1976	1978
Meffert, Gerd	1985	?
Meister, Ingrid	1981	1982
Menne, Eva-Maria	?	?
Menz, Gerd	1978	1996
Metz, Anna	1979	1981
Metz, Gabriele	1976	2000
Meyer, Hans	1996	2001
Mezi, Monika	2023	2023
Migat, Annemarie	2019	2020
Mikolaczek-Heimes, Cornelia	1998	
Mildenberger, Günther	1975	1976
Mischlich, Peter	1974	1975
Miska, Werner	1978	2001
Mitulla, Michaela	2019	2020
Möllmann, Anne-Elise	2020	2021
Mohl, Jenny	2012	2013
Mohr, Heinz	1974	1997
Mondel c/o Pusch, Martin	2022	
Mono Perez c/o Wiegand, Yvette	2002	2013
Mossler, Wolfgang	2002	2004
Müller, Agnes	1990	1997
Müller, Klaus	1978	1982
Müller, Magdalene	1981	1987
Müller-Budde, Gisela	1980	1997
Müller-Krumb, Helmut	2008	2018
Münch, Gertrude	1978	1980
Mützlitz, Carola	1983	?

Munser, Vanessa	2023	
Nadarajah, Suthanathan	2021	
Nagel, Brigitte	1996	2015
Nagel, Jochen	1985	?
Neu, Cornelia	1981	2001
Neumann, Ingo	2022	
Neurath, Welfrath	1978	?
Nix, Ulrich	1980	1982
Nover, Gerhard	1974	1975
Novruzova, Malak	2023	
Oberzeiser, Ellen	2009	2013
Ochs, Andreas	1995	1996
Ölez, Zekiye	1978	1978
Oertel, Gerd	1973	1974
Özdoğan, Mahmut	1978	1978
Ohnsorge, Hildegard	1974	1976
Olschewski-Denk, Birgit	2000	2012
Ordonez, Angela	2009	2023
Osswald, Anneliese	1972	1979
Otremba, Dieter	1978	2017
Ott, Rainer	1977	2015
Otten c/o Bluhm, Miriam	2019	
Otto, Katja	2022	2022
Paeschke, Renate	1979	?
Page, Sven	2005	2005
Parthey, Sigrid	1996	1999
Pauly, Annelie	1973	1982
Petereit, Christiane	1984	2000
Pfeiffer, Walter	1974	1975
Pförtner, Bertold	?	?
Pförtsch c/o Peters, Virginia	2011	
Philipp, Klaus	1978	1991
Picht, Irmgard	1975	1979
Piecuch, Kinga	2009	
Pieper, Johannes	2018-2019, 2023	2023
Piur, Silke	1999	2000
Pnischek, Miriam	2019	2020
Policky, Ingrid	1976	1977
Pollmann, Antoaneta	2008	
Polte, Karl-Heinz	1980	1982
Praum, Maren	2008	2016
Prigge, Annemarie	1978	1997
Probst, Sigrid	1973	1990
Quintana Navarro, Amalia	2018	2018

Rahimova-Kamieth, Halina	2018	
Rammelmeyer, Helga	1978	1989
Rauschert, Hannelore	1995	1998
Reeg, Eike	1974	1975
Reinhart, Axel	1976	1976
Reinhardt, Laura	2015	
Reitmeyer, René	?	?
Reitz-Krier, Roswitha	2006	2009
Rendla, Rosmarie	1975	1999
Reuss, Raimund	1973	1975
Reutershan, Kornelia	1987	?
Reynoso de Grom-madecka, Ofelia	2008	2009
Riedl, Beatrix	2001	2002
Rijhnen, Ronja	2018	
Ritter Bernd	1985	?
Ritter, Heidemarie	1975	2017
Röttger, Friedrich	1975	1989
Roggendorf, Ulrike	2008	2023
Rohrbach, Claus	2002	2021
Roller, Albrecht	2015	2015
Rompel, Heinz	1975	1992
Ronneberger, Ursula	2001	2019
Roth, Valerie Sophie	2019	
Rotzal, Peter	2019	
Rubio Rubio, José Manuel	2016	
Rühl, Wulf	1976	1976
Rurik, Helga	1974	1976
Russow, Barbara	1974	1975
Saar-Tebati, Wibke	2009	
Hering-Sagel, Ingeborg	1975	1977
Sahin, Sevim	1985	2000
Saile-Regula, Bernhard	2002	2003
Salomon, Sylvie	1989	1990
Samim-Banihassemi, Hedwig	2016	2017
Saßmannshausen, Claudia	1974	1986
Saßmannshausen, Werner	1975	1987
Satter, Magdalena	2017	
Satori, Brigitte	1974	1978
Sauer, Clemens	1975	2000
Schaad, Hans	1988	
Schäfer, Alessandro	2020	2021
Schäfer, Gerhard	1972	1973
Schäfer, Johannes	1981	1983



Schäfer, Taro Daniel	2013	2014
Schätzlein, Lisa	2011	
Schafranek, Antonia	2018	2018
Schanz, Martin	1986	?
Schappel, Simone	1994	2000
Scharf, Christina	2014	2017
Scheböck, Brigitte	1978	1980
Scheler, Renate	1974	1975
Schelle, Kerstin	2001	
Schenkel c/o Friedrich, Katja	2011	
Schepula, Gottfried	1976	1982
Scherer, Shania	2023	
Scherer-Moser, Mechthilde	1974	2014
Schey-Kaiser, Ursula	1974	1981
Schiebl, Alexander	1974	1975
Schinkel, Anne Marie	1978	1978
Schlafke, Frank	2011	
Schlessmann, Karl-Heinz	1994	1996
Schmalz, Alexander	2017	2018
Schmeichel, Ulrike	1985	?
Schmid, Hans-Ludwig	2013	2014
Schmidt, Angela	1974	1975
Schmidt, Christoph	2018	2019
Schmidt, Stefanie	2022	
Schmidt, Susanne	2000	2002
Schmidt, Thomas	1981	1983
Schmidt-Hickler, Beatrice	2002	2003
Schmitt, Alfred	1976	1977
Schmitt, Waltraud	2004	2005
Schmittlein, Heidrun	1980	1981
Schneider, Edeltraud	1974	1975
Schneider, Silke	2014	2020
Schneider c/o Krainer, Sonja	2003	2005
Scholian, Benjamin	2014	
Scholz, Sarah	2012	2015
Schormann, Klaus	1975	1977
Schrader, Wolfgang	1974	1975
Schreiber, Hannelore	1978	1994
Schrieder, Johanna	2009	2011
Schuchmann, Heinrich	1978	1978
Schuchmann, Karl-Ludwig	1973	1975
Schultz, Susann	1985	?
Schultz, Ursula	1977	1978

Schulz, Friedrich	1978	1983
Schuster, Barbara	2001	2018
Schweitzer, Birgit	1975	1991
Schwerdtfeger, René	2000	2000
Seckert, Manfred	1974	1975
Seibert, Liane	1996	1999
Seiler, Manfred	1973	1976
Seim, Reinhard	1979	1985
Seitz, Christiane	2017	
Seubert, Elisabeth	1981	1983
Seuffert, Helga	1973	1996
Siebenhaar, Rainer	1980	1981
Siems, Elsbeth	1972	1975
Sieweck, Julien	2019	
Simon, Helmut	2000	
Simon, Marina	1994	
Simon-Nadler, Ute	1985	1997
Sinke, Gabriel	2020	
Soltys-Wirth, Petra	1974	1976
Sommer, Beatrice	1972	1977
Soufflet-Weber, Anne-Marie	1978	1998
Spahn, Gerhard	?	?
Sparmann c/o Böhlert, Maria	2014	
Spengler, Heinz	1974	1977
Spieler, Kerstin	2018	2018
Sponar, Ozana	1998	2001
Stach, Andreas	1985	?
Stannarius, Philipp	2012	2022
Steffan, Hermann	1972	1976
Steffes, Wolfgang	1976	1983
Steger, Julia	2012	2020
Stein, Marlena	2006- 2008/ 2020	
Steinau, Juliane	2024	
Steinbacher, Patrik	2015	2020
Steinberg c/o Mertens, Elena	2009	2021
Stepan, Gisela	1972	1996
Stingel, Michaela	1986	?
Stocklöv, Anette	?	?
Stork, Hans-Jörg	1972	2000
Stoyadin c/oKuli- kowska, Alexandra	2012	
Straub-Moller, Antonia	2021	
Strauss, Wolfgang	1973	1974
Strelow, Helga	1973	1975
Stüber, Margarete	1972	1999
Stumm, Hiltrud	1973	1975

Sturm, Leif	2015	2018
Sündorf, Manfred	1974	1975
Süßner, Peter	1980	1997
Sußburger, Manfred	1975	1976
Taskiran, Seray Emine	2017	2019
Tauschek c/o John- son, Sina	2011	
Temesvary, Gudrun	1992	2001
Tessmann, Herbert	1975	1976
Thiel, Wolfgang	1988	1996
Thießen, Katrin	2021	2021
Thomas, Lucas	2017	
Thomas, Renate	1974	1976
Thoumas, Nathalie	2002	
Töns, Jan	2022	2023
Toumpan, Sennur	2016	2017
Trautmann, Reinhold	1982	1984
Tron, Jürgen	1977	1980
Trumpf, Esther	2022	
Tümmler, Mechthild	1972	1974
Ueberschär, Brigitte	1972	?
Uhr, Elisabeth	1974	1975
Ullrich, Michael	2013	2014
Urban, Günter	2000	2003
Vain, Maria-Victoria	2020	
Valente-Daisda- nidou, Krystalini	2019	
Veeh-Weil, Regina	1972	1974
Veit, Volker	1978	2007
Vetter-Böttinger, Silvia	2012	2015
Voigt-Scheuermann, Dr. Ingrid	2005	?
von Auer, Anne	1977	1985
Vorndran, Hans-Georg	1976	2012
Wachewitz, Christa	?	?
Wagner, Gabriele	2005	2024
Wagner-Frick, Hannelore	1973	1992
Wagner, Manfred	1974	?
Wagner, Rita	1973	1974
Wahl, Angelika	1974	1975
Wald, Franc	2003	2005
Waldschmidt, Karl-Ludwig	1977	1978
Warken, Almuth	1974	1980
Warren, Julian	2016	2017
Weber, Karl-Heinz	1973	2012
Weber, Lothar	1974	2005

Weinberg, Christel	1974	1976
Weinberg, Ulrich	1973	1975
Wemmer-Hardel, Cornelia	1973	1983
Wendt, Thomas	2023	
Werbniak, Ralph	2003	2024
Werk, Ehrentraud	1974	1975
Werra, Maximilian	2018	
Werse, Jürgen	1975	1999
Wettering-Schweinsberger, Renate	1972	1979
Weyrich, Rudi	1972	1977
Widrinsky, Peter	2005	2023
Wiederhold, Jutta	1975	? nach 1999
Wiederhold, Bernd	1974	?
Wiesenecker, Dagmar	2006	
Wilfer, Walter	1979	1981

Winkler, Heike	1992	1992
Wolf, Peter	2022	2022
Wolters, Rainer	1980	1981
Wunder, Erika	2016	2016
Yesil c/o Steeg, Katharina	2018	
Yesilöz, Gülsen	2021	
Yildiz, Güven	2012	
Yogalingam, Piruthia	2022	2023
Yoldas, Serkan	2022	
Yoldas, Sukran	2023	
Zährer, Jutta	1973	1974
Zakrzewski-Ottlik, Irena	1981	1984
Zarges, Eleonore	1973	1973
Zgierski, Kamil	2010	2011
Ziegler, Brigitte	1973	1974
Ziemens, Harald	2011	2022

Zillig, Corinna	1974	1975
Zimmer, Ralph	1973	1988
Zimmermann, Sina	2021	
Zips-Schuster, Barbara	1977	2003
Zschäbitz, Daniel	2012	2015
Zuber, Christine	?	?
Zulauf, Heinrich	1973	1997
Schulsozialarbeit:		
Balzhäuser, Sandra	2001 - 2003	2017 -2020
Meyer, Sören	2021	2023
Muster, Anne	2017	
Nikolic, Predrag	2003	2005
Radeck, Jürgen	2001	
Steuerwald, Kerstin	2003	2004
Weinreich c/o Kamm, Alexandra	2004	2017

Frau Anke Veith-Siegrist von El Tucano; Betreiber der Mensa



Prominenter Besucher

Der Generalkonsul von Ecuador, Dr. Wolfgang Kuhn (3. von rechts) höchstpersönlich war dieser Tage ins Landsratsamt gekommen, um sich in Begleitung des Ersten Kreisbeigeordneten Baldur Schmitt (2. von rechts) die Ausstellung „Bilder von Yawa Jee“ anzuschauen. Die indianische Organisation „Yawa Jee“ betreibt im Dschungel von Ecuador ein Entwicklungsprojekt zum Erhalt der natürlichen Lebensbedingungen im tropischen Regenwald. Der Kreisverband Groß-Gerau der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der eine Patenschaft mit Yawa Jee pflegt, hatte die Ausstellung vermittelt und auch den Wissenschaftler Sebastian Moya (rechts) eingeladen, der als „als Pendler zwischen den Welten“ gern über die Lebensbedingungen in seiner Heimat Auskunft gab.



Juli 1997

Zum Beispiel hier eine Schulklasse der Martin-Buber-Schule, die sich mit Klassenlehrer Hans-Georg Vorndran (links) aus erster Hand informieren ließ.



NEUE SCHULZEITUNG an der Martin-Buber-Schule: Eine Arbeitsgruppe von Schülerinnen und Schülern hat sich unter Leitung von Lehrer Hans-Georg Vorndran vorgenommen, an der Martin-Buber-Schule wieder regelmäßig eine Schulzeitung erscheinen zu lassen. Unter dem Namen „Kompass“

ist nun die erste Ausgabe erschienen. Anknüpfend an die ehemalige Schulzeitung „Das Gespräch“ soll die Tradition erhalten bleiben, für das aktuelle Geschehen an der Schule ein Diskussionsforum zu bieten. „Die Schulzeitung wird an alle Mitglieder der Schulgemeinde kostenlos verteilt und

kann bei Interesse von der Schule angefordert werden“, wie die Schulleitung weiter mitteilte. Das Foto zeigt die „Kompass“-Redaktion mit (von links) Christian Strupf, Maike Umrein, Marc Beckert, Sina Krüger, Hans-Georg Vorndran und Esther Vorndran. (hz/mb)

**Heimat-
zeitung,
24.2.1998**

Fotocollage aus den Jahren 1999 bis 2004





16 MBS-CHRONIK Schuljahr 2004/2005 • Ein Service der KOMPASS-Redaktion

Sanierung des ersten Bauabschnittes im November 2004



56 MBS-CHRONIK Schuljahr 2006/2007 • Ein Service der KOMPASS-Redaktion



Einweihung und Schlüssel- übergabe

im April 2007 nach
der Komplett-
Sanierung des
Schulgebäudes

Ein Service der KOMPASS-Redaktion • Schuljahr 2007/2008

MBS-CHRONIK 57

„Strom vom Dach“ für 300 Haushalte

Solarenergie – Vertrag zur Überlassung von 13 400 Quadratmetern Fläche auf sechs kreiseigenen Gebäuden unterzeichnet

GROSS-GERAU. Die vier integrierten Gesamtschulen des Kreises in Ginsheim-Gustavsburg, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Raunheim, die Kreissporthalle Büttelborn und die Kreissporthalle in Crumstadt werden – wie bereits berichtet – mit Solaranlagen ausgerüstet. Erster Kreisbeauftragter Thomas Will und Vertreter der ÜWG Solar GmbH, einer Tochtergesellschaft des Überlandwerks Groß-Gerau, unterzeichneten an der Martin-Buber-Schule einen Vertrag, der die Überlassung von insgesamt 13 400 Quadratmetern Dachfläche auf den sechs kreiseigenen Gebäuden an das ÜWG zum Zwecke der Errichtung und des Betriebs von Photovoltaikanlagen vorsieht.

Der dort umweltfreundlich erzeugte Strom – Fachleute gehen von einer durchschnittlichen Jahresleistung von zusammen 936 kWh/kWp, also knapp einem Megawatt aus – soll, gegen Entgelt, in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist werden. Und das sei „kein Pappenstiel“, sondern reiche aus, um etwa 300 Haushalte ein Jahr lang mit „sauberer Energie“ zu versorgen, wie Heribert Braun vom ÜWG erläuterte.

Erster Kreisbeauftragter Thomas Will (SPD) sieht in dem Vorhaben einen richtungsweisen-



Solare Energie soll künftig auf dem Dach der Martin-Buber-Schule gewonnen werden. Die Schulgebäude erhalten ab Frühjahr relativ flach geneigte Satteldächer, deren Südfronten mit Solarpanelen ausgestattet werden. Aktuell ist auf dem Flachdach der Gesamtschule bereits eine kleine Photovoltaikanlage installiert, die Unterrichtszwecken dient und bisweilen von Hausmeister Stefan Litters (Foto) inspiziert wird.

TEXT/FOTO: CORNELIA SCHLAGAU

den Schritt: „Unser umweltpolitisches Ziel ist es, auf Dauer möglichst viel von der im Kreis verbrauchten Energie aus regenerativen Quellen zu gewinnen.“ Dabei sei die Sonne als Energieträger ebenso wichtig wie der Wind und die Biomasse. Aber natürlich müssten auch die Anstrengungen zur Energieeinsparung weitergeführt werden.

Die vier Gesamtschulen des Kreises hätten sich vor allem auch

deshalb als idealer Einstiegsort in das neue solare Energiezeitalter angeboten, weil dort umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Flachdächern anstünden.

Rund vier Millionen Euro werde das ÜWG insgesamt investieren, Photovoltaikmodule, Leitungen, Schalt- und Messanlagen, in bewährter Technik, wobei Jutta Roever, Geschäftsführerin der ÜWG Solar GmbH davon ausgeht, dass die Anlagen, die bis Ende

2008 ans Netz gehen sollen, länger als zwei Jahrzehnte halten. Denn erst nach einer Betriebszeit von mindestens 20 Jahren rechnen sich die Investitionen für das Energieunternehmen.

Heiner Friedrich, Leiter der Martin-Buber-Schule, denkt weniger kaufmännisch: Er sieht in den Solaranlagen, die die Schulen jetzt bekommen werden, vor allem auch eine richtige pädagogische Investition. „Die Schüler

werden vor Ort mit den Möglichkeiten der Solarenergie vertraut gemacht und lernen das Sonnenlicht als Energiequelle zu schätzen. Ein Lernziel, das auf dem Lehrplan einer jeden Schule stehen sollte“, so Friedrich, der darauf hinwies, dass die Martin-Buber-Schule bereits seit einigen Monaten eine kleine Demonstrations-Photovoltaikanlage betreibt, die Bestandteil des naturkundlichen Unterrichts sei.

GGE, 12.1.2008



Ein Service der KOMPASS-Redaktion

MBS-Jahrbuch 2008 7

Private Bauaktion am 20. und 27. 9.2008



8 MBS-Jahrbuch 2011

Neubauvorhaben an der Martin-Buber-Schule

An der Martin-Buber-Schule wird demnächst wieder gebaut. Im vorderen Bereich des Schulhofes soll ein Erweiterungsbau entstehen, der nochmals 10 Klassen Platz bieten soll. Dazu kommen zwei zusätzliche Kunsträume, eine neue, noch größere Schulbücherei und ein weiteres Lehrerzimmer. Das Gebäude wird zweistöckig, mit einem Aufenthaltsbereich in der Mitte. Es entsteht, natürlich, in Passivbauweise, also sehr energiesparend, und auf dem Dach gibt es eine Photovoltaik-Anlage zur Stromgewinnung aus Sonnenenergie. In den Klassenzimmern werden keine Tafeln stehen, sondern smart-boards: die „Kreidezeit“ geht allmählich zu Ende.

Unsere Schule hat in den letzten Jahren jeweils acht neue 5. Klassen aufgenommen und ist so auf mehr als 1.100 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Und wir mussten jeweils eine Reihe von Anmeldungen ablehnen, sonst wären es teilweise sogar 9 Klassen geworden. Darin drückt sich die hohe Anerkennung aus, die unsere Schule in Groß Gerau und Umgebung inzwischen genießt. Eltern wissen längst, dass die Martin-Buber-Schule eine gute Wahl für ihre Kinder ist, mit allen Chancen für einen erfolgreichen Schulabschluss und einem guten Schulklima. Darauf sind wir sehr stolz. Allerdings: Es ist inzwischen sehr eng geworden, denn unsere Schule ist eigentlich nur für jeweils sechs Klassen im Jahrgang ausgebaut. So mussten wir in diesem Schuljahr bereits vier Pavillons aufstellen, um alle Klassen unter zu bringen. Das neue Gebäude soll dieses Problem lösen, so dass wir in Zukunft jeweils acht Klassen aufnehmen können. Das muss dann allerdings die absolute Höchstgrenze sein, denn wir wollen die Anonymität einer zu großen Schule vermeiden. Daran arbeiten wir bereits jetzt, indem wir innerhalb der Schule kleinere, überschaubare Einheiten schaffen: die einzelnen Klassen mit ihrem Programm des sozialen Lernens ohnehin, aber auch die engere räumliche und pädagogische Kooperation zwischen jeweils vier Klassen eines Jahrgangs.

Auf jeden Fall: Spätestens gegen Ende des Winters, je nach Witterung auch schon vorher, beginnen die Bauarbeiten. Wir rechnen mit einer Bauzeit von einem Jahr, so dass wir im Frühjahr 2012 hoffentlich einziehen können.

Heiner Friedrich, Schulleiter



Screenshot: Isometrie Dach



Screenshot: Isometrie Nord-Ost



Screenshot: Isometrie Nord-West



4

MBS-Jahrbuch 2012

Baubeginn Januar 2011

Oktober 2011

März 2011

Dezember 2011

Mai 2011

Januar 2012

August 2011

Richtfest 17.8.2011


Bereits im Mai 2011 war das Gebäude in seinen Umrissen erkennbar. Am 17.8. fand dann ganz zünftig das Richtfest statt.

Im Oktober 2011 war die Raumaufteilung bereits erkennbar: 10 weitere Klassenräume, modern eingerichtet, sind vorhanden, ergänzt durch kleinere Gruppenräume. Dazu kommt eine deutlich vergrößerte Bücherei sowie zwei Kunsträume, ein weiteres Lehrerzimmer und zwei Büros. Auffallend ist das große Foyer in der Mitte, offen über zwei Stockwerke und als Aufenthaltsraum nutzbar. Das Glasdach sorgt für Helligkeit. Insgesamt eine gelungene Architektur. Das Besondere an diesem Gebäude: Es ist als Passivhaus konstruiert und soll also wenig Energie verbrauchen!

Auch bei diesem Gebäude haben wir wieder eine Farbarchitektin zu Rate gezogen. Sie hat das Farbkonzept für den Innenbereich erstellt. Denn wir wissen aus der positiven Erfahrung mit dem Hauptgebäude, dass Farben einen erheblichen Einfluss auf die Atmosphäre in einem Gebäude haben, und wir erhoffen uns dies auch für den Neubau.

Durch den Neubau wird es möglich sein, die dringend nötige Erweiterung der Mensa um den Raum der jetzigen Bücherei zu verwirklichen. Denn die jetzige Mensafläche ist für 250 Essen am Tag eindeutig zu klein

Kletterfelsen eingeweiht November 2011



Einweihungszeremonie an Martin-Buber-Schule

GGE, 25.9.2014



Ein neuer überdachter Sitzplatz und Kletterstelen wurden am Mittwoch auf dem Hof der Groß-Gerauer Martin-Buber-Schule eingeweiht. Zur Tat schritten (von rechts) Schulleiter Philipp Stannarius, Iris Kinkel, Vorsitzende des Schulfördervereins, Projektleiterin Nicole Lippert-Thrömer und Harald Bott, Leiter des Schul- und Gebäudeservices der Kreisverwaltung. Iris Kinkel erinnerte daran, dass die Planungen zur Schulhofneugestaltung 2011 begannen. Eine großzügige Spende habe es möglich gemacht, dass die neuen Kletterstelen in einer attraktiv modellierten Hügellandschaft auf dem Hof Platz fanden. Dem Kreis dankte Kinkel für die gute Zusammenarbeit – zumal die Modellierung des Schulhofs zu diesem Zeitpunkt noch nicht geplant war. Zur Finanzierung der beiden Neuerungen hatten beim Sponsorenlauf 2013 zusammengetragene Gelder zu knapp 40 Prozent beigetragen. Den Rest übernahm der Kreis.

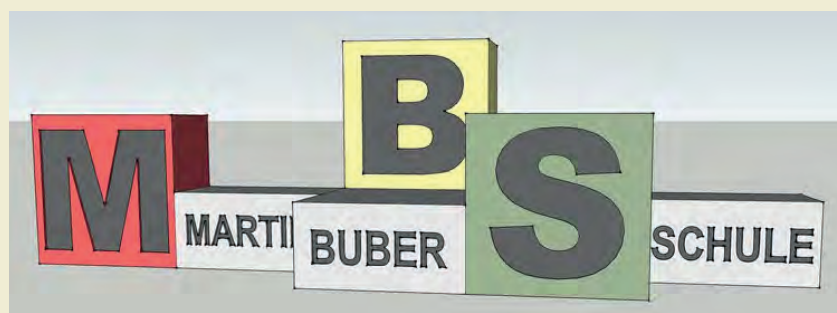
FOTO: ROBERT HEILER

Neuer Sportplatz ist fertig!

15.6.2015



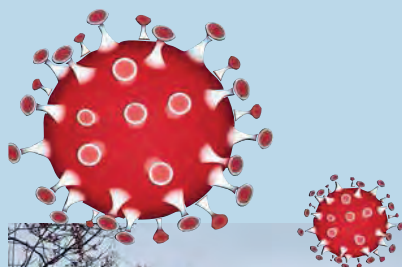
MBS-Blöcke noch eingepackt
Anfang April 2018 und als
Zeichnung im geplanten Zustand.



Coronamaßnahmen in der ersten Rückkehrphase, April 2020

Über ein Jahr waren die
Turnhallen gesperrt.

Dort war das Impfzentrum
untergebracht.



Logo Wettbewerb

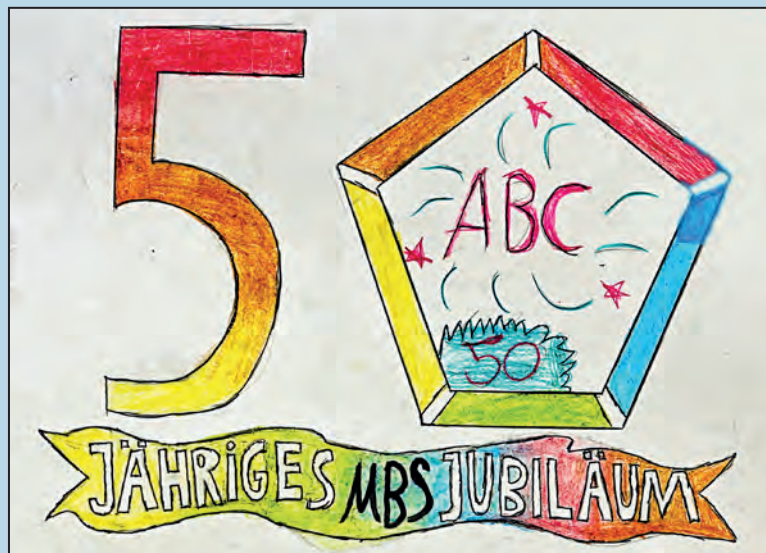
Das Titelbild dieses Jahrbuchs ist der Siegerentwurf aus einem kreativen Kunstwettbewerb zum Thema „50 Jahre IGS“, der die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler widerspiegelt. An ihm nahmen etwa 200 Schülerinnen und Schüler teil. Ziel war es, ein buntes und ausdrucksstarkes Logo für das Jubiläum zu gestalten. Eine Auswahl aus allen Arbeiten ist auf dieser Doppelseite abgedruckt. Wir bedanken uns bei allen Lernenden, die am Wettbewerb teilgenommen haben.



Noel Nicolay, 6b



Tharhaney Thavarajah, 7a (2. Platz)



Adrian Curic, 8d (zweiter 2. Platz)



Lara Novak, 5a (3. Platz)



Luca Calabrese, 9f



Nour Al Hariri, 9k



Meryem Dogan, 5h



Zoe Malone, 9g



Marina Vasilaki, 8g



Adrian Curic, 8d



JAHRBUCH 2024 mit CHRONIK

MARTIN-BUBER-SCHULE GROSS-GERAU

50 Jahre IGS in Groß-Gerau

Herausgeber:

Martin-Buber-Schule Groß-Gerau (verantwortlich Ingo Neumann).

Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot (MBS),

Wilhelm-Seipp-Str. 1, 64521 Groß-Gerau,

Tel. 06152-98110, Fax 06152-981131

E-Mail verwaltung@mbs-gg.de

Schul-Homepage www.mbs-gg.de

Fotos: KOMPASS-Redaktion und Archiv Vorndran

Klassenfotos: Udo Koranzki

Konzeption und Layout: Hans-Georg Vorndran



www.mbs-gg.de